

BLICKPUNKT SCHULE

Bericht 2023/2024

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Impressum

Publikation

Blickpunkt Schule
Bericht 2024

Stand

Februar 2024

Herausgeberin

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Referat I C - Bildungsstatistik und Prognose

Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

Kontakt

statistik@senbjf.berlin.de

www.bildungsstatistik.berlin.de



Copyright: SenBJF/Koroll

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu meinen wichtigsten bildungspolitischen Anliegen gehört ein guter und verlässlicher Unterricht auf der Höhe der Zeit. Die dafür notwendige Steuerung von Rahmenbedingungen und Ressourcen gelingt nur auf Grundlage valider und verständlich aufbereiteter Daten. Gleiches gilt für eine regelmäßige Evaluation und Erfolgskontrolle. Der „Blickpunkt Schule“ bündelt und erläutert jährlich die zentralen Bildungsdaten und -statistiken, macht Entwicklungen und Trends sichtbar und anschaulich.

So zeigt die aktuelle Ausgabe unter anderem, wie stark die Zahl der Schülerinnen und Schüler in vergangenen Jahren erneut gewachsen ist: Im Schuljahr 2023/2024 lernen an allgemeinbildenden Schulen derzeit über 397.000 Schülerinnen und Schüler. Zum Vergleich: Im Schuljahr 2012/2013 waren es nur gut 319.000. Dementsprechend ist auch die Zahl der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals weiter gestiegen.

Ich bin mir sicher, dass die Daten der Schulstatistik im „Blickpunkt Schule“ auch für die Schulaufsichten und die Bildungsverwaltung eine wichtige Basis ihrer Arbeit sind. Sie liefern die Grundlage für vielfältige Analysen und für die datenbasierte Entwicklung der Berliner Schule. Die in Berlin in hohem Maße eigenverantwortlichen Schulen benötigen ebenfalls verlässliche Daten, wie wir sie mit dem „Blickpunkt Schule“ auch in diesem Jahr wieder bereitstellen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich intensiv mit den Inhalten des "Blickpunkt Schule" auseinanderzusetzen und wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen



Katharina Günther-Wünsch

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Schulen, Organisationseinheiten und Einrichtungen	7
1.1 Was ist eine Schule?	7
1.2 Schulen auf einen Blick.....	8
1.3 Öffentliche allgemeinbildende Schulen.....	9
1.4 Schulen nach Schultypisierungsstufe	11
2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen	14
2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen	14
2.2 Schüler/-innen in den Bezirken	17
2.3 Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft	21
3 Übergänge in den allgemeinbildenden Schulen	23
3.1 Erstes Schulbesuchsjahr	23
3.2 Übergang nach der Grundschule	25
3.3 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe an Integrierten Sekundarschulen/ Gemeinschaftsschulen.....	27
3.4 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe an Gymnasien	29
4 Schüler/-innen an beruflichen Schulen	31
4.1 Schüler/-innen nach Schulzweigen.....	32
4.2 Schüler/-innen nach Berufsfeldern	33
4.3 Schüler/-innen des ersten Ausbildungsjahres	36
5 Schulabgänge und Schulabschlüsse	39
5.1 Schüler/-innen nach Schulabschlüssen in den Bezirken.....	39
5.2 Schüler/-innen nach Schulabschlüssen und Schulart	41
5.3 Schulabgänge und Schulabschlüsse an beruflichen Schulen.....	43
6 Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal	45
6.1 Lehrkräfte nach Personen und Vollzeiteinheiten	45
6.2 Lehrkräfte nach Geschlecht.....	47
6.3 Lehrkräfte nach Altersstruktur	48
6.4 Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang.....	50
6.5 Lehrkräfte nach Beschäftigungsverhältnis	51

6.6	Lehrkräfte nach Qualifikation	54
6.7	Vorbereitungsdienst und berufsbegleitende Ausbildung	55
6.8.	Weiteres pädagogisches Personal	58
7	Ganztag	60
7.1	Schulen nach Ganztagsformen	60
7.2	Schüler/-innen, Teilnehmer/-innen und Ganztagschüler/-innen	62
7.3	Personal im Ganztag	65
8	Modellrechnung	67
8.1	Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen.....	67
8.2	Modellrechnung zur Bestands- und Bedarfsentwicklung der Lehrkräfte	71
9	Weitere Statistiken	72
9.1	Schüler-Lehrkräfte-Relation.....	72
9.2	Ausgaben je Schüler-/in.....	73
9.3	Bilanz der Unterrichtsversorgung	74
9.4	Erteilter Unterricht, darunter fachgerecht	75
9.5	Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall.....	76
9.6	Sonderpädagogische Förderung von Schüler/-innen	78
9.7	Fehlzeiten von Schüler/-innen	79
9.8	Klassenfrequenzen	80
9.9	Willkommensklassen und Ukraine-Statistik	81
9.10	Zweiter Bildungsweg und Prüfung für Nicht-Schüler/-innen.....	82
9.11	„Kleine“ Statistiken	83
	Weiterführende Links	84

Einleitung

Der „Blickpunkt Schule“ der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bündelt die Daten der amtlichen Schulstatistik und der Modellrechnungen zum allgemeinbildenden Schulsystem, zur schulischen beruflichen Bildung und zum pädagogischen Personal an den Schulen. Das Referat „Statistik und Prognose“ führt die Schulstatistik als Landesstatistik und erfüllt in diesem Zusammenhang folgende, in der Schuldaten-Verordnung (§7) geregelten Aufgaben:

- Erhebung, Plausibilitätsprüfung und statistische Aufbereitung von Daten;
- Bereitstellung der Ergebnisse, inklusive Übermittlung an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und die Kultusministerkonferenz (KMK);
- Führung und Veröffentlichung eines Verzeichnisses der einzelnen Statistiken der Schulstatistik.

Eine vollständige Übersicht aller im Referat „Statistik und Prognose“ geführten Statistiken und Modellrechnungen findet sich hier:

https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/pdf/publikationen/statistikverzeichnis_2022_endversion.pdf.

Bei der Erfüllung der Aufgaben ist das Statistikerferat den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit sowie der statistischen Geheimhaltung verpflichtet. Das bewährte Verfahren der Datenerhebung umfasst:

- Prüfung auf Vollständigkeit (alle Fragen sind vollständig beantwortet);
- Prüfung auf Vollzähligkeit (alle Schulen haben die Daten abgeliefert - Vollerhebung);
- Plausibilitäts-Prüfungen.

Zur Erreichung der Vollständigkeit und der Vollzähligkeit ist ein Erinnerungs- und Mahnverfahren etabliert. Das Verfahren gewährleistet, dass jährlich Daten von hoher Qualität vorliegen.

Amtliche statistische Daten sind generell mit keiner statistischen Zweckbindung hinterlegt. Dennoch bildet die Berliner Schulstatistik durch die Erhebung und Aufbereitung von Daten eine zentrale Grundlage für die datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung und die strategische Steuerung. Weitere Daten werden durch Dritte erhoben, beispielsweise Prüfungs- und Leistungsdaten durch das Institut für Schulqualität (ISQ). Die Berliner Schule verfügt über die notwendige Datengrundlage, um die zu erledigenden Aufgaben umfassend informiert zu leisten. Die verlässlich hohe Qualität der Daten ist die Basis für die tägliche Arbeit der Schulen, der Schulaufsicht, der Unterstützungssysteme und weiterer Nutzer. Die Schulstatistik und die damit verbundene Bildungsberichterstattung ermöglichen auch steuernde Eingriffe auf den verschiedenen Handlungsebenen.

Das Referat für Bildungsstatistik und Prognose erstellt eine Reihe regelmäßiger Veröffentlichungen, die in ihrer inhaltlichen und regionalen Gliederungstiefe, auch im Vergleich der 16 Bundesländer, sehr ausführliche sind. Viele dieser Statistiken finden Sie in den beiden Anlagen zum „Blickpunkt Schule“: den „[Tabellen - Allgemein bildende Schulen 2023/2024](#)“ und den „[Tabellen - Berufliche Schulen 2023/2024](#)“. Bei Interesse an weiteren, auch tiefer gegliederten Daten stellen Sie bitte eine Anfrage an statistik@senbjf.berlin.de oder besuchen die Seite www.bildungsstatistik.berlin.de.

Hinweis: Diese Broschüre verwendet möglichst geschlechtsneutrale Formulierungen wie „Lehrkräfte“. Sollte dies nicht möglich sein, wird die Form „Schüler/-innen“, „Erzieher/-innen“ usw. verwendet. Damit sind auch Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ gemeint.

1 Schulen, Organisationseinheiten und Einrichtungen

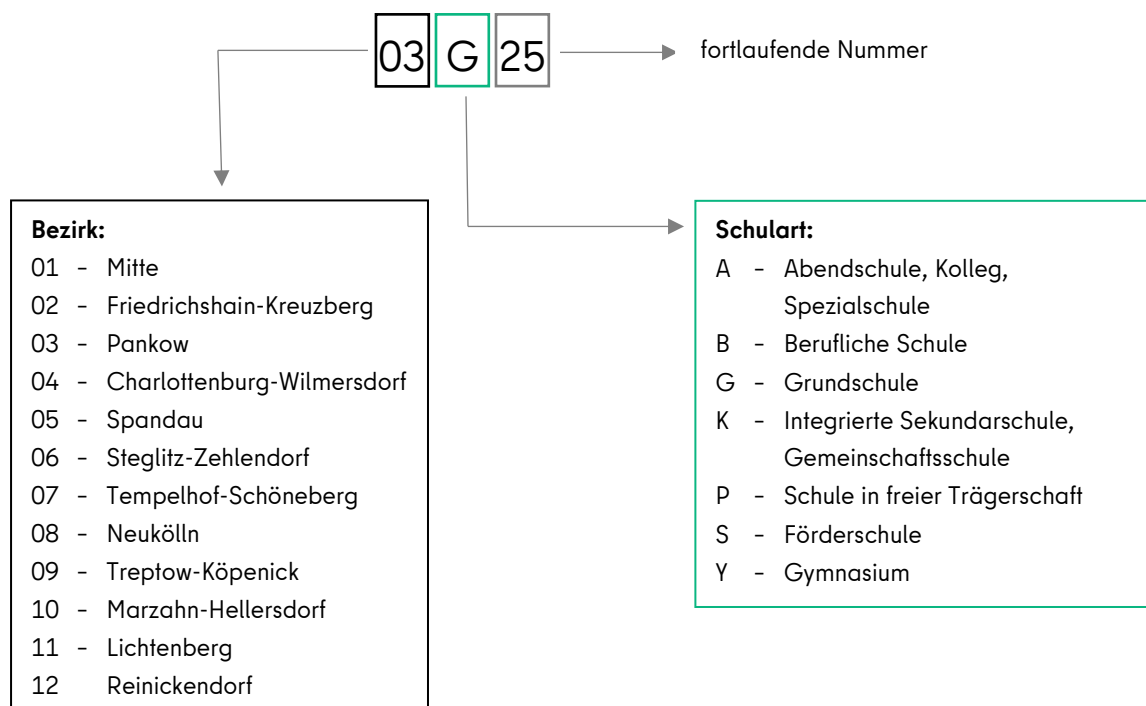
1.1 Was ist eine Schule?

Das Referat Statistik und Prognose der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie führt ein sogenanntes Schulverzeichnis als Auflistung aller Schulen in Berlin. Hier wird jede Schule als **Organisationseinheit** geführt, so dass eine verwaltungsinterne und auch öffentliche Kommunikation stattfinden kann. Jeder Schule ist eine eindeutige Schulnummer (BSN), ein Schulname, eine postalische Adresse, Telefon- und Faxnummer und E-Mail- sowie Internetadresse zugeordnet. Diese Angaben sind auch online über das Schulverzeichnis abzurufen:

www.bildungsstatistik.berlin.de/statistik/ListGen/Schuldaten_SDB.aspx.

Über die Organisationseinheit Schule werden andere Daten referenziert, z. B. Schulleitung, Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal (siehe Kapitel 6) oder Unterrichtsversorgung (siehe Kapitel 9.3). Die Schulnummer oder BSN gibt dabei Auskunft über Bezirk und Schulart jeder Schule. Die Nummer am Anfang steht für den Bezirk, der anschließende Buchstabe für die Schulart. Die folgende Abbildung verdeutlicht dies.

1.1.1 Systematik der Berliner Schulnummern (BSN)



Um die Daten sachgerecht differenzieren zu können, werden einer Schule schulartspezifische **Einrichtungen** zugeordnet. Mindestens eine, aber auch mehrere Einrichtungen an einer Schule sind möglich, wie beispielsweise Grundschule und Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „Lernen“ an einer „G“-Schule oder die Einrichtungen Berufsschule, Fachschule, Fachoberschule an einem Oberstufenzentrum („B“-Schule). Teilweise beherbergt eine Schule (Organisationseinheit) sowohl Einrichtungen der beruflichen als auch der allgemeinbildenden Schule.

1.2 Schulen auf einen Blick

Das Berliner Schulsystem besteht aus einem allgemeinbildenden und einem berufsbildenden Zweig. Es wird ergänzt durch den Zweiten Bildungsweg (ZBW). Im Schuljahr 2023/2024 existieren in Berlin insgesamt 917 Schulen (Organisationseinheiten), davon 785 allgemeinbildende und 117 berufliche Schulen sowie 15 Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs (ZBW).

Von den allgemeinbildenden Schulen befinden sich 651 Schulen in öffentlicher und 134 Schulen in freier Trägerschaft. Bei den beruflichen Schulen werden 43 Schulen in öffentlicher und 74 Schulen in freier Trägerschaft geführt. Von den 15 Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs sind drei in freier Trägerschaft.

Weitergehende Informationen zum Aufbau des Berliner Schulsystems sind online verfügbar; für die allgemeinbildenden Schulen:

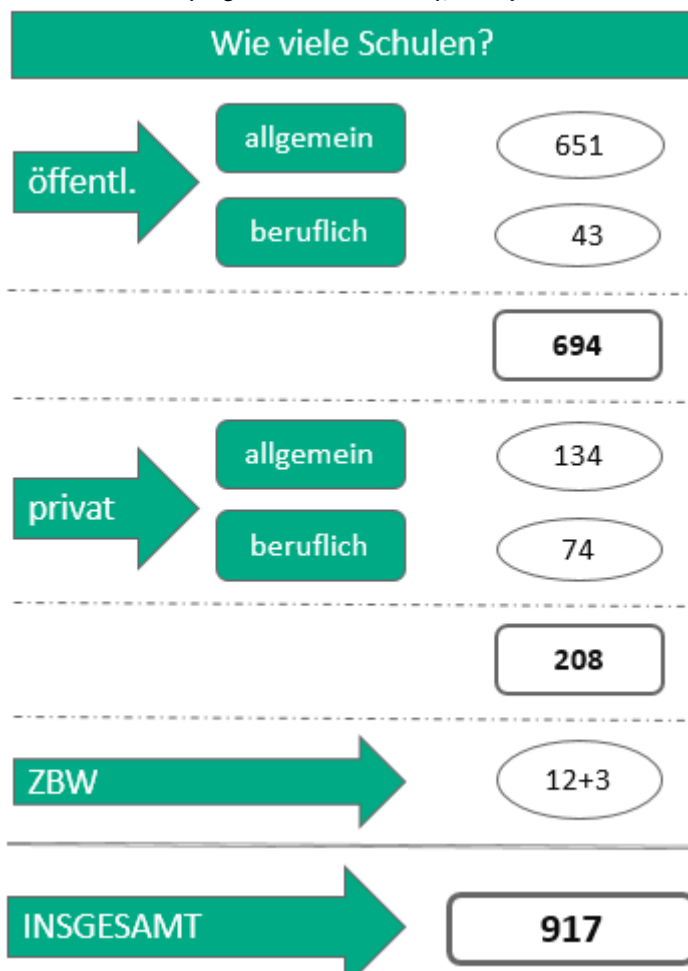
<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/berliner-schulsystem>

und für die beruflichen Schulen:

<https://www.osz-berlin.online/das-bieten-die-oberstufenzentren>.

Die folgende Darstellung zeigt alle Schulen nach Organisationseinheit im Schuljahr 2023/2024 auf einen Blick.

1.2.1 Schulen (Organisationseinheiten), Schuljahr 2023/2024



1.3 Öffentliche allgemeinbildende Schulen

Im Schuljahr 2023/2024 verfügt Berlin über insgesamt 651 öffentliche allgemeinbildende Schulen. Die öffentlichen Schulen gliedern sich in 376 Grundschulen, 129 Integrierte Sekundarschulen (davon 24 Gemeinschaftsschulen), 92 Gymnasien und 54 Förderschulen. In den vergangenen fünf Schuljahren sind zwölf Grundschulen, zwei ISS/Gemeinschaftsschulen, ein Gymnasium und eine Förderschule hinzugekommen (**1.3.1**).

1.3.1 Öffentliche allgemeinbildende Schulen nach Schulart (Organisationseinheit), Schuljahre 2019/20 bis 2023/24

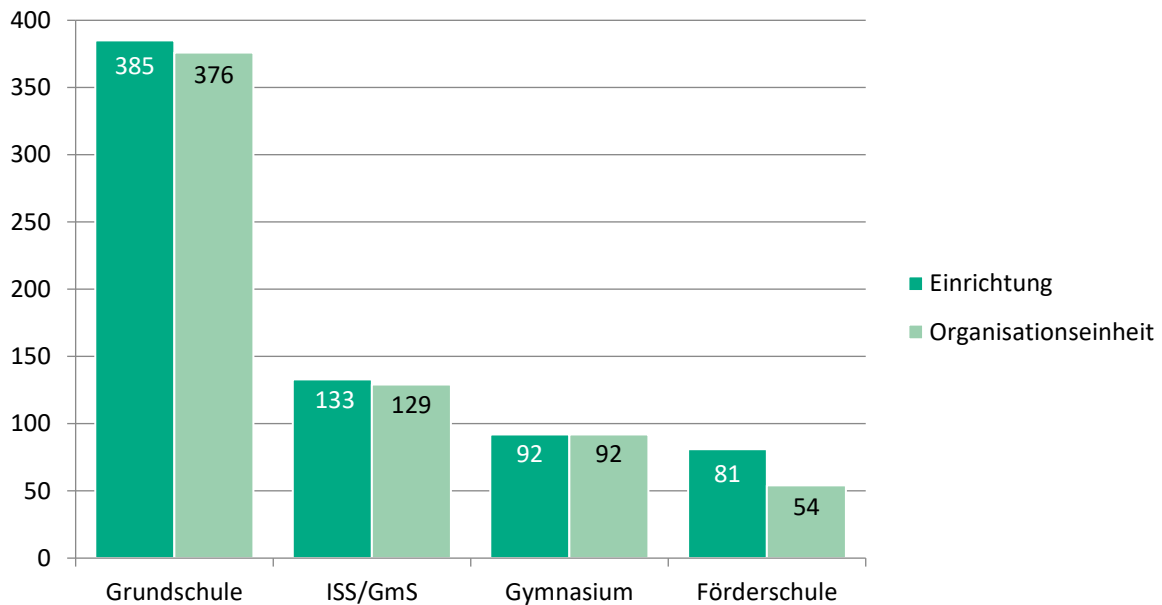


Die Abbildung oben gibt die Anzahl der Schulen nach **Organisationseinheiten** (Schulnummer) wieder. Das heißt, dass beispielsweise eine Grundschule, an der auch eine Einrichtung für den sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ untergebracht ist, hier nur als eine Organisationseinheit „Grundschule“ gezählt wird.

Für weiterführende Analysen hingegen eignet sich die Betrachtung nach **Einrichtungen**. Hier werden die verschiedenen Einrichtungen einer Schule jeweils einzeln ausgewiesen und gezählt. Im oben genannten Beispiel bedeutet das, dass die Schule doppelt gezählt wird: einmal als „Grundschule“ und einmal als „Schule mit Förderschwerpunkt Lernen“. Die folgenden beiden Abbildungen beziehen sich auf die Anzahl der Einrichtungen. Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler (Kapitel **2.2**) wird über die Einrichtung zugeordnet.

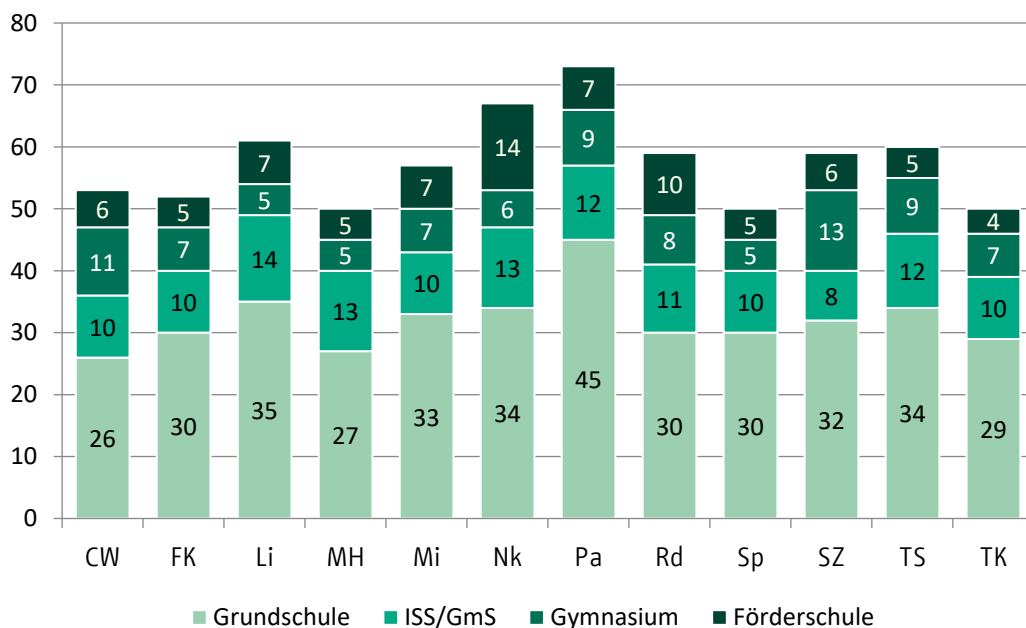
Im Schuljahr 2023/2024 existieren in Berlin 691 Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. In Abbildung **1.3.2** sind die Einrichtungen nach Schulart aufgeführt und der Anzahl der Schulen (Organisationseinheit) gegenübergestellt.

1.3.2 Öffentliche allgemeinbildende Schulen (Einrichtung/Organisationseinheit) nach Schulart im Schuljahr 2023/24



Betrachtet man die Verteilung über die Bezirke, so weist Pankow mit insgesamt 73 die meisten öffentlichen Einrichtungen auf, Marzahn-Hellersdorf, Spandau und Treptow-Köpenick mit 50 die wenigsten. Die meisten Grundschulen liegen mit 45 ebenfalls in Pankow, fast doppelt so viele wie in Charlottenburg-Wilmersdorf mit 26 Einrichtungen. Die höchste Anzahl an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen weist der Bezirk Lichtenberg mit 14 Einrichtungen auf. Bei den Gymnasien hingegen sind Charlottenburg-Wilmersdorf mit 11 und Steglitz-Zehlendorf mit 13 Einrichtungen überproportional vertreten. Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Spandau hingegen sind hier mit nur jeweils 5 Gymnasien erheblich niedriger ausgestattet. Die Verteilung der Förderschulen reicht von vier Einrichtungen in Treptow-Köpenick bis hin zu 14 Einrichtungen in Neukölln (1.3.3).

1.3.3 Anzahl öffentliche allgemeinbildende Schulen (Einrichtungen) in den Bezirken, Schuljahr 2023/24



1.4 Schulen nach Schultypisierungsstufe

Die Berliner Schultypisierung beschreibt die strukturellen Belastungen einer Schule durch einen mehrdimensionalen Index. Sie berücksichtigt dabei sowohl die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Schulen als auch Ungleichheiten bei der Schülerschaft. Analog zu Schulsozialindizes anderer Bundesländer können mit der Berliner Schultypisierung Bildungsdaten im Kontext betrachtet werden. Sie ermöglicht faire Vergleiche von Schulen, ein gezieltes Angebot von Unterstützungssysteme und eine bedarfsgerechte Zumessung von Ressourcen. Nähere Erläuterungen zur Methodik finden sich unter:

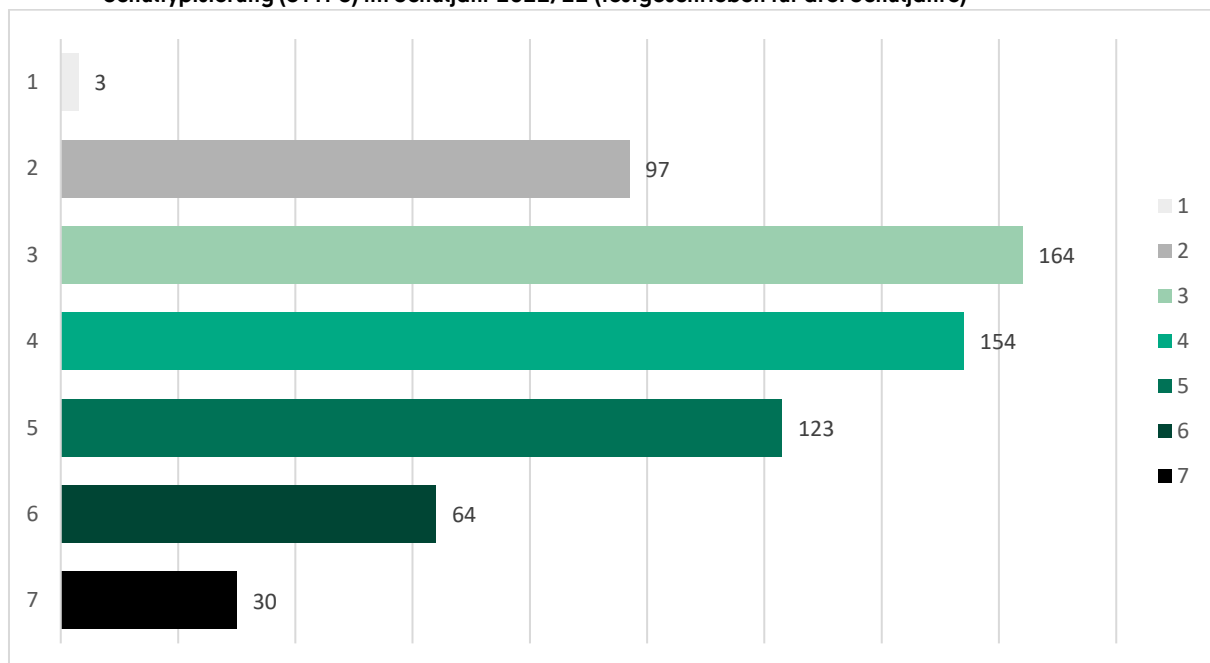
www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Schultypisierung.html.

Die Berliner Schultypisierung bildet keine Leistungsdaten der Schulen ab, sondern beschreibt modellhaft den Kontext, in dem eine Schule arbeitet. Als Instrument für die interne Evaluation steht den Schulen das Berliner Indikatorenmodell zur Verfügung; eine Beschreibung dazu steht unter: <https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Indikatorenmodell.html>.

Auf Grundlage der Werte für das Schuljahr 2021/2022 wurde für die damals 635 allgemeinbildenden öffentlichen Schulen eine Schultypisierungsstufe errechnet. Dieser Wert wird für drei Schuljahre festgeschrieben und diente im Schuljahr 2022/2023 erstmalig auch dazu, gezielt Ressourcen für die strukturelle Unterstützung an die Schulen zuzumessen (siehe auch Anlage der [Zumessungsrichtlinien](#)). Dabei gilt: je höher die Stufe (1-7), desto größer die strukturellen Herausforderungen, denen die Schule gegenübersteht.

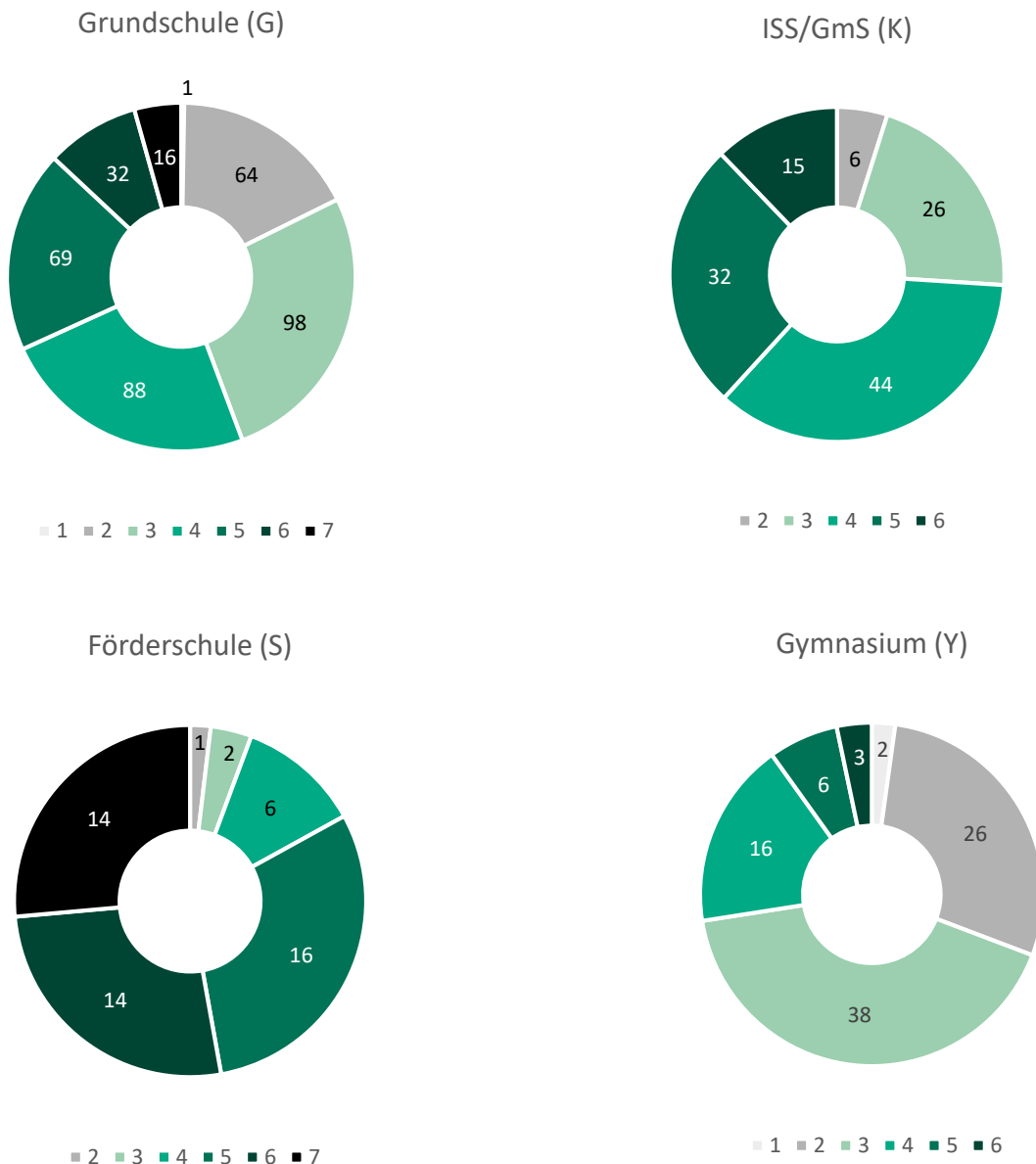
Von den 635 Schulen gehören insgesamt 264 (41,6%) den Stufen 1 bis 3 an und weisen somit eine geringe bis durchschnittliche strukturelle Belastung auf. 154 Schulen (24,3%) entfallen auf die Stufe 4 mit einer erhöhten strukturellen Belastung. 199 Schulen (29,5%) der Stufen 5 und 6 sind einer stark erhöhten strukturellen Belastung ausgesetzt. Insgesamt 30 Schulen (4,7%) der Schultypisierungsstufe 7 arbeiten unter schwierigsten Bedingungen.

1.4.1 Anzahl öffentliche allgemeinbildende Schulen (Organisationseinheit) nach Stufe der Berliner Schultypisierung (STYPS) im Schuljahr 2021/22 (festgeschrieben für drei Schuljahre)



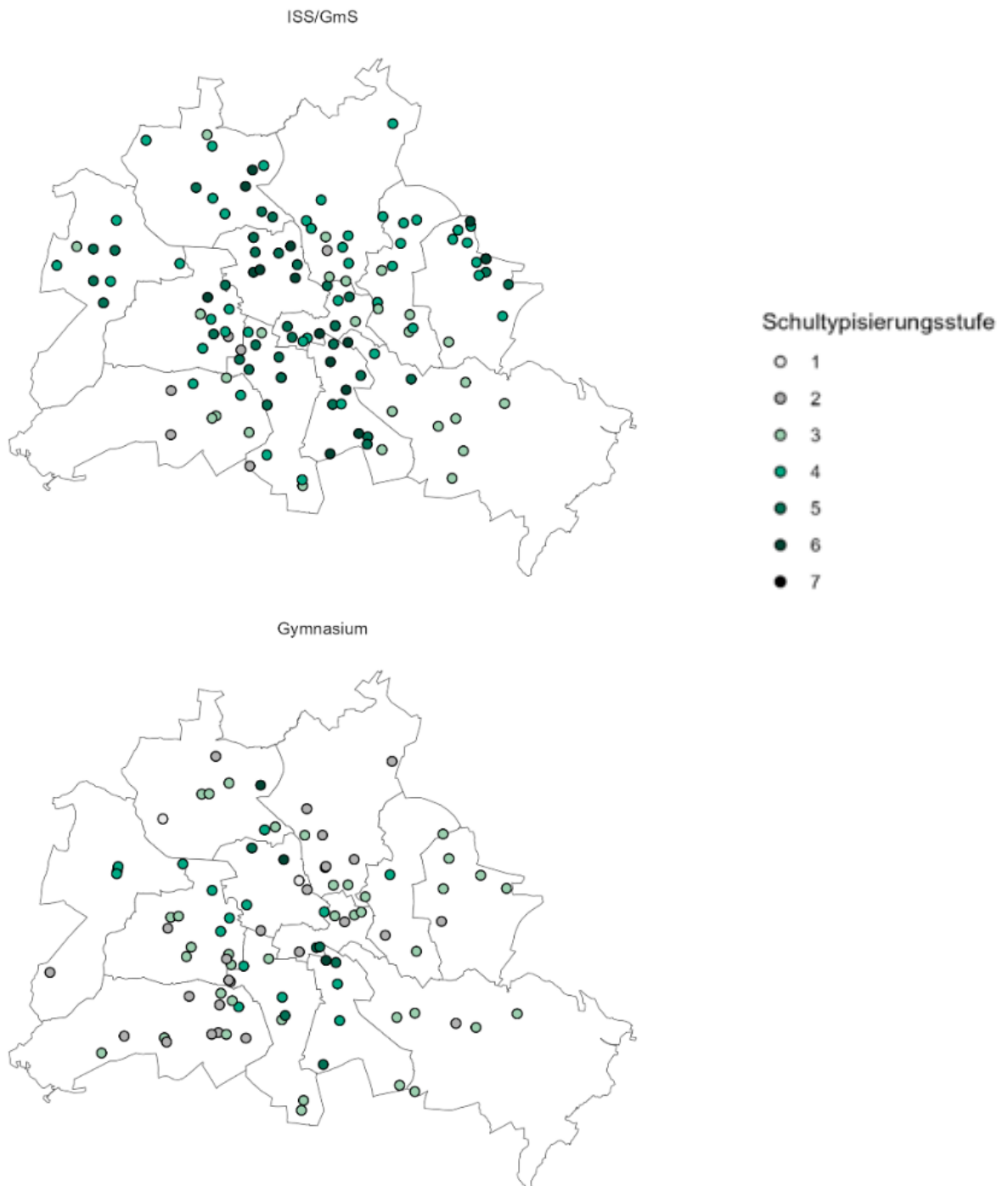
Während die Verteilung der Schulen nach den sieben verschiedenen Stufen der Schultypisierung in den Grundschulen annähernd die Berliner Verhältnisse abbilden, weichen besonders die Förderschulen und die Gymnasien deutlich von diesem Verteilungsmuster ab. Von den 53 Förderschulen im Schuljahr 2021/2022 gehörten mit 28 Schulen über die Hälfte (52,8%) in die Stufe 6 oder 7. Bei den Gymnasien hingegen fielen nur 3 von 91 Schulen (3,3%) in die Typisierungsstufe 6, Stufe 7 war nicht vertreten (1.4.2).

1.4.2 Anzahl öffentliche allgemeinbildende Schulen (Organisationseinheit) nach Schulart und Stufe der Berliner Schultypisierung (STYPS) im Schuljahr 2021/22 (festgeschrieben für drei Schuljahre)



Die Verteilung der Schultypisierungen über das Stadtgebiet gestaltet sich ebenfalls sehr unterschiedlich, wie die folgenden Darstellungen, unterteilt nach Schulart, zeigen.

1.4.3 Anzahl öffentliche allgemeinbildende Schulen (Organisationseinheit) nach Schulart und Stufe der Berliner Schultypisierung (STYPs) im Schuljahr 2021/22 (festgeschrieben für drei Schuljahre)



2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen. Die Daten sind getrennt nach öffentlicher (2.1, 2.2) und freier Trägerschaft (2.3) dargestellt. Die beruflichen Schulen und ihre Schülerschaft, inklusive der beruflichen Gymnasien, werden in Kapitel 4 behandelt.

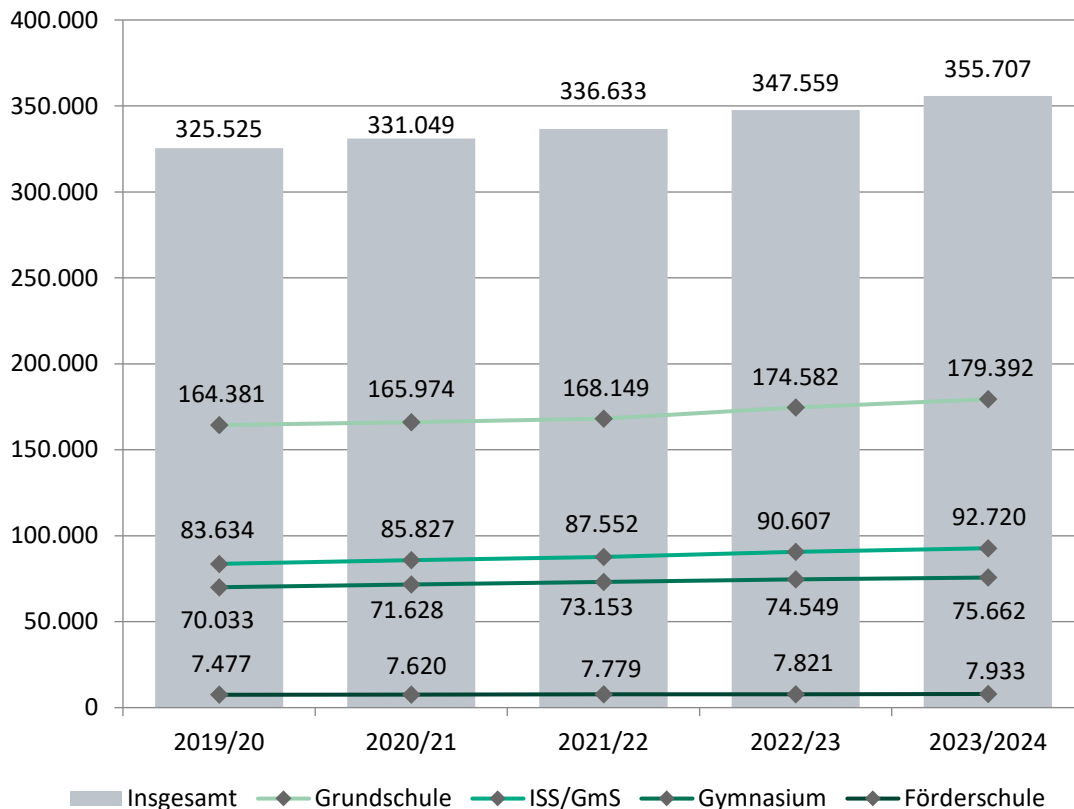
Auf der Bildungsstatistik-Webseite finden sich weiterführende Tabellen unter:

https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/dac_index_s.php.

2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen

355.707 Schüler/-innen besuchen im Schuljahr 2023/2024 die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen, das sind rund 8.100 mehr als im Schuljahr zuvor. Sie verteilen sich auf 179.392 Schüler/-innen an Grundschulen, 92.720 Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/ Gemeinschaftsschulen (inklusive Grundstufe), 75.662 Schüler/-innen an Gymnasien und 7.933 Schüler/-innen an Förderschulen. Damit hat sich die Anzahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden öffentlichen Schulen seit dem Schuljahr 2019/2020 um knapp 30.200 erhöht (2.1.1).

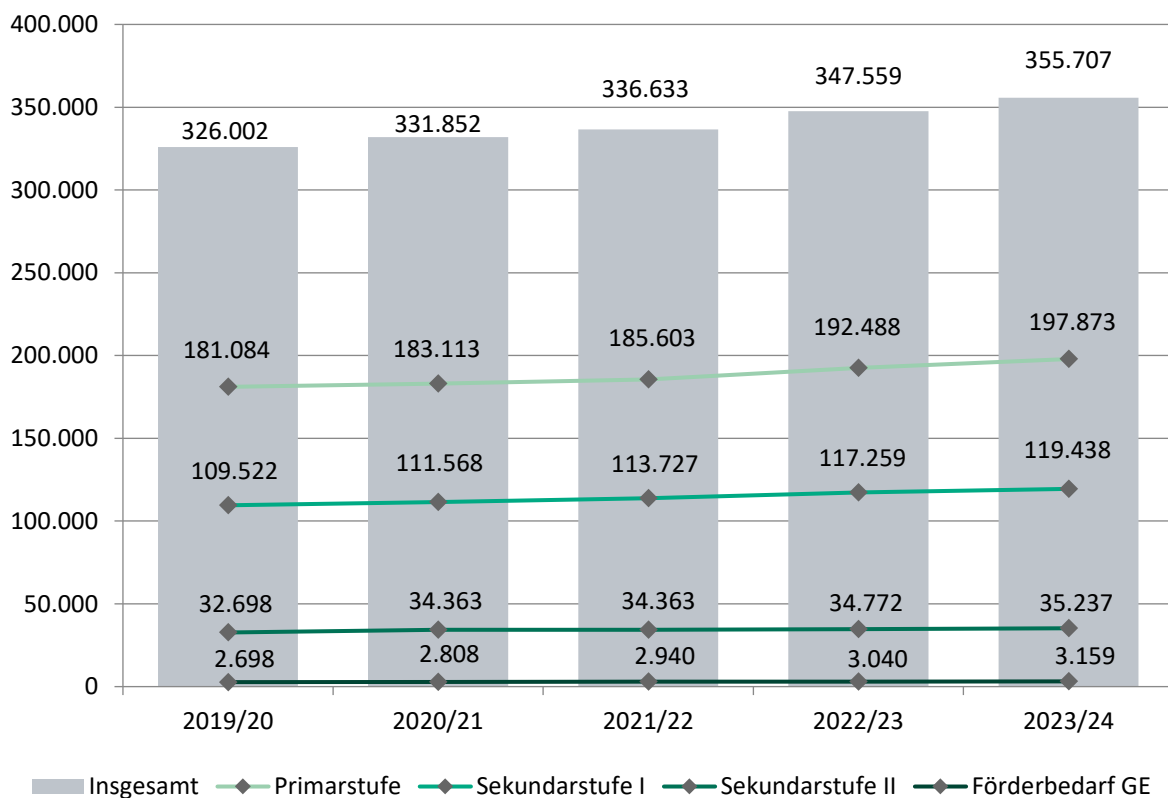
2.1.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulart, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



Das allgemeinbildende Schulsystem gliedert sich neben den Schularten in Jahrgangsstufen und Schulstufen: Nach §17 des Berliner Schulgesetzes bilden die Jahrgangsstufen 1 bis 6 die Primarstufe, die Jahrgangsstufen 7 bis 10 die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe bzw. die Jahrgangsstufen 11 bis 13 die Sekundarstufe II.

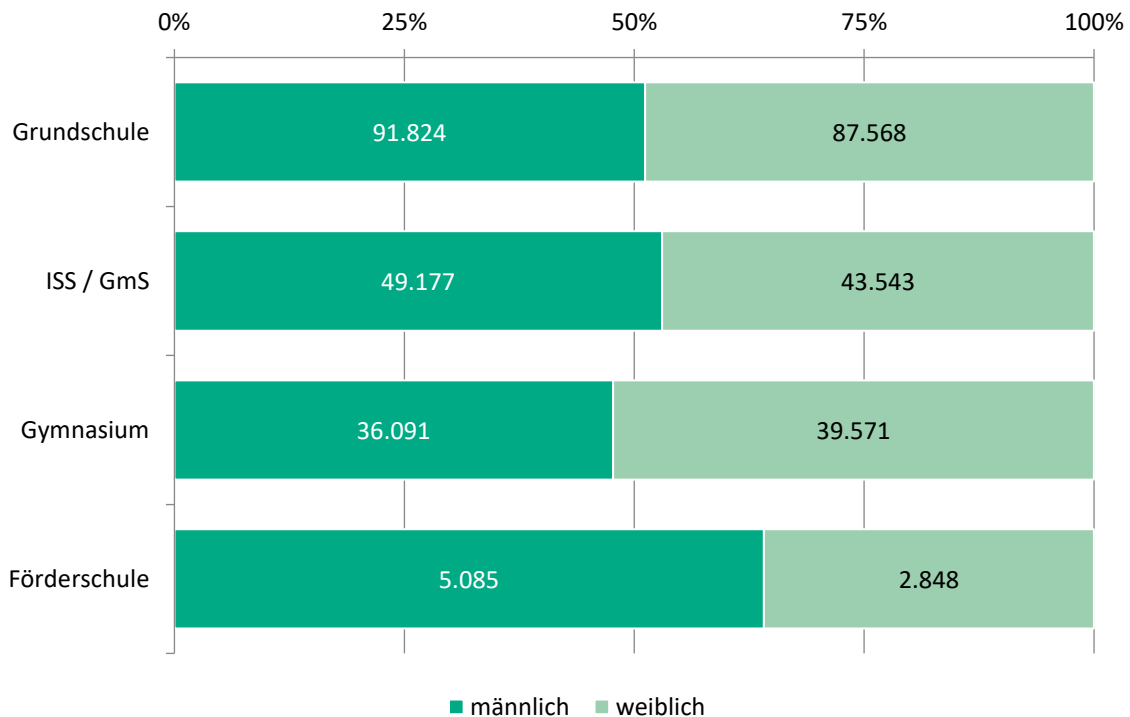
Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 197.873 Schüler/-innen die Primarstufe (55,6%), 119.438 Schüler/-innen die Sekundarstufe I (33,6%) und 35.237 Schüler/-innen (9,9%) die Sekundarstufe II. Diese prozentualen Anteile sind über einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren nahezu konstant geblieben. Die aktuell 3.159 (0,9%) Schüler/-innen in Klassen mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ sind keiner Schulstufe zuordnet und daher separat ausgewiesen (**2.1.2**).

2.1.2 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulstufe, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



Neben Schulart und Schulstufe werden weitere Merkmale von Schüler/-innen in aggregierter Form erhoben. Im aktuellen Schuljahr 2023/2024 besuchen 173.530 Schülerinnen (48,8%) und 182.177 Schüler (51,2%) die allgemeinbildenden öffentlichen Schulen. Unterschiede bei der Geschlechterverteilung sind bei den Schularten zu beobachten. Hier zeigen sich höhere prozentuale Anteile von Schülern an der Grundschule (51,2%), der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule (53,0%) und der Förderschule (64,1%). Schülerinnen stellen hingegen an Gymnasien (52,3%) den größeren prozentualen Anteil der Schülerschaft (**2.1.3**).

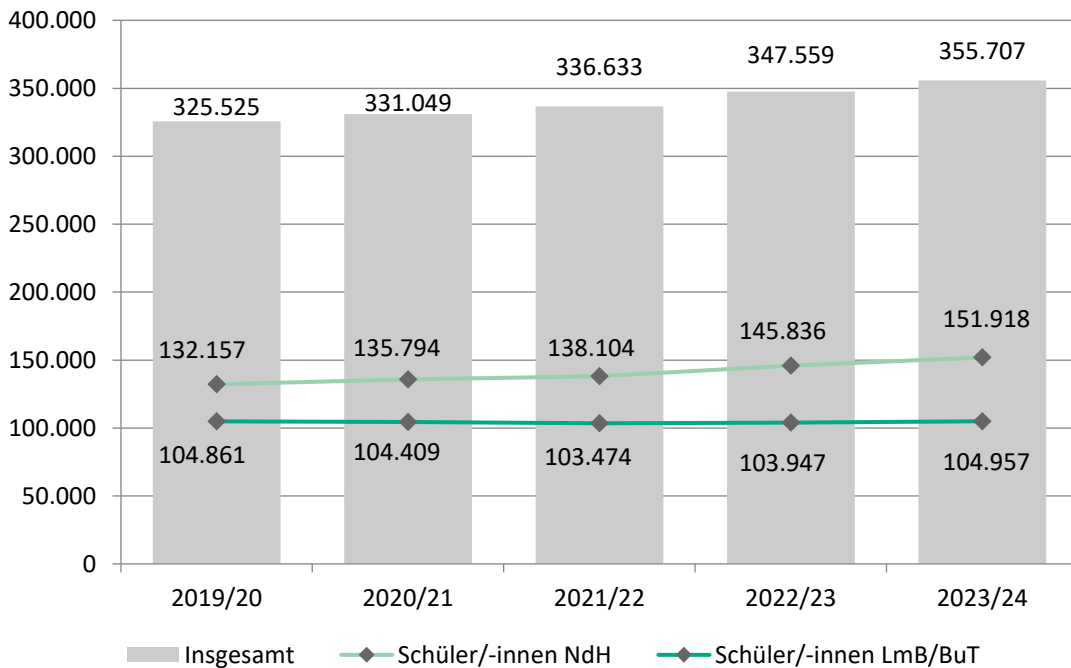
2.1.3 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Schulart und Geschlecht im Schuljahr 2023/24



Andere erhobene Merkmale der Schüler/-innen werden insbesondere zur Bemessung von Ressourcen verwendet. Das Merkmal „von der Zuzahlung des Eigenanteils bei Lernmitteln befreite Schüler/-innen (LmB)“ beschreibt die sozioökonomische Herkunft und bleibt als Merkmal ab Klassenstufe 7 auch weiterhin bestehen. Seit Einführung der Lernmittelfreiheit für die Grundschule zum Schuljahr 2018/2019 wird hier das Merkmal „Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)“ erhoben. Die Ressourcenzuweisung an die Schulen, beispielsweise die Zumessungsrichtlinien für Lehrkräfte, werden derzeit schrittweise auf die Berliner Schultypisierung als mehrdimensionaler Index zur sozialen Lage einer Schule umgestellt (siehe **1.4**). Dennoch werden die schülerbezogenen Merkmale LmB/BuT sowie ndH weiterhin erhoben und fließen auch in die Schultypisierung mit ein.

Im Schuljahr 2023/2024 sind knapp ein Drittel (29,5%) der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit bzw. BuT-Anspruchsberechtigte. Dieser Anteil ist seit dem Schuljahr 2019/2020, in dem noch 32,2% der Schüler/-innen unter diese Kategorie fielen, um 2,7 Prozentpunkte zurückgegangen (**2.1.4**). In der statistischen Erfassung der nichtdeutschen Herkunftssprache (ndH) wird abgebildet, ob die Verkehrssprache in der Familie deutsch oder nichtdeutsch ist. Der Anteil der Schüler/-innen mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache liegt im Schuljahr 2023/2024 bei insgesamt 42,7% der Schülerschaft. Er ist damit seit dem Schuljahr 2019/2020 (40,6%) um 2,1 Prozentpunkte gestiegen (**2.1.4**).

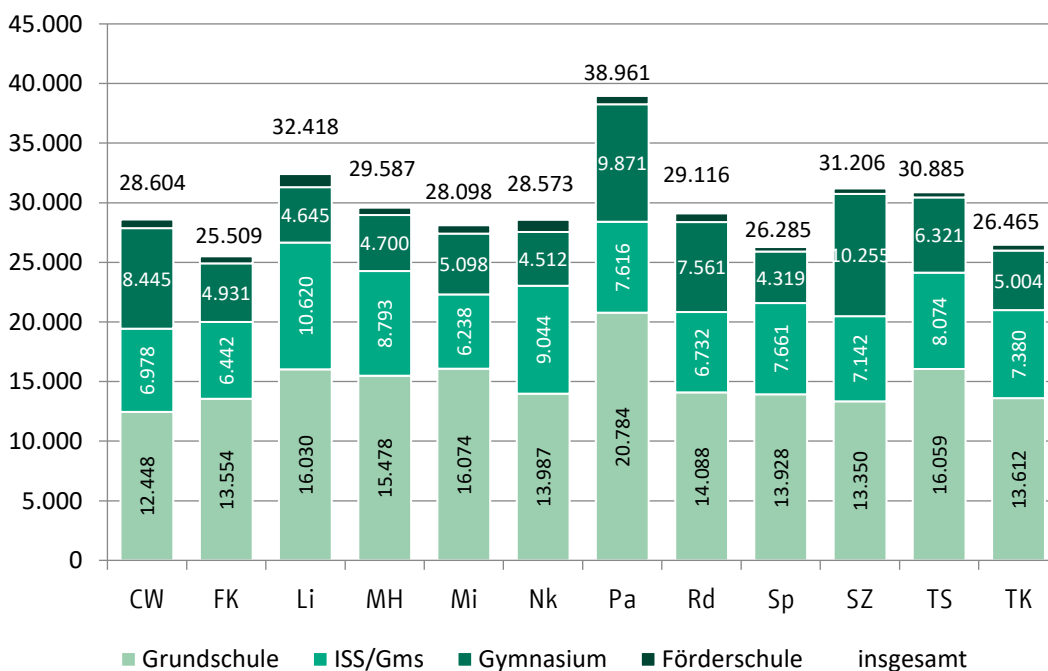
2.1.4 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Merkmalen, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



2.2 Schüler/-innen in den Bezirken

Betrachtet man die Anzahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in den Bezirken, so liegt Pankow mit 38.961 mit deutlichem Abstand an der Spitze, vor Lichtenberg mit 32.418 Schüler/-innen. Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (25.509), Spandau (26.285) und Treptow-Köpenick (26.465) weisen die wenigsten Schüler/-innen auf (2.2.1).

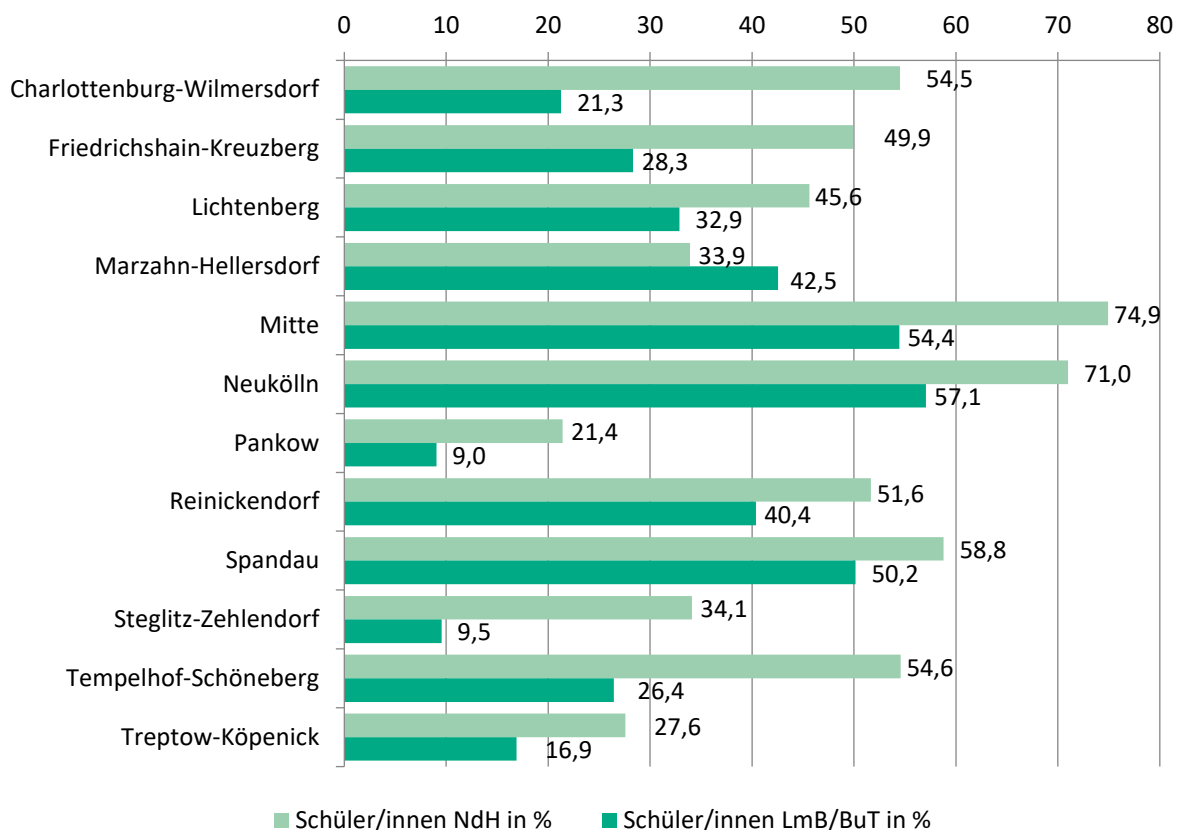
2.2.1 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in den Bezirken im Schuljahr 2023/24



Nach Schularten aufgeschlüsselt ergibt sich ein differenziertes Bild: Die meisten Grundschüler/-innen besuchen eine Einrichtung in Pankow (20.784), die wenigsten in Charlottenburg-Wilmersdorf (12.448). Lichtenberg (10.620) und Neukölln (9.044) beschulen die meisten Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen. Sechs Bezirke (Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Neukölln und Spandau) beschulen weniger als 5.000 Schüler/-innen an Gymnasien und damit halb so viele wie in Steglitz Zehlendorf (10.255) oder Pankow (9.871). Diese Abweichungen hängen auch mit der unterschiedlichen Anzahl an Schulen in den Bezirken zusammen (siehe Kapitel 1).

Um die Zusammensetzung der Schülerschaft in den Bezirken besser einschätzen zu können, bietet sich ein Blick auf die Grundschulen an, wo die Beschulung meist wohnortnah erfolgt. Beim Merkmal LmB/BuT reicht die Bandbreite von 9,0% in Pankow der Schüler/-innen bzw. 9,5% in Steglitz-Zehlendorf bis hin zu 57,1% in Neukölln oder 54,4% in Mitte. Das Merkmal ndH ist in den Bezirken ebenfalls sehr unterschiedlich ausgeprägt. Auch hier ist der größte Anteil in den Bezirken Mitte (74,9%) und Neukölln (71,0%) zu finden, während Pankow mit 21,4% und Treptow-Köpenick mit 27,6% die geringsten Werte aufweisen (2.2.2).

2.2.2 Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinbildenden Grundschulen in den Bezirken nach ausgewählten Merkmalen im Schuljahr 2023/24 in %



Besonders in den weiterführenden Schulen kommt es wegen des nicht vorhandenen Einzugsgebiets und der unterschiedlichen Ausstattung mit Schulplätzen zu umfangreichen Wanderungsbewegungen zwischen den Bezirken. Die folgende Tabelle **2.2.3** liefert einen Überblick.

2.2.3 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien und ISS/GmS nach Bezirk und Wohnort im Schuljahr 2023/24

Wohnort Bezirk	CW	FK	Li	MH	Mi	Nk	Pa	Rd	Sp	SZ	TS	TK	an- dere	Summe
CW	9.496	761	111	35	1.354	168	380	136	791	791	1.223	81	96	15.423
FK	66	7.901	490	135	718	931	426	24	17	29	302	300	34	11.373
Li	37	834	11.471	1.000	173	43	1.129	25	12	32	23	210	276	15.265
MH	10	60	528	12.577	13	5	34	1	1	2	3	133	126	13.493
Mi	396	485	92	37	9.002	54	577	311	61	68	188	22	43	11.336
Nk	81	338	40	24	60	11.870	23	21	16	65	394	531	93	13.556
Pa	21	691	225	45	1.130	48	15.059	67	8	17	31	38	107	17.487
Rd	53	69	9	11	1.489	28	1.369	10.995	62	12	17	11	168	14.293
Sp	477	5	4	3	34	9	12	45	11.294	5	9	2	81	11.980
SZ	942	139	13	5	145	179	37	16	37	13.854	1.642	23	365	17.397
TS	805	892	32	25	274	1.301	119	81	31	1.070	9.588	114	63	14.395
TK	16	124	246	707	31	751	24	12	2	8	11	10.337	115	12.384
Insges.	12.400	12.299	13.261	14.604	14.423	15.387	19.189	11.734	12.332	15.953	13.431	11.802	1.567	

Die **hellgrün** markierten Felder geben an, wie viele Schüler/-innen mit Wohnort im Bezirk im eigenen Bezirk beschult werden. Die **grün** markierte rechte Spalte gibt an, wie viele Schüler/-innen insgesamt im jeweiligen Bezirk beschult werden. Die **grau** letzte Zeile zeigt die Anzahl der Schüler/-innen nach Wohnbezirk.

Für das Beispiel Charlottenburg-Wilmersdorf bedeutet dies, dass 12.400 Schüler/-innen an allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Charlottenburg-Wilmersdorf wohnen. Davon werden 9.496 im eigenen Bezirk beschult, 2.904 besuchen Schulen in anderen Bezirken, vor allem in den angrenzenden Bezirken Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf beschult 15.423 Schüler/-innen und stellt somit rund 3.000 Plätze mehr zur Verfügung, als er Schüler/-innen mit eigenem Wohnort hat. Der Bezirk Mitte hingegen beschult netto rund 3.000 Schüler/-innen weniger.

In Summe besuchen 20,0% der Schüler/-innen an öffentlichen weiterführenden Schulen eine Schule in einem anderen Bezirk. Dabei sind die Schüler/-innen in den Innenstadtbezirken deutlich mobiler: Während 37,6% der Schüler/-innen aus Mitte und 35,8% aus Friedrichshain-Kreuzberg Schulen in anderen Bezirken besuchen, gilt dies nur für 6,3% der Schüler/-innen aus Reinickendorf oder 8,4% aus Spandau. Spandau (605, Reinickendorf (739) und Marzahn-Hellersdorf (790) beschulen die geringste Anzahl von Schüler/-innen aus anderen Bezirken. Die folgende Übersicht veranschaulicht dies (2.2.4).

2.2.4 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien und ISS/GmS nach Bezirk der Schule im Schuljahr 2023/24*



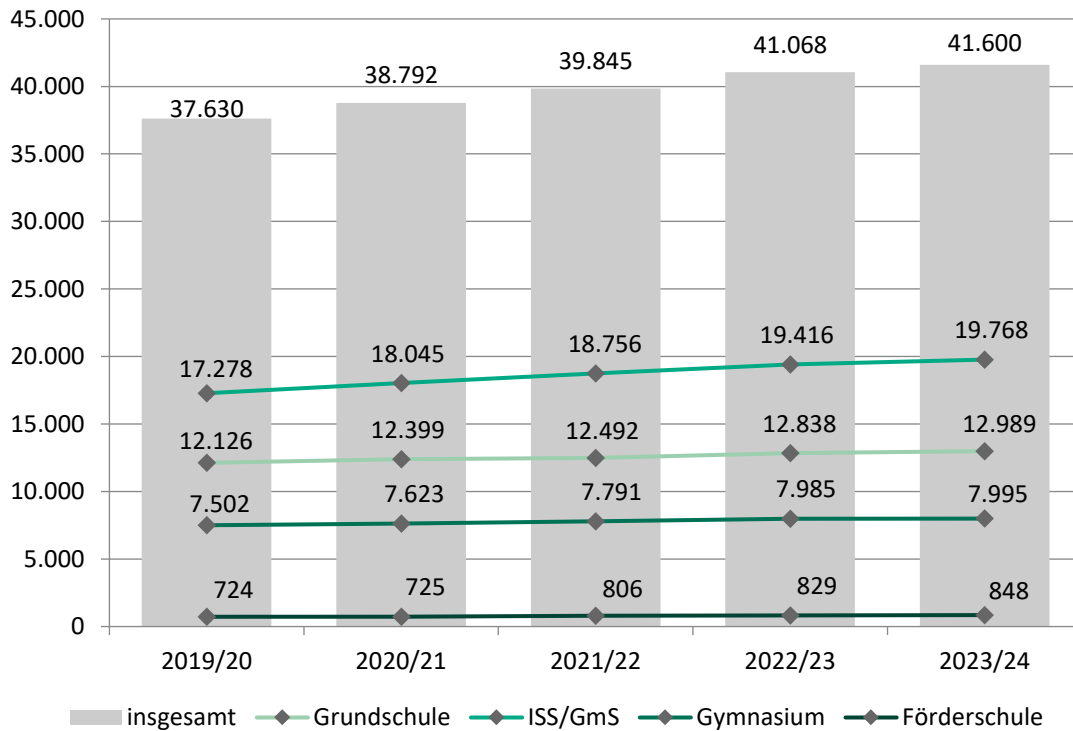
*ohne Schüler/-innen mit Wohnort außerhalb Berlins

Eine weiterführende interaktive grafische Darstellung findet sich unter:
www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/visualisierung/circle/index.php.

2.3 Schüler/-innen an Schulen in freier Trägerschaft

Im Schuljahr 2023/2024 besuchen insgesamt 41.600 Schüler/-innen Schulen in freier Trägerschaft, dies entspricht einem Anstieg von rund 4.000 seit dem Schuljahr 2019/2020. Davon besuchen 12.989 Schüler/-innen eine Grundschule, 19.768 eine Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule (inklusive Freie Waldorfschule), 7.995 ein Gymnasium und 848 eine Förderschule (2.3.1).

2.3.1 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



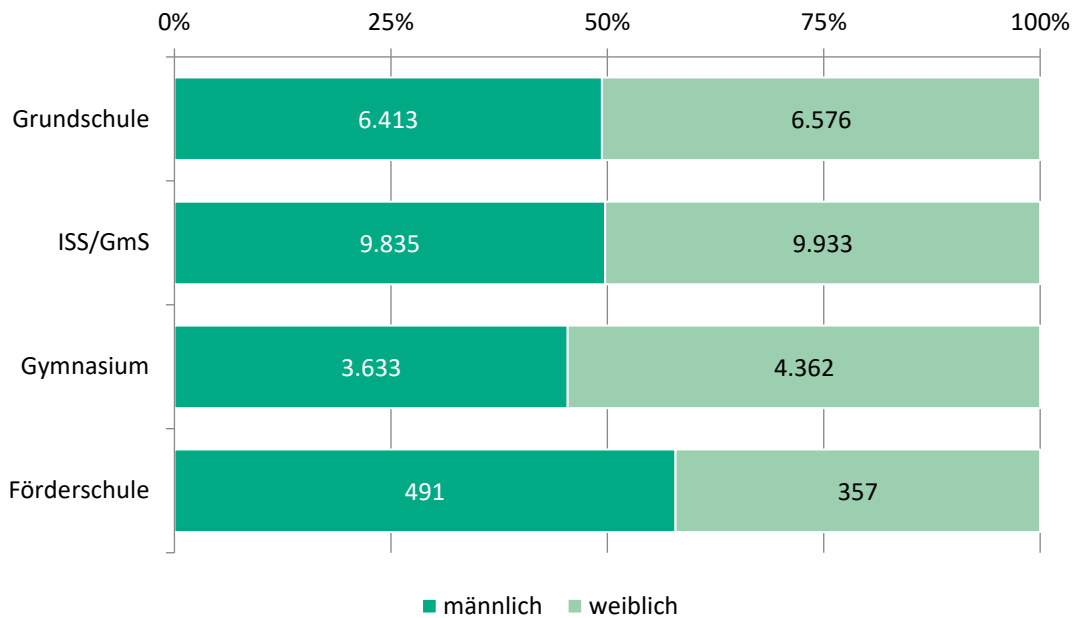
Insgesamt besuchen 10,5% aller Berliner Schüler/-innen eine Schule in freier Trägerschaft, diese Quote ist in den vergangenen fünf Schuljahren konstant geblieben (2019/2020: 10,4%). Der Anteil der Schüler/-innen variiert je nach Schularart: Nur 6,8% aller Grundschüler/-innen besuchen eine Schule in freier Trägerschaft, aber 17,6% der Schüler/-innen an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen. Die Werte für die Gymnasien mit 9,7% und die Förderschulen mit 9,6% liegen dazwischen (2.3.2).

2.3.2 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schularart und Trägerschaft, Schuljahr 2023/24

		öffentlich	freie Trägerschaft	insgesamt
Grundschule	absolut	179.392	12.989	192.381
	in %	93,2	6,8	100,0
ISS/GmS	absolut	92.720	19.768	112.488
	in %	82,4	17,6	100,0
Gymnasium	absolut	75.662	7.995	83.657
	in %	90,4	9,6	100,0
Förderschule	absolut	7.933	848	8.781
	in %	90,3	9,7	100,0
insgesamt	absolut	355.707	41.600	397.307
	in %	89,5	10,5	100,0

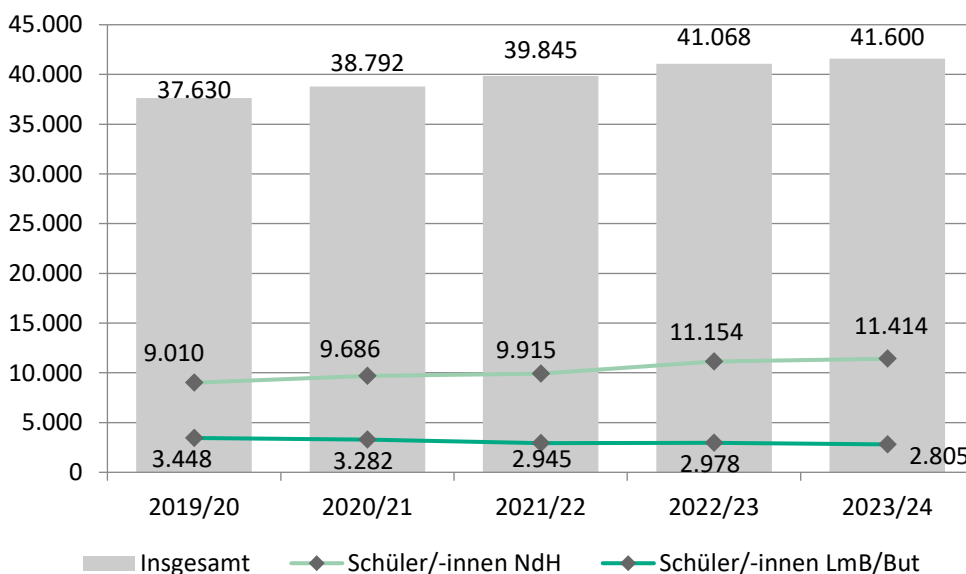
Wie Abbildung 2.3.3 zeigt, ist das Geschlechterverhältnis an Grundschulen und Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen ausgeglichen. An Gymnasien sind die Schülerinnen mit 54,6% stärker vertreten, an Förderschulen die Schüler mit 57,9%.

2.3.3 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Schulart und Geschlecht, Schuljahr 2023/24



Die beiden Merkmale ndH sowie LmB/BuT (siehe Kapitel 2.1) lassen sich auch für die Schulen in freier Trägerschaft abbilden. Der Anteil der Schüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt an den Schulen in freier Trägerschaft im Schuljahr 2023/2024 bei 27,4%. Er ist in den vergangenen fünf Jahren gestiegen, von 23,9% im Schuljahr 2019/2020. Der Anteil der Schüler/-innen, mit dem Merkmal LmB/BuT liegt hingegen nur bei 6,7% und ist rückläufig (von 9,2% im Schuljahr 2019/2020) (2.3.4).

2.3.4 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Merkmalen, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



3 Übergänge in den allgemeinbildenden Schulen

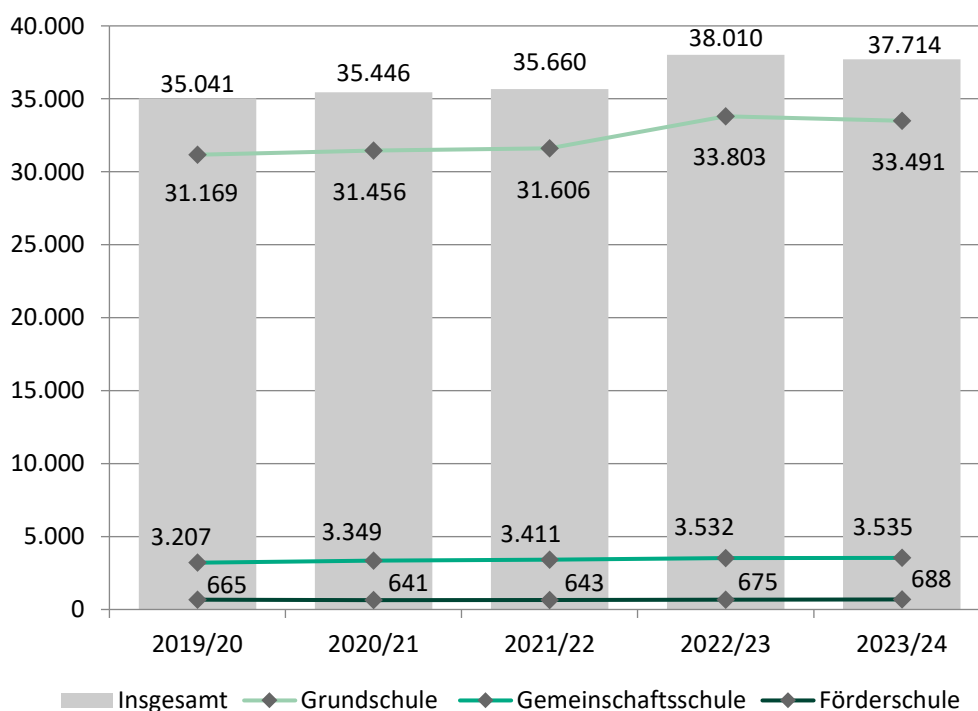
Bildungsübergängen kommt als Schnitt- und Weichenstellen eine besondere Bedeutung im Bildungsverlauf zu. Der erste Übergang erfolgt bei Eintritt in die erste Klasse der Grundschule. Nachfolgend werden daher zunächst die Schüler/-innen der ersten Klasse genauer analysiert. Darauf folgt eine Betrachtung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule. Abgerundet wird das Kapitel durch einen Blick auf die Schülerschaft in den siebten Klassen der Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sowie der Gymnasien.

3.1 Erstes Schulbesuchsjahr

Bereits kurz nach Beginn des Schuljahres melden die Schulen zentrale Merkmale der neu eingeschulten Schüler/-innen. Abweichungen zur tatsächlichen Klassenstatistik (siehe auch **Kapitel 2**) mit ihrem späteren Stichtag entstehen beispielsweise aufgrund von Ummeldungen. Im Schuljahr 2023/2024 wurden insgesamt 37.714 Schüler/-innen neu eingeschult. 33.799 (89,6%) Schulanfänger/-innen besuchen eine öffentliche Schule, 3.915 (10,4%) eine Schule in freier Trägerschaft.

Die überwiegende Mehrheit der neu Eingeschulten besucht im Schuljahr 2023/2024 eine Grundschule (88,8%). 9,4% der neuen Erstklässler/-innen besuchen eine Gemeinschaftsschule und 1,8% eine Förderschule. Die Anzahl der Erstklässlerinnen hat sich seit dem Schuljahr 2019/2020 um 2.673 erhöht, das entspricht einer Zunahme um 7,6%. Erstmals ist in diesem Schuljahr die Zahl der Erstklässler/-innen gegenüber dem Vorjahr gesunken (**3.1.1**).

3.1.1 Schüler/-innen im ersten Schulbesuchsjahr, Schuljahre 2019/19 bis 2023/24

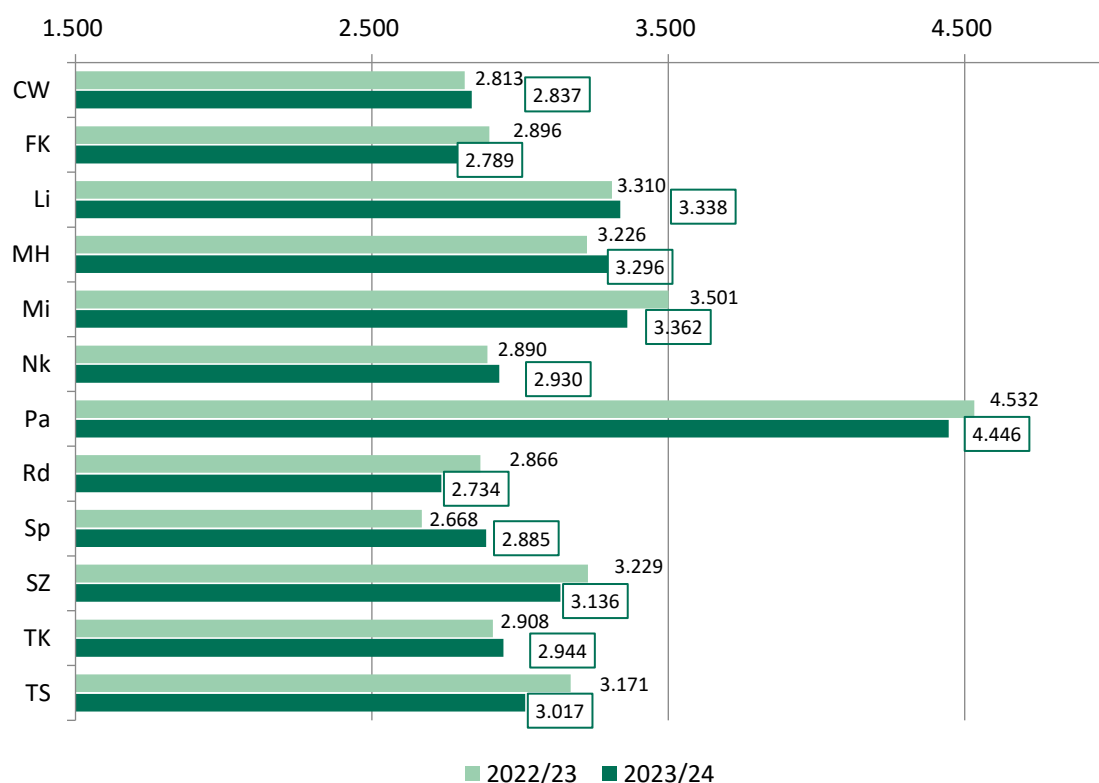


Alle Kinder, die bis zum 30. September des Einschulungsjahres sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig. Eine spätere Einschulung ist durch die Zurückstellung von der Schulpflicht nach § 42 (3) Schulgesetz (SchulG) möglich. Eine vorzeitige Einschulung ist auf Antrag ebenfalls möglich, wenn das Kind im Zeitraum von Oktober des Einschulungsjahres bis März des Folgejahres geboren wurde und kein Sprachförderbedarf besteht. Als sonstige Kinder melden die Schulen aus dem Ausland zugezogene Kinder, die älter sind als das Einschulungsalter. Die 37.714 neu eingeschulten Schüler/-innen differenzieren sich im Schuljahr 2023/24 in 32.421 erstmalig schulpflichtige Schüler/-innen (86,0%), 4.265 nach der Zurückstellung von der Schulpflicht Eingeschulte (11,3%), 793 Antragskinder (2,1%) und 235 sonstige Kinder (0,6%).

Im Schuljahr 2023/2024 waren insgesamt 48,5% der neu Einschulten weiblich. Während Mädchen mit 475 Kindern (59,9%) den höheren Anteil in der Gruppe der Antragskinder ausmachen, sind sie bei den Rückstellungen mit 1.628 Kindern deutlich in der Unterzahl (38,2%).

Die Zahl der im Schuljahr 2023/2024 neu Eingeschulten in den Bezirken reicht von 2.734 in Reinickendorf bis hin zu 4.446 Kindern in Pankow. Die Zahl der neuen Erstklässler/-innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich entwickelt: am stärksten ist sie prozentual in Spandau (+8%) gewachsen, während sie in Reinickendorf (-5%), Tempelhof-Schöneberg (-5%), Friedrichshain-Kreuzberg (-4%) und Mitte (-4%) spürbar gesunken ist (**3.1.2**).

3.1.2 Schüler/-innen im ersten Schulbesuchsjahr in den Bezirken, Schuljahre 2022/23 und 2023/24



Diese Entwicklungen wirken sich auch auf die Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen aus (**Kapitel 8**).

3.2 Übergang nach der Grundschule

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule erfolgt für den überwiegenden Teil der Schüler/-innen nach der Jahrgangsstufe 6. Für besonders leistungsstarke Schüler/-innen besteht die Möglichkeit, schon nach der vierten Klasse auf eines der 47 grundständigen Gymnasien in öffentlicher oder freier Trägerschaft zu wechseln. Diese Möglichkeit nutzten zum Schuljahr 2023/2024 insgesamt 2.531 Schüler/-innen; dies sind 207 mehr als im Vorjahr. Das Geschlechterverhältnis ist hier mit 1.261 Schülern und 1.270 Schülerinnen ausgeglichen. Auf Bezirksebene hingegen zeigen sich deutliche Unterschiede: Die meisten Übergänge nach Klasse 4 entfallen auf die Bezirke Pankow (464), Charlottenburg-Wilmersdorf (385) und Mitte (288).

Die auf der Grundschule verbleibenden Schüler/-innen erhalten eine Förderprognose. Diese beinhaltet eine Durchschnittsnote, die aus den Zeugnisnoten des 2. Halbjahres der 5. Klasse und des 1. Halbjahres der 6. Klasse gebildet wird. Hieraus ergibt sich folgende Empfehlung:

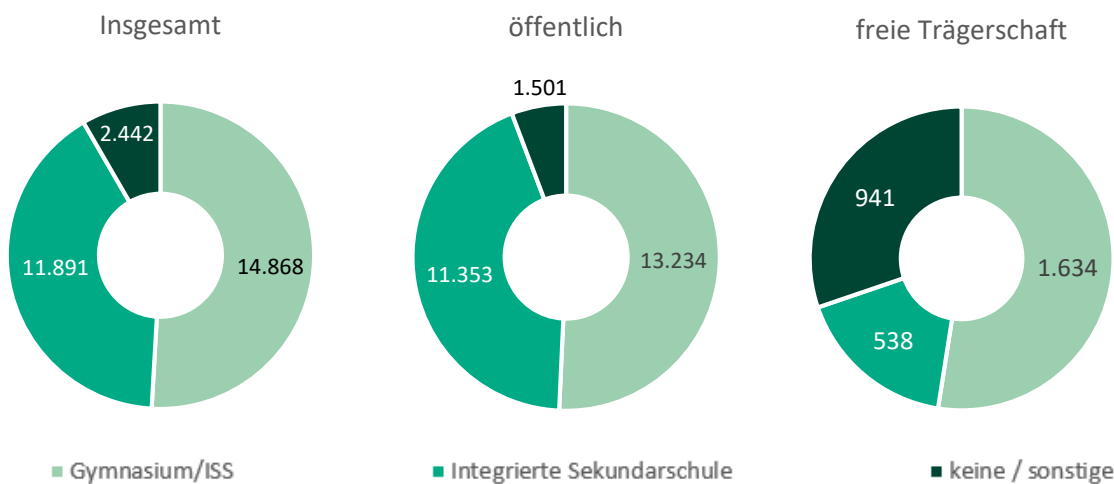
- bis 2,2: Gymnasium oder Integrierte Sekundarschule;
- von 2,3 bis 2,7: Entscheidung nach individuellen Kompetenzen des Kindes;
- ab 2,8: Integrierte Sekundarschule.¹

Im Schuljahr 2022/2023 beendeten 29.201 Schüler/-innen die Grundstufe, davon 26.088 an öffentlichen und 3.113 an Schulen in freier Trägerschaft. Hiervon erhielten insgesamt 14.868 eine Förderprognose für das Gymnasium/ISS (50,9%), 11.891 Schüler/-innen (40,7%) eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule, und 2.442 Schüler/-innen (8,4%) verließen die Primarstufe mit keiner bzw. einer sonstigen Förderprognose. Hierunter fallen Schüler/-innen der Gemeinschaftsschule, die an ihrer Schule verbleiben oder mit einem Wohnsitz in Brandenburg oder Schüler/-innen die an eine Schule mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen übergehen.

Aufgeschlüsselt nach Trägerschaft zeigen sich deutliche Unterschiede: An den öffentlichen Schulen Berlins haben 50,7% der Schüler/-innen (13.234) eine Förderprognose für Gymnasium/ISS erhalten, etwas weniger (43,5% oder 11.353 Schüler/-innen) eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Die übrigen 1.702 Schüler/-innen (6,5%) fallen unter die Kategorie keine/sonstige Förderprognose. An den Schulen in freier Trägerschaft hingegen erhielt ein deutlich geringerer Anteil von 17,3% der Schüler/-innen eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS liegt an Schulen in freier Trägerschaft mit 52,5% etwas höher als an öffentlichen Schulen. Der Anteil der Schüler/-innen mit keiner oder sonstiger Förderprognose liegt mit 30,2% deutlich über dem der öffentlichen Schulen. Dies resultiert besonders daraus, dass viele Schulen in freier Trägerschaft sowohl einen Primar- als auch Sekundarschulzweig anbieten (**3.2.1**)

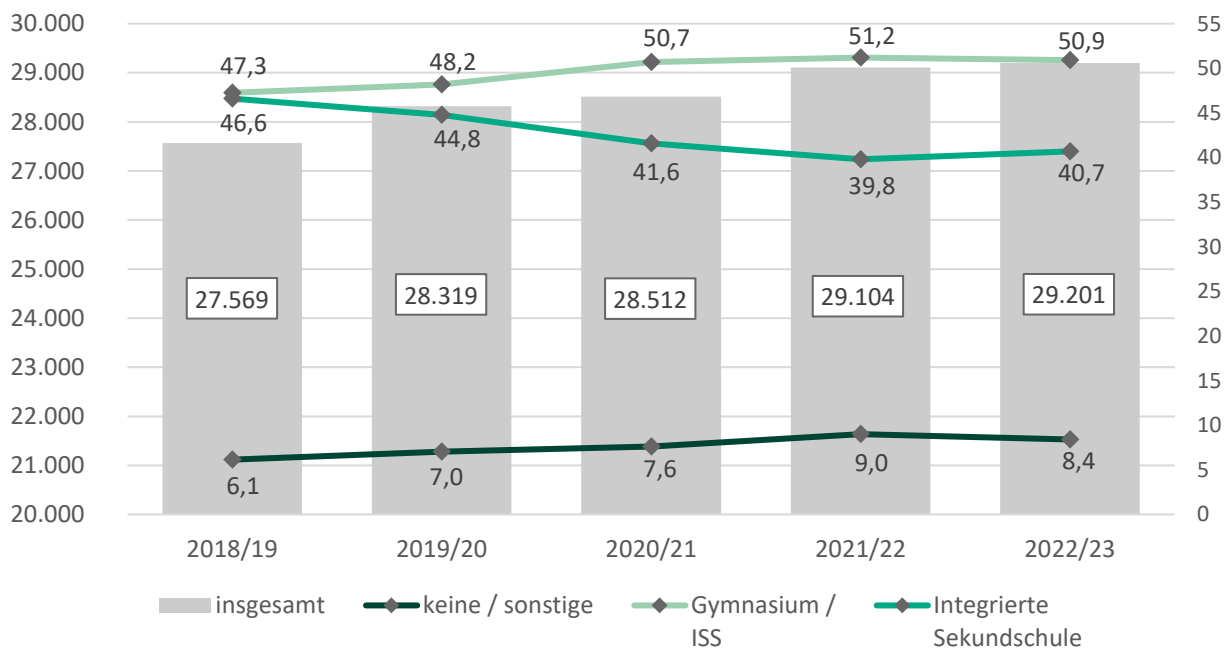
¹ Für Details siehe „Wohin nach der Grundschule? Schulwegweiser 2023/2024“

3.2.1 Schüler/-innen nach Förderprognose und Trägerschaft im Schuljahr 2022/23



Im Vergleich der Schuljahre 2018/2019 bis 2022/2023 zeigen sich leichte Verschiebungen bei den Förderprognosen. Der Anteil an Schüler/-innen mit keiner oder sonstiger Förderprognose ist leicht angestiegen auf 8,4% im Schuljahr 2022/2023. Der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule lag im Schuljahr 2018/2019 noch bei 46,6% und ist seitdem um fast 6%-Punkte gesunken auf aktuell 40,7%. Parallel dazu ist im Fünf-Jahres-Verlauf der Anteil der Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS gestiegen von 47,3% auf aktuell 50,9% (3.2.2).

3.2.2 Schüler/-innen nach Förderprognose in den Schuljahren 2018/19 bis 2022/23 in %



Zwischen den Bezirken zeigen sich erhebliche Abweichungen. In Steglitz-Zehlendorf (61,1%) Pan-kow (60,7%) und Friedrichshain-Kreuzberg (58,0%) wurden deutlich mehr Förderprognosen für das Gymnasium/ISS ausgesprochen als im Berliner Durchschnitt. Am seltensten erhielten Schüler/-innen in den Bezirken Spandau (41,1%), Mitte (41,5%) und Neukölln (42,1%) und eine Gymnasial-empfehlung (3.2.3).

3.2.3 Schüler/-innen nach Förderprognose in den Bezirken im Schuljahr 2021/22

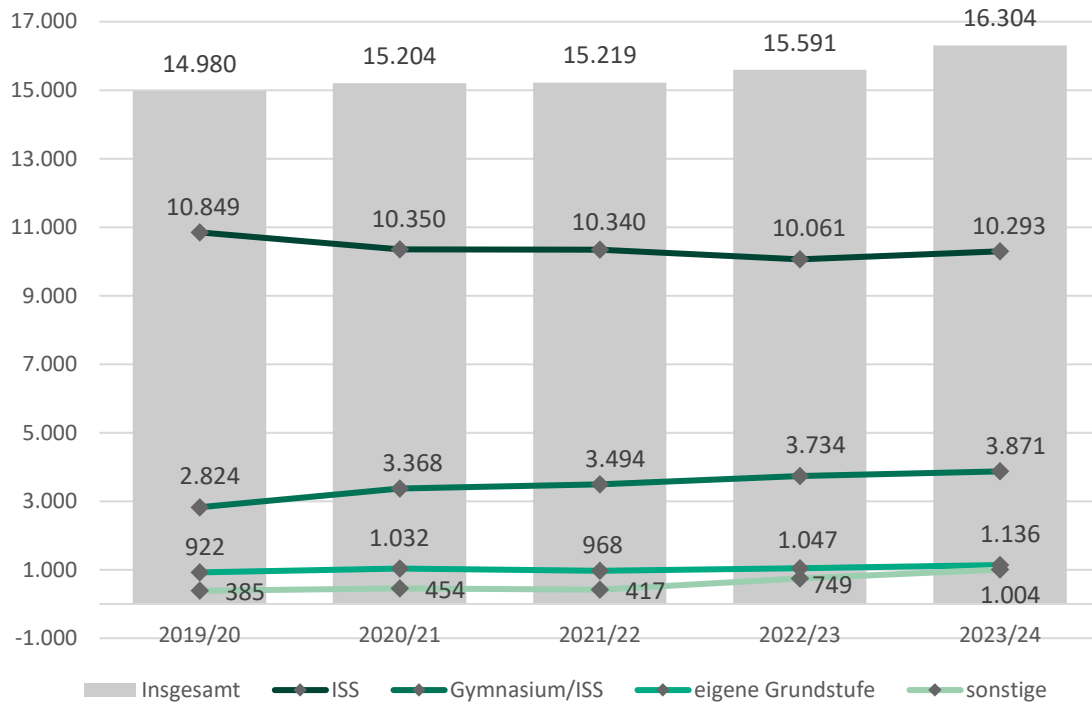
Bezirk	Förderprognose						Insgesamt
	Gymnasium / ISS		Integrierte Sekundarschule		keine / sonstige		
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
CW	1.116	54,7	636	31,2	288	14,1	2.040
FK	1.275	58,0	806	36,7	118	5,4	2.199
Li	1.140	48,1	1.069	45,1	162	6,8	2.371
MH	1.057	41,5	1.288	50,5	205	8,0	2.550
Mi	1.278	46,2	1.243	44,9	245	8,9	2.766
Nk	986	42,1	1.127	48,1	228	9,7	2.341
Pa	2.102	60,7	1.185	34,2	175	5,1	3.462
Rd	1.010	48,9	905	43,8	150	7,3	2.065
Sp	902	41,1	1.171	53,3	122	5,6	2.195
SZ	1.586	61,1	719	27,7	289	11,1	2.594
TS	1.393	55,9	933	37,5	165	6,6	2.491
TK	1.023	48,1	809	38,0	295	13,9	2.127
Insgesamt	14.868	50,9	11.891	40,7	2.442	8,4	29.201

3.3 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe an Integrierten Sekundarschulen/ Gemeinschaftsschulen

Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 16.304 Schüler/-innen erstmalig die 7. Klasse der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule. Davon stammen 1.136 Schüler/-innen aus der eigenen Pri-marstufe und gehen in die Statistik ohne ausgewiesene Förderprognose ein. Die restliche Schü-ler-schaft wurde zu Schuljahresbeginn neu an die Schule aufgenommen. Sie setzt sich zusammen aus 10.293 Schüler/-innen mit einer Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule, 3.871 Schü-ler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymnasium/ISS und 1.004 sonstigen Schüler/-innen, inklusive Schüler/-innen aus Willkommensklassen.

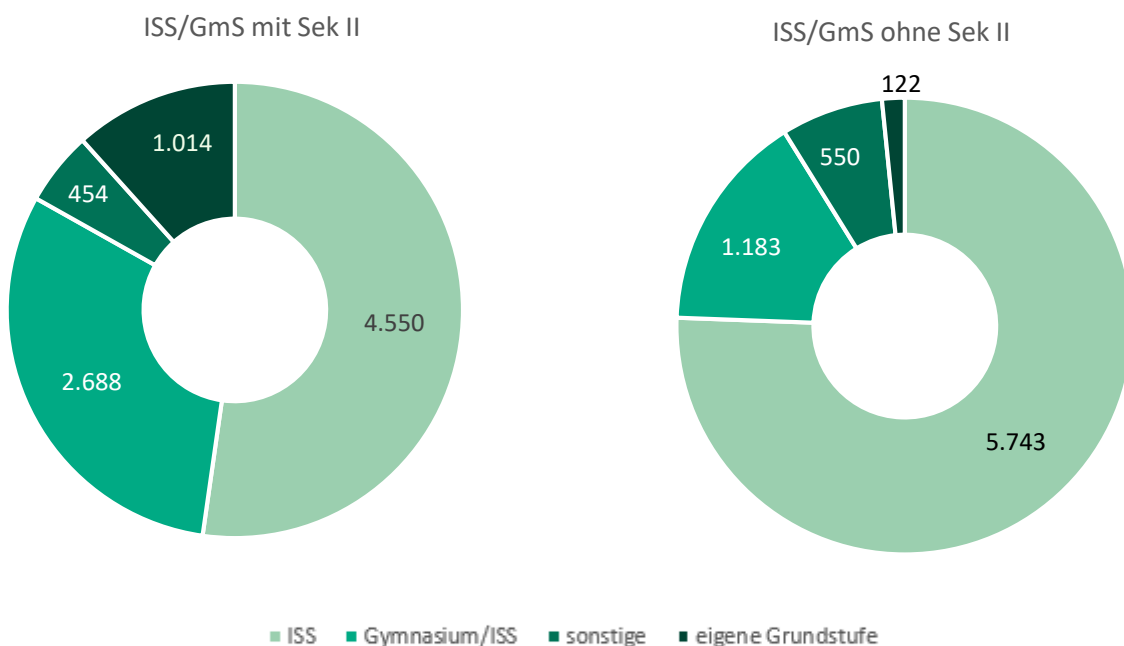
Im Vergleich der Schuljahre 2019/2020 und 2023/2024 hat sich die Zusammensetzung leicht ver-ändert: Während sich der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förderprognose für das Gymna-sium/ISS um 4,8%-Punkte auf 23,7% erhöht hat, ist der Anteil an Schüler/-innen mit einer Förder-prognose für die Integrierte Sekundarschule um 9,3% Punkte gesunken auf 63,1%. Der Aufwuchs an Schüler/-innen der eigenen Grundstufe betrug in diesem Zeitraum 0,8% Punkte, der Anteil der „sonstigen“ hat sich signifikant erhöht, von 2,6% auf 6,2% der Schülerschaft (3.3.1).

3.3.1 Schüler/-innen an öffentlichen ISS/GmS nach Förderprognose in der 7. Klasse in den Jahren 2019/20 bis 2023/24



Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man Schulen mit und ohne eigene Sekundarstufe II betrachtet. An den Sekundarschulen ohne eigene Oberstufe verfügen nur 1.183 Schüler/-innen (15,6%) über eine Förderprognose für das Gymnasium, an den Schulen mit Sekundarstufe II sind es 2.688 Schüler/-innen (30,9%), Auch die Schüler/-innen aus der eigenen Grundstufe sind an Sekundarschulen mit eigener gymnasialer Oberstufe deutlich stärker vertreten (11,6% zu 1,6%) (3.3.2).

3.3.2 Schüler/-innen an öffentlichen ISS/GmS nach Förderprognose in der 7. Klasse im Schuljahr 2023/24

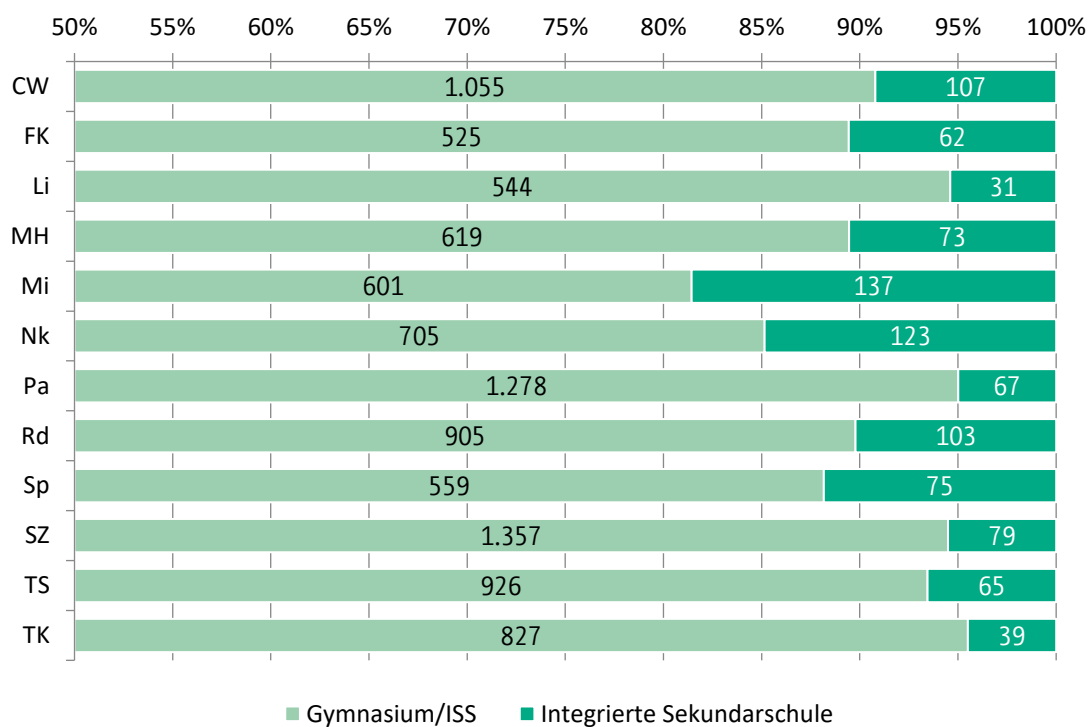


3.4 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe an Gymnasien

Schüler/-innen, die auf ein öffentliches Gymnasium übergehen, werden laut Schulgesetz zunächst auf Probe für die Dauer eines Schuljahres aufgenommen. In diesem Probejahr entscheidet sich, ob die Schüler/-innen nach ihren Fähigkeiten und Leistungen für das Gymnasium geeignet sind. Schüler/-innen, die das Gymnasium nach der 7. Klasse verlassen müssen, wechseln in die Jahrgangsstufe 8 der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule. Schüler/-innen, die das Probejahr erfolgreich durchlaufen haben, sind endgültig am Gymnasium aufgenommen.

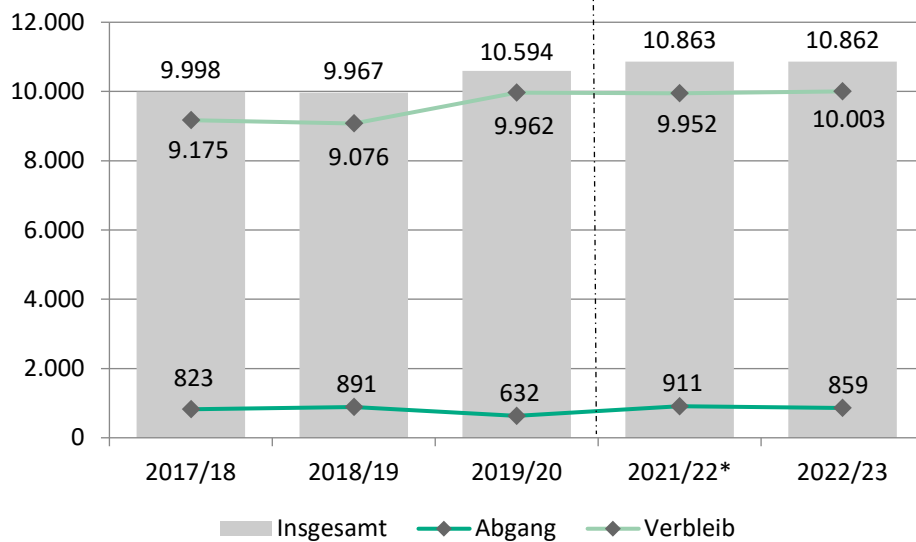
Im Schuljahr 2022/2023 wurden 10.862 Schüler/-innen erstmalig die 7. Klasse eines öffentlichen Gymnasiums aufgenommen. Davon hatten 9.901 Schüler/-innen (91,2%) eine Förderprognose für das Gymnasium/ISS und 961 Schüler/-innen (8,8%) eine Förderprognose für die Integrierte Sekundarschule. Erhebliche Unterschiede bestehen hier zwischen den Bezirken: Während in Mitte nur 81,4% und in Neukölln nur 85,1% der Gymnasiast/-innen eine Förderprognose für das Gymnasium erhalten haben, ist die Quote in Pankow (95,0%) und Treptow-Köpenick (95,5%) deutlich höher (3.4.1).

3.4.1 Schüler/-innen der 7. Jahrgangsstufe der öffentlichen Gymnasien nach Förderprognose in den Bezirken im Schuljahr 2022/23



Nach Beendigung der Probezeit verbleibt der überwiegende Teil der Schüler/-innen (92,1%) an den Gymnasien. Insgesamt 767 Schüler/-innen wechseln auf die Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule, 92 verlassen das Gymnasium aus sonstigen Gründen wie Umzug oder Wechsel des Gymnasiums im laufenden Schuljahr. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren. Der Rückgang der Abgänge im Schuljahr 2019/2020 ist im Zusammenhang mit der coronabedingten Ausnahmeregelung zu sehen, dass die Schulen das Probejahr auf Jahrgangsstufe 8 „verschieben“ konnten. Für das Schuljahr 2020/2021 liegen durch die Aussetzung der Probezeit auf Grund der Pandemie keine Daten vor (3.4.2).

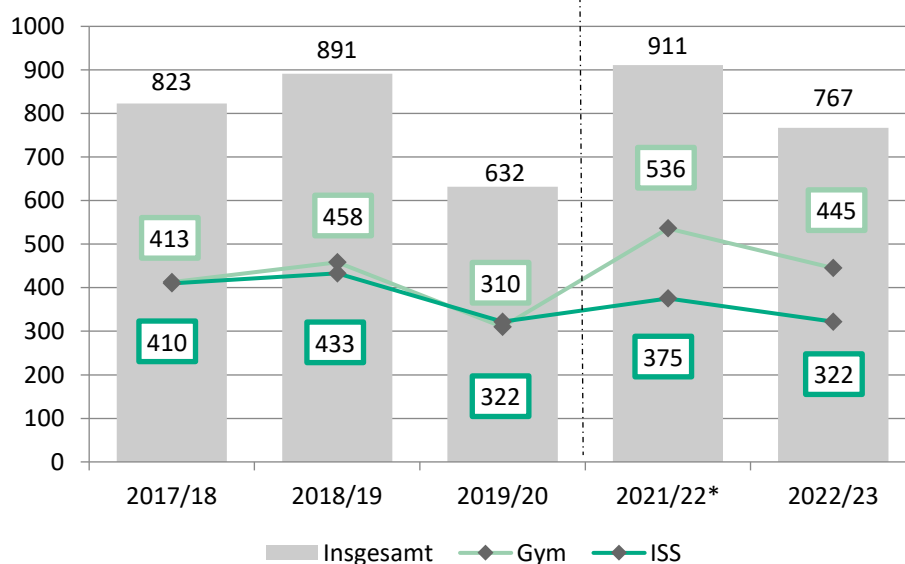
3.4.2 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien und nach Verbleib und Abgang am Ende der Jahrgangsstufe 7 in den Schuljahren 2017/18 bis 2022/23*



*keine Daten für 2020/21 wegen Aussetzung des Probejahres

Von den Abgängen am Ende des Schuljahrs 2022/2023 hat über die Hälfte eine Förderprognose für das Gymnasium (58,0%). Damit liegt zum zweiten Mal in Folge der Anteil der Abgänge (inklusive Schulwechsler) mit Gymnasialempfehlung deutlich über dem Anteil der Abgänge mit Empfehlung für die Integrierte Sekundarschule (3.4.3).

3.4.3 Schüler/-innen an öffentlichen Gymnasien, die nach Ende der Jahrgangsstufe 7 abgehen, nach Förderprognose Schuljahre 2017/18 bis 2022/23*



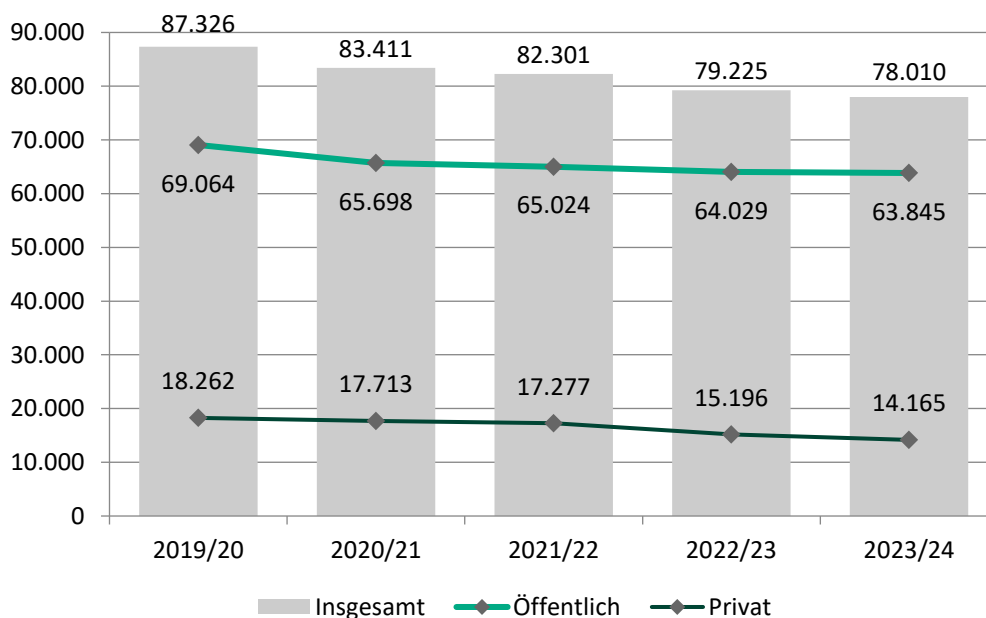
*keine Daten für 2020/21 wegen Aussetzung des Probejahres

4 Schüler/-innen an beruflichen Schulen

Die Schüler/-innen an beruflichen Schulen werden nachfolgend entlang der Schulzweige (Einrichtungen) und der Berufsfelder dargestellt. Eine Darstellung auf Ebene der Bezirke findet bei beruflichen Schulen nicht statt. Alle Angaben beziehen sich auf berufliche Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft. Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 78.010 Schüler/-innen die beruflichen Schulen. Davon entfallen 63.845 Schüler/-innen (81,8%) auf die öffentlichen Schulen und 14.165 Schüler/-innen (18,2%) auf die Schulen in freier Trägerschaft. Der Anteil der Schüler/-innen, die eine Schule in freier Trägerschaft besuchen, ist knapp doppelt so hoch wie an den allgemeinbildenden Schulen.

Im aktuellen Schuljahr besuchen gut 1.200 Schüler/-innen weniger die beruflichen Schulen als noch im Schuljahr zuvor, dies entspricht einem Minus von 1,6%. Der Rückgang im Vergleich zum letzten Schuljahr fiel bei den öffentlichen Schulen (-0,3%) prozentual niedriger aus, deutlicher hingegen bei den Schulen in freier Trägerschaft (-7,3%). Die Anzahl der Schüler/-innen insgesamt ist seit Jahren rückläufig und hat innerhalb von fünf Schuljahren um rund 9.300 Schüler/-innen abgenommen. Allein von 2019/2020 zu 2020/2021 war ein Rückgang um fast 4.000 Schüler/-innen zu verzeichnen. Dieser starke Rückgang ist auf die COVID 19-Pandemie zurückzuführen. Der Rückgang zum Schuljahr 2022/2023 erklärt sich unter anderem durch die Reform bei der Pflegeausbildung. Die alte Ausbildung zum/zur Altenpfleger/-in und damit auch die Erfassung in der Schulstatistik lief aus, hier wurden keine neuen Schüler/-innen aufgenommen. Die neue, generalisierte Pflegeausbildung wird seit dem Schuljahr 2020/2021 beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in der Statistik der Pflegeberufe ausgewiesen (4.1).

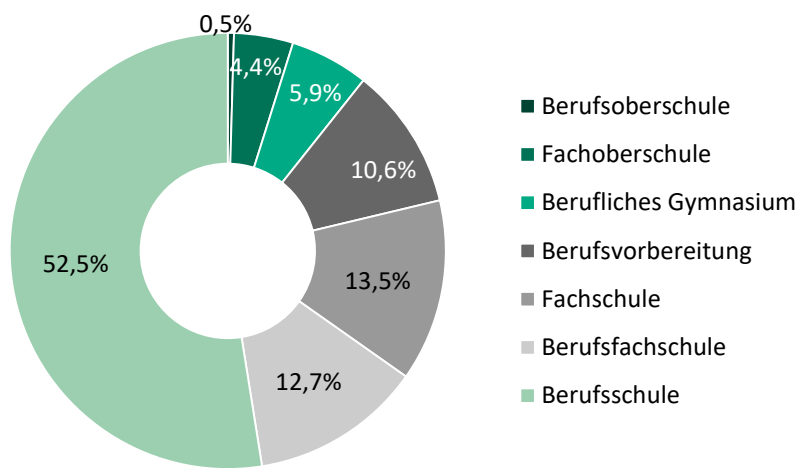
4.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulträgerschaft, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



4.1. Schüler/-innen nach Schulzweigen

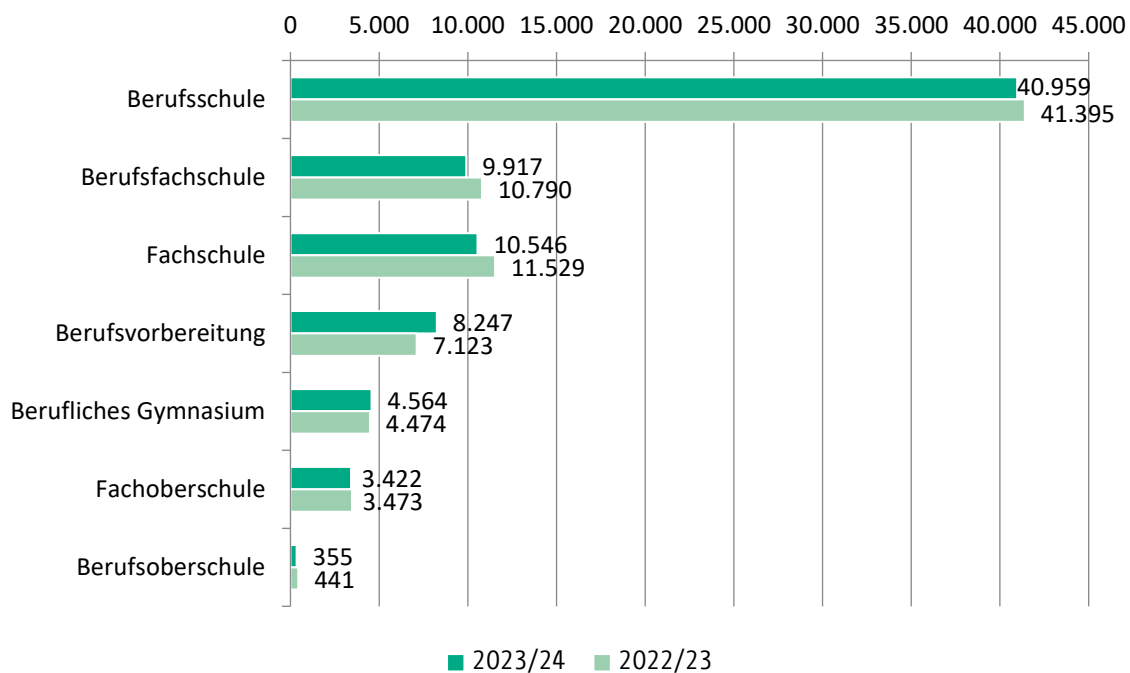
Von den insgesamt 78.010 Schüler/-innen besuchen 52,5% der Schüler/-innen die Berufsschule mit dem Ziel einer dualen Ausbildung (40.959 Auszubildende). Auch alternative Wege zum Erwerb einer Berufsausbildung sind vergleichsweise stark frequentiert nachgefragt: 12,7% der Schüler/-innen (9.917) besuchen die Berufsfachschule und 13,5% die Fachschule (10.564). Auf Schulzweige mit dem Ziel der Studienberechtigung entfallen insgesamt 8.388 (10,7%) der Schüler/-innen. Davon besuchen 5,9% das berufliche Gymnasium (4.564), 4,4% die Fachoberschule (3.422) und 0,5% die Berufsoberschule (355). Insgesamt 10,6% der Schüler/-innen (8.247) befinden sich in der Phase der Berufsvorbereitung (inklusive Willkommensklassen) (4.1.1).

4.1.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen in Prozent, Schuljahr 2023/24



Auch auf Ebene der Schulzweige zeigen sich Veränderungen bei der Anzahl der Schüler/-innen. Die Berufsschule weist ein Minus von 436 Schüler/-innen auf, dies entspricht einem Rückgang von -1,1%. Die Berufsoberschule weist mit einem Minus von -24,2% den deutlichsten Rückgang auf. Auch die Fachschule (-9,3%) und die Berufsfachschule von -8,8% verzeichnen deutliche Rückgänge bei Schüler/-innen. Die berufsvorbereitenden Lehrgänge hingegen wachsen deutlich um 1.124 Schüler/-innen (13,6%) (4.1.2).

4.1.2 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen, Schuljahre 2022/23 und 2023/24



4.2 Schüler/-innen nach Berufsfeldern

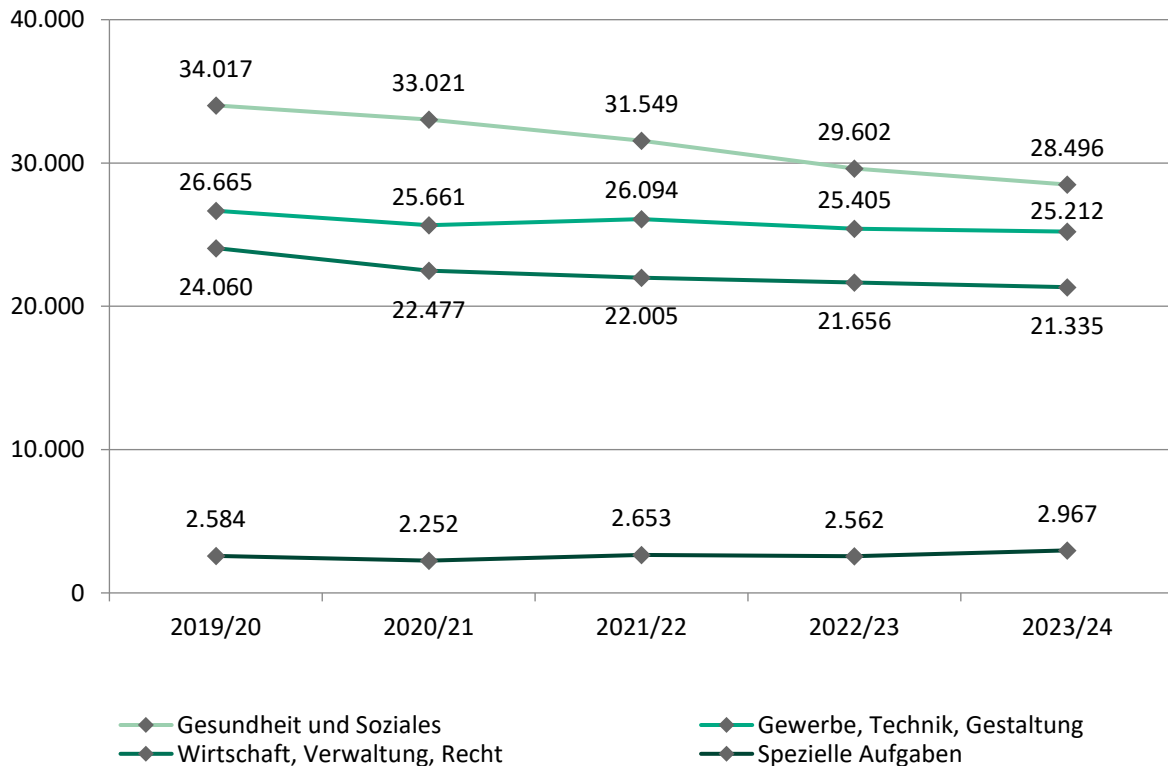
Schüler/-innen haben nicht nur die Wahl zwischen verschiedenen Schulzweigen und Lehrgängen, sondern auch zwischen insgesamt 15 Berufsfeldern, die vier Berufsfeldgruppen zugeordnet sind:

- Die Berufsfeldgruppe „Gesundheit und Soziales“ umfasst die Berufsfelder Sozialwesen, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege sowie Gesundheit.
- Der Gruppe „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ sind folgende neun Berufsfelder zugeordnet: Textiltechnik/Bekleidung, Metalltechnik, Holztechnik, Drucktechnik, Bautechnik, Elektrotechnik, Agrarwirtschaft, Chemie/Physik/Biologie sowie Farbtechnik/Raumgestaltung.
- „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ umfasst die Bildungsgänge des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung.
- Die Berufsfeldgruppe der „speziellen Aufgaben“ umfasst u.a. Bildungsgänge mit mehreren Berufsfeldern, die nicht eindeutig einem der oberen drei Felder zuzuordnen sind, sowie die sonderpädagogischen Bildungsgänge.

Eine detaillierte zahlenmäßige Darstellung zu den einzelnen Berufsfeldern findet sich im [„Blickpunkt Schule: Tabellen - berufliche Schulen 2023/2024“](#).

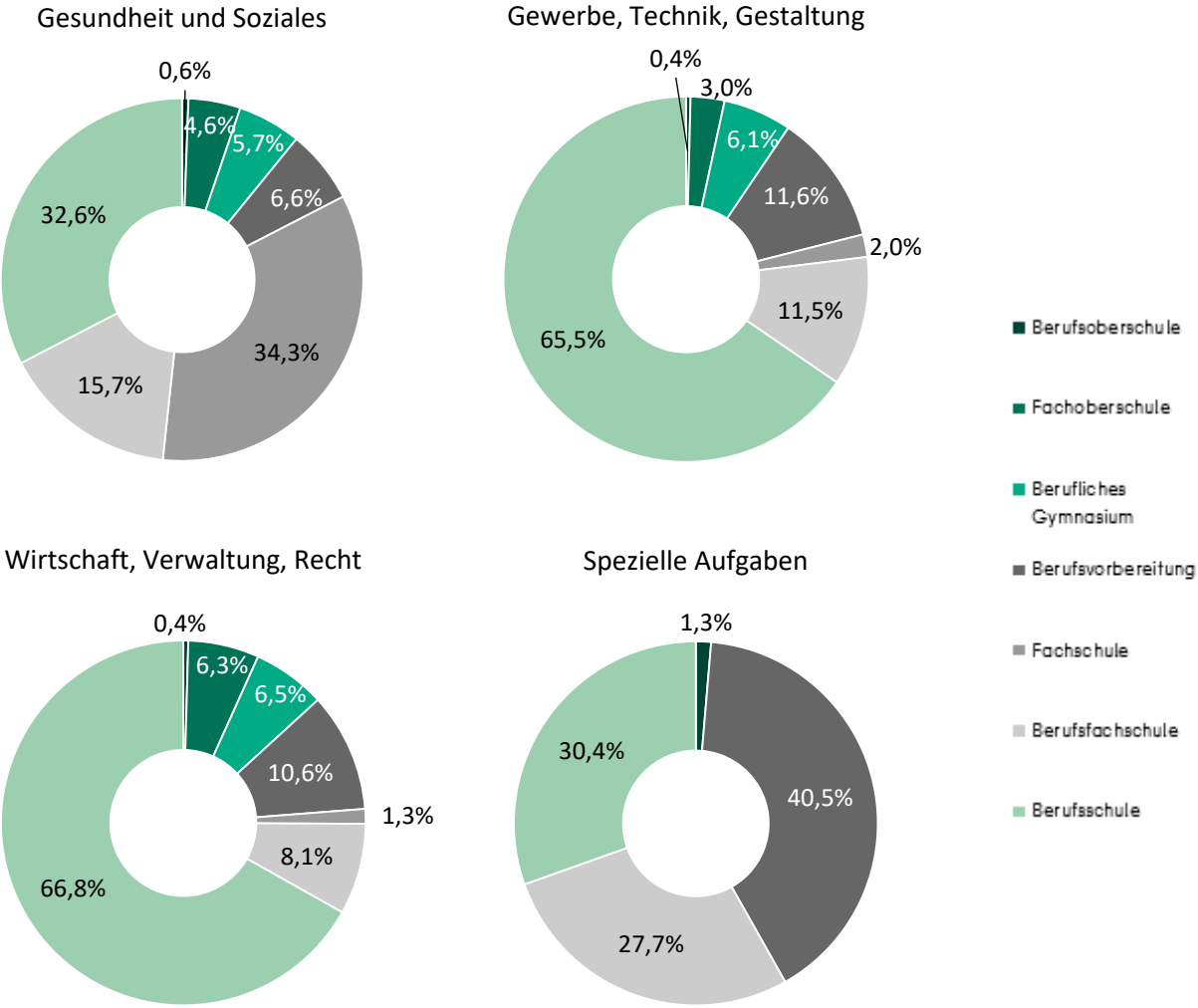
Im Schuljahr 2023/2024 lassen sich insgesamt 28.496 Schüler/-innen (36,5%) dem Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ zuordnen, dem Berufsfeld „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ 25.212 Schüler/-innen (32,3%), dem Berufsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ 21.335 Schüler/-innen (27,3%) und den „Speziellen Aufgaben“ 2.967 Schüler/-innen (3,8%). Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet sind die Schülerzahlen in allen Berufsfeldern bis auf die „Speziellen Aufgaben“ deutlich rückläufig (**4.2.1**).

4.2.1 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppen, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



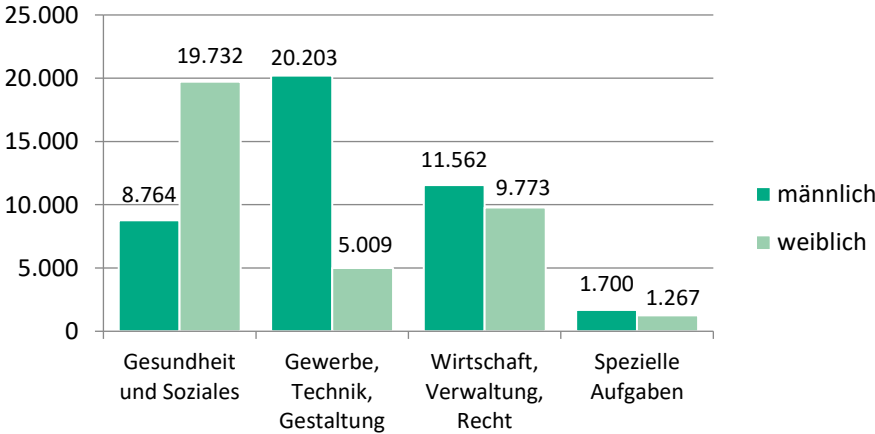
Unterschiede zeigen sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft an den Schulzweigen. Jeweils rund zwei Drittel der Schüler/-innen in den Berufsfeldern „Gewerbe, Technik und Gestaltung“ sowie Wirtschaft, Verwaltung, Recht“ besuchen eine Berufsschule. Im Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ entfallen nur weniger als ein Drittel (32,6%) der Schüler/-innen auf diesen Schulzweig, über die Hälfte der Schüler/-innen besucht die Fachschule (34,3%) oder die Berufsfachschule (15,7%). Das Berufsfeld „Spezielle Aufgaben“ nimmt eine Sonderstellung ein: hier sind mit der Berufsschule (30,4%), der Berufsfachschule (27,7%), der Berufsvorbereitung (40,5%) und dem beruflichen Gymnasium (1,3%) nur vier der sieben Berufszweige vertreten (**4.2.2**).

4.2.2 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppen und Schulzweigen im Schuljahr 2023/24



Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 42.229 Schüler und 35.781 Schülerinnen die beruflichen Schulen, das Geschlechterverhältnis liegt bei 54,1% zu 45,9%. Bei Betrachtung der einzelnen Berufsfelder zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede: Während im Berufsfeld „Gesundheit und Soziales“ die Schülerinnen mit 69,2% überwiegen, sind es im Berufsfeld Gewerbe, Technik und Gestaltung die Schüler (80,1%). In den anderen Berufsfeldern ist das Verhältnis ausgeglichener (4.2.3).

4.2.3 Schüler/-innen an beruflichen Schulen nach Berufsfeldgruppe und Geschlecht, Schuljahr 2023/24

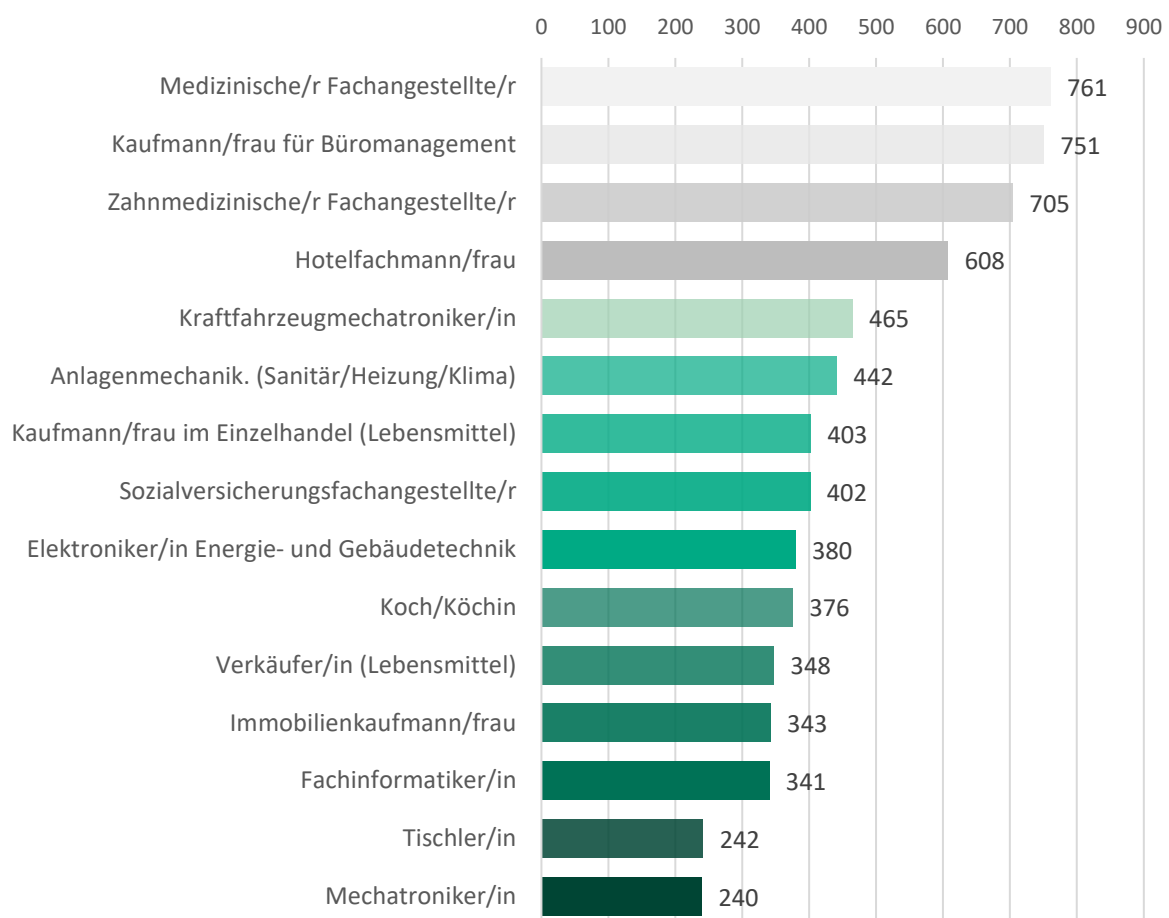


4.3 Schüler/-innen des ersten Ausbildungsjahres

Im Schuljahr 2023/2024 befinden sich 15.583 Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr an Berufsschulen. Die Zahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr um gut 300 Schüler/-innen gesunken (2022/2023: 15.905). 6.207 Auszubildende (39,8%) sind weiblich und 9.376 (60,2%) männlich. Sie werden hier nach den häufigsten Ausbildungsberufen sowie ihrer schulischen und beruflichen Vorbildung dargestellt.

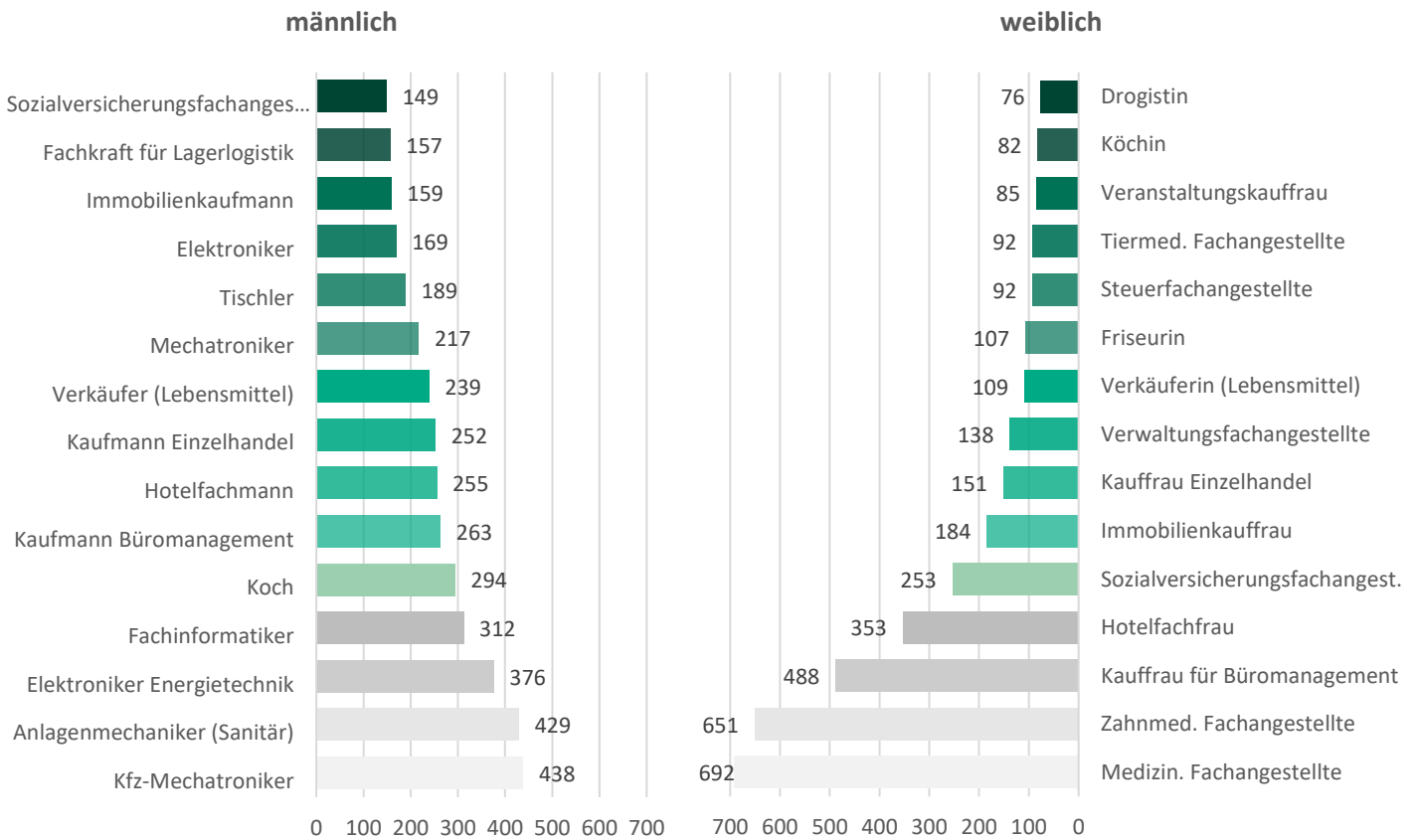
In der dualen Ausbildung können Jugendliche aus rund 350 anerkannten Ausbildungsberufen wählen. Die beliebtesten 15 Ausbildungsberufe im Schuljahr 2023/2024 sind im Folgenden dargestellt. Rund 44% aller Schüler/-innen im ersten Ausbildungsjahr entschieden sich für einen dieser Berufe. Im Schuljahr 2023/2024 führt, der/die medizinische/r Fachangestellte/r die Liste mit insgesamt 761 Auszubildenden an (4.3.1).

4.3.1 Die 15 häufigsten Ausbildungsberufe im Schuljahr 2023/24



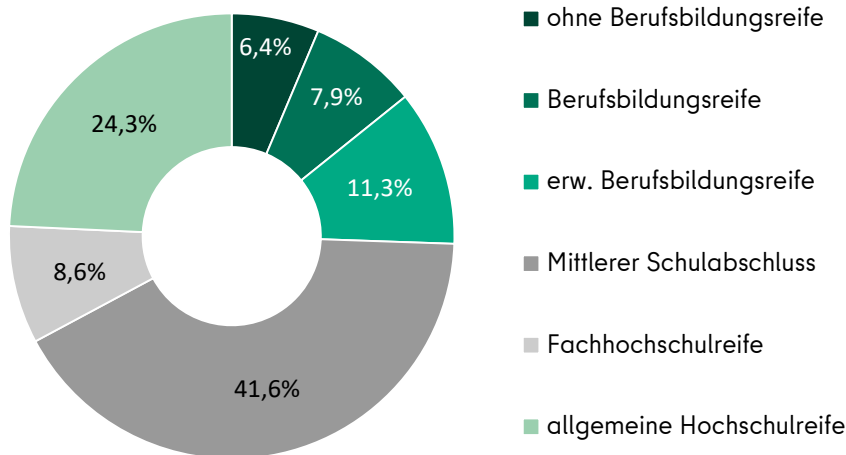
Aufgeschlüsselt nach Geschlecht schafft es die Kauffrau für Büromanagement bei den weiblichen Auszubildenden auf den dritten Platz (488 Auszubildende) bei den männlichen Auszubildenden auf den sechsten Platz (263 Auszubildende). Spitzenreiter bei den männlichen Auszubildenden ist die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker (438 Auszubildende). Bei den weiblichen Auszubildenden führt die Medizinische Fachangestellte die Liste an (692 Auszubildende) (**4.3.2**).

4.3.2 Die häufigsten Ausbildungsberufe nach Geschlecht im Schuljahr 2023/24



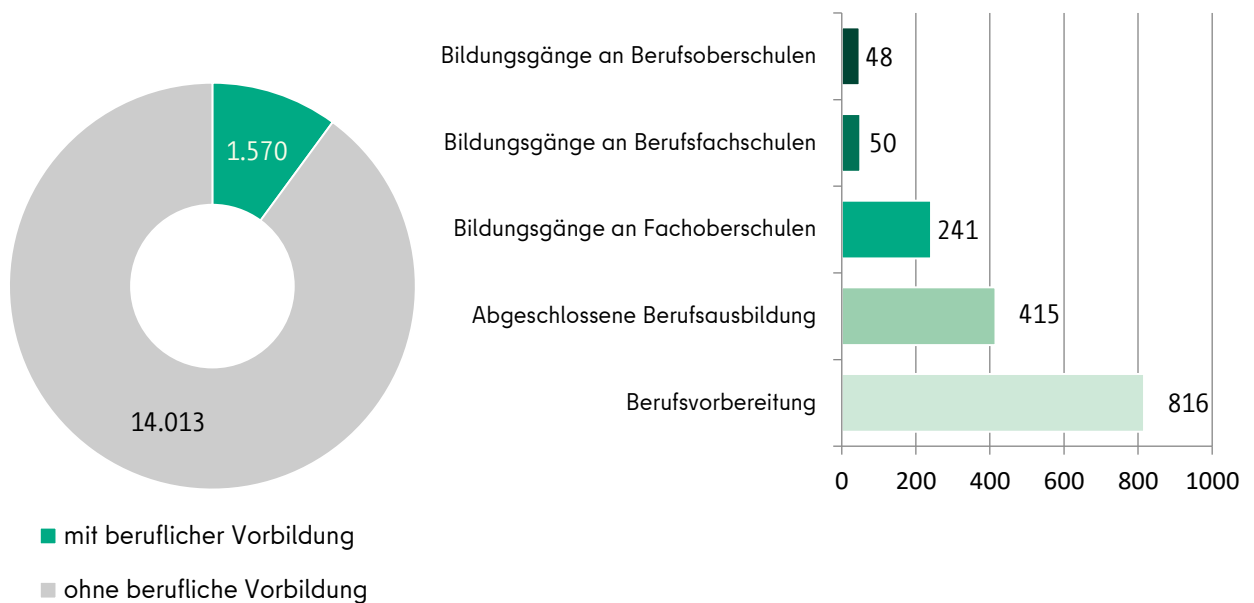
Von den insgesamt 15.583 Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr im Schuljahr 2023/2024 beginnen 6.487 (41,6%) der Auszubildenden ihre Berufsausbildung mit einem mittleren Schulabschluss. Daneben befinden sich 1.333 (8,6%) Auszubildende mit einer Fachhochschulreife und 3.782 (24,3%) mit einer allgemeinen Hochschulreife im ersten Jahr der Berufsausbildung. Auszubildende mit Berufsbildungsreife (7,9%) oder erweiterter Berufsbildungsreife (11,3%) machen nur einen vergleichbar geringen Anteil der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr aus (**4.3.3**).

4.3.3 Auszubildende des 1. Ausbildungsjahres nach schulischer Vorbildung im Schuljahr 2023/24



Im Schuljahr 2023/2024 verfügen insgesamt 1.570 Auszubildende des ersten Ausbildungsjahres über eine berufliche Vorbildung, dies sind knapp 300 weniger als im Vorjahr. Die Mehrzahl hiervon hat berufsvorbereitende Lehrgänge erfolgreich besucht (52,0%). 26,4% der Schüler/-innen mit beruflicher Vorbildung haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen (**4.3.4**).

4.3.4 Auszubildende des 1. Ausbildungsjahres nach beruflicher Vorbildung, Schuljahr 2023/2024



5 Schulabgänge und Schulabschlüsse

Die Schulabgänge und Schulabschlüsse werden in diesem Kapitel sowohl für die allgemeinbildenden Schulen (Kapitel 5.1 und 5.2) als auch für die berufsbildenden Schulen (Kapitel 5.3) dargestellt.

5.1 Schüler/-innen nach Schulabschlüssen in den Bezirken

Die Statistik über Schulabgänge gibt Auskunft darüber, wie viele Schüler/-innen im Berichtsjahr das allgemeinbildende Schulsystem verlassen und welche Abschlüsse sie erreicht haben. Als Schulabgänger/-innen gelten im Land Berlin alle Schüler/-innen, die

- die Schule am Ende oder im Verlauf des Schuljahres mit oder ohne Abschluss verlassen und nicht auf eine andere allgemeinbildende Schule oder ein berufliches Gymnasium übergehen
- nach Abschluss der Jahrgangsstufe 10 auf eine weiterführende Schule einer anderen Schulart übergehen, um einen zusätzlichen Abschluss zu erreichen.

Die Schulen melden am Ende eines Schuljahres alle Schüler/-innen, die das allgemeinbildende Schulsystem verlassen. Wenn Schüler/-innen im Bildungsverlauf mehrere Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen erwerben, kann es zur Mehrfachzählung kommen.

Im Schuljahr 2022/2023 wurden insgesamt 30.103 Schulabgänger/-innen an **allgemeinen** Schulen, d.h. den Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft **ohne Förderschulen**, erfasst. Dies sind 1.566 mehr als im Vorjahr. Weniger als die Hälfte, genauer 13.726 Schüler/-innen (45,6%), erwarben die allgemeine Hochschulreife. 9.893 Schüler/-innen (32,9%) verließen das allgemeine Schulsystem mit dem mittleren Schulabschluss (MSA) oder wechselten nach dem MSA auf eine weiterführende Schule einer anderen Schulart. 2.039 Schüler/-innen (6,8%) schlossen mit der Berufsbildungsreife (BBR) und 2.422 (8,0%) mit der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) ab. Insgesamt verließen somit 93,3% der Abgänger/-innen des Schuljahres 2022/2023 die allgemeine Schule mit einem Schulabschluss, 2.023 Jugendliche (6,7%) gingen ohne Berufsbildungsreife ab (**5.1.1**).

5.1.1 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) nach Abschluss, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23

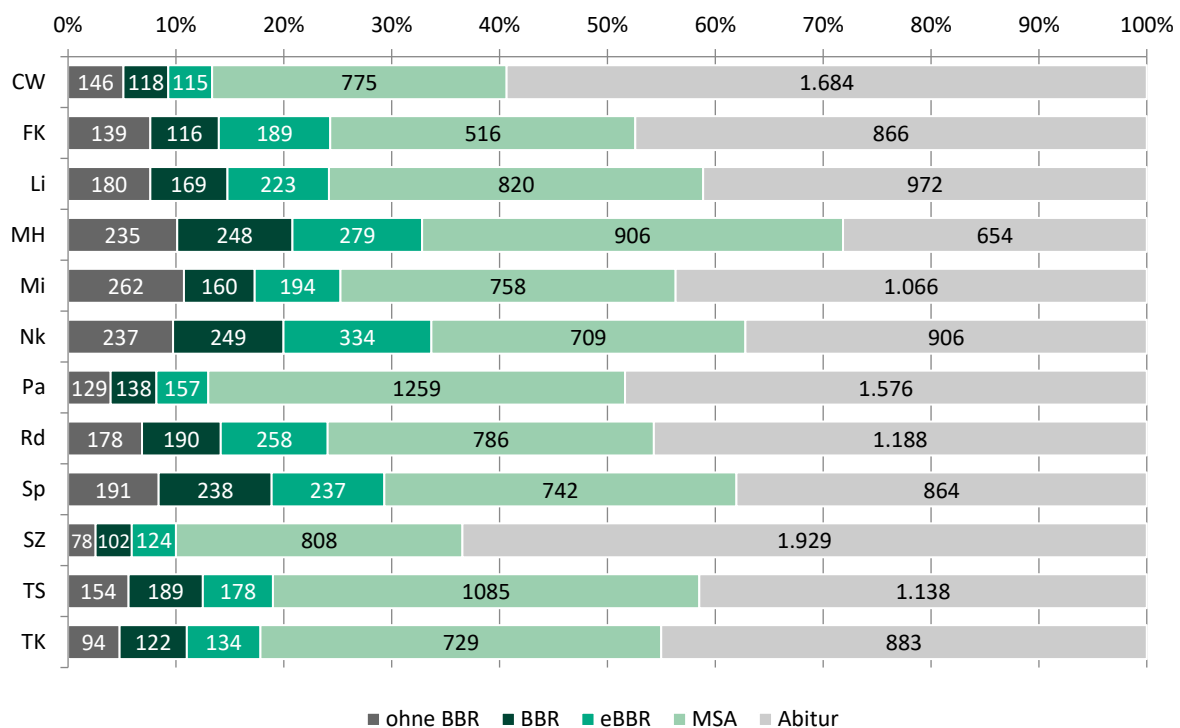
Schuljahr	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
2018/19	2.172 7,6%	1.622 5,7%	2.448 8,6%	9.312 32,5%	13.070 45,7%	28.624 100,0%
2019/20	1.569 5,6%	1.827 6,6%	1.412 5,1%	9.928 35,7%	13.098 47,1%	27.834 100,0%
2020/21	1.539 5,3%	2.020 7,0%	1.189 4,1%	10.925 37,9%	13.117 45,6%	28.790 100,0%
2021/22*	1.628 5,7%	1.842 6,5%	1.442 5,1%	10.248 35,9%	13.377 46,9%	28.537 100,0%
2022/23*	2.023 6,7%	2.039 6,8%	2.422 8,0%	9.893 32,9%	13.726 45,6%	30.103 100,0%

* ohne Schulartwechsel in die gymnasiale Oberstufe

Der Anteil der Schüler/-innen ohne Abschluss fällt mit 6,7% nun wieder höher aus als im Vorjahr. Die niedrigeren Werte der Schuljahre 2019/2020 bis 2021/2022 sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die Abschlussprüfungen wegen der COVID-19-Pandemie weitgehend ausfielen und die Abschlüsse stattdessen auf Grundlage der Jahrgangsnoten verliehen wurden.

In den Bezirken zeigen sich deutliche Unterschiede. Die anteilige Zusammensetzung der Schulabgänge mit allgemeiner Hochschulreife reicht von gut einem Viertel Drittel in Marzahn-Hellersdorf (28,2%) bis hin zu Anteilen deutlich über der Hälfte in Charlottenburg-Wilmersdorf (59,3%) oder Steglitz-Zehlendorf (63,4%). Bei Abgänger/-innen ohne Berufsbildungsreife zeigen sich in Steglitz-Zehlendorf (2,6%) und Pankow (4,0%) Werte deutlich unterhalb des Berliner Durchschnitts von 6,7%. In Mitte (10,7%) und Marzahn-Hellersdorf (10,1%) liegt der Anteil der Schüler/-innen ohne Abschluss im Schuljahr 2022/2023 am höchsten (5.1.2), d. h. in diesen Bezirken verlässt jede/r zehnte Jugendliche die Schule ohne einen Abschluss.

5.1.2 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen nach Schulabschluss in den Bezirken, Schuljahr 2022/23



Die Gruppe ohne Berufsbildungsreife ist bei einer Auswertung der Schulabgänge von besonderem Interesse. Darunter fallen zum einen Schüler/-innen in der Inklusion mit Förderbedarf in den Schwerpunkten „Lernen“, die keinen oder den berufsorientierenden Abschluss erreicht haben, oder „Geistige Entwicklung“. Zum anderen gehören dieser Gruppe Schüler/-innen aus Willkommensklassen an, die beispielsweise an eine berufliche Schule übergehen. In der Statistik werden zudem alle Schüler/-innen gezählt, die im laufenden Schuljahr die Schule verlassen und deren Verbleib ungeklärt ist, auch aus Willkommensklassen.

Die folgende Tabelle zeigt die Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife zwischen den Schuljahren 2018/2019 und 2022/2023. In den Jahren 2019/2020 bis 2021/2022 galten pandemiebedingte Sonderregelungen für den Erwerb der Schulabschlüsse. Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen ist die Veränderung der Quoten, d.h. wie viel Prozent der Schulabgänge eines Bezirks die Schule ohne Abschluss verlassen. Für Berlin insgesamt zeigten sich in den Corona-Jahren 2019/2020 bis 2021/2022 ein Rückgang der Abgänge ohne Abschluss, danach stieg die Quote wieder, liegt aber

2022/2023 noch unter dem Wert von 2018/2019. Im Vergleich zum Schuljahr 2018/19 weisen die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (minus 3,2%-Punkte) und Marzahn-Hellersdorf (minus 3,3%-Punkte) einen überdurchschnittlichen Rückgang, allerdings bei hohen Ausgangswerten, weisen die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (minus 3,2%-Punkte) und Marzahn-Hellersdorf (minus 3,3%-Punkte) auf. Einzig in Charlottenburg-Wilmersdorf hat sich die Quote leicht erhöht (**5.1.3**).

5.1.3 Schüler/-innen an allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) ohne Berufsbildungsreife in den Bezirken, Schuljahre 2018/19 bis 2022/23

Bezirk	2018/19	2019/20	2020/21	2021/2022	2022/23
	in %	in %	in %	in %	in %
CW	4,6%	4,2%	5,0%	5,3%	5,1%
FK	10,8%	6,7%	6,8%	6,8%	7,6%
Li	8,5%	4,3%	6,1%	6,7%	7,6%
MH	13,4%	5,6%	8,0%	7,5%	10,1%
Mi	12,1%	7,5%	6,2%	7,7%	10,7%
Nk	10,9%	7,7%	5,5%	8,1%	9,7%
Pa	4,0%	4,5%	3,2%	3,7%	4,0%
Rd	8,1%	8,3%	6,2%	6,5%	6,8%
Sp	9,3%	7,4%	9,2%	9,1%	8,4%
SZ	2,8%	2,2%	2,6%	1,9%	2,6%
TS	6,2%	7,0%	3,9%	3,9%	5,6%
TK	5,7%	3,3%	4,5%	4,2%	4,8%
Insgesamt	7,6%	5,6%	5,3%	5,7%	6,7%

Bei der Analyse der bezirklichen Anteile ist zu berücksichtigen, dass die Schülerklientel sehr heterogen ist und sich besonders im Hinblick auf die Merkmale Lernmittelbefreiung, Willkommensklassen und sonderpädagogisch zu fördernde Schüler/-innen (Integration) unterscheidet (siehe hierzu auch die **Kapitel 2 und 9**). Darüber hinaus ist die Verteilung der Gymnasien über die Bezirke sehr unterschiedlich und damit auch die Zusammensetzung der Schülerschaft (siehe **Kapitel 1**).

Im Zusammenhang mit der Verteilung von Ressourcen und Unterstützungsmaßnahmen sowie dem internen Monitoring ist eine **zweite Quote** von Bedeutung: die der öffentlichen allgemeinen Schulen (ohne Schulen in freier Trägerschaft und ohne Förderschulen). Hier liegt der Anteil der Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife im Schuljahr 2022/2023 bei 7,2%.

5.2 Schüler/-innen nach Schulabschlüssen und Schulart

Betrachtet man die Schulabgänger/-innen nach Schulart so ist es sinnvoll, die Förderschulen mit aufzunehmen und somit die **allgemeinbildenden** Schulen zu betrachten. Durch die Berücksichtigung aller Berliner Schulen gibt diese Quote ein geeignetes Gesamtbild für das Land Berlin wieder; sie ist daher auch für Vergleiche über Berlin hinaus geeignet. Die Kulturlministerkonferenz (KMK) ermittelt eine eigene Quote, die auf der altersgleichen Bevölkerung basiert, ansonsten aber der hier im folgenden behandelten Quote entspricht. Allerdings erfolgt die Veröffentlichung der KMK Quote 2 Jahre später als die der Berliner Quote.

Bei Einbeziehung der Förderschulen steigt insbesondere der Anteil der Schüler/-innen ohne Berufsbildungsreife im Schuljahr 2022/2023 von 6,7% auf 8,2%. Dies ist unter anderem der Tatsache geschuldet, dass Schüler/-innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwick-

lung“ keinen Abschluss erwerben können und dass der berufsorientierende Abschluss, den Schüler/-innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ erreichen können, nicht als allgemeinbildender Abschluss anerkannt ist.

Während 82,7% der Schüler/-innen an Gymnasien diese mit einer allgemeinen Hochschulreife verlassen, sind es an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen 21,7%. Den mittleren Schulabschluss erwerben 45,0% der Schulabgänger/-innen an ISS/Gemeinschaftsschulen. 69,6% der Förderschüler/-innen verlassen die Schule ohne einen allgemeinbildenden Abschluss (5.2.1).

5.2.1 Schüler/-innen nach Schulabschluss und Schulart an allgemeinbildenden Schulen, Schuljahr 2022/23

Schulart	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
Gymnasium	244 2,1%	96 0,8%	57 0,5%	1.650 14,0%	9.753 82,7%	11.800 100,0%
ISS/GmS	1.779 9,7%	1.943 10,6%	2.365 12,9%	8.243 45,0%	3.973 21,7%	18.303 100,0%
Förderschule	512 69,6%	121 16,4%	30 4,1%	65 8,8%	8 1,1%	736 100,0%
Insgesamt	2.535 8,2%	2.160 7,0%	2.452 8,0%	9.958 32,3%	13.734 44,5%	30.839 100,0%

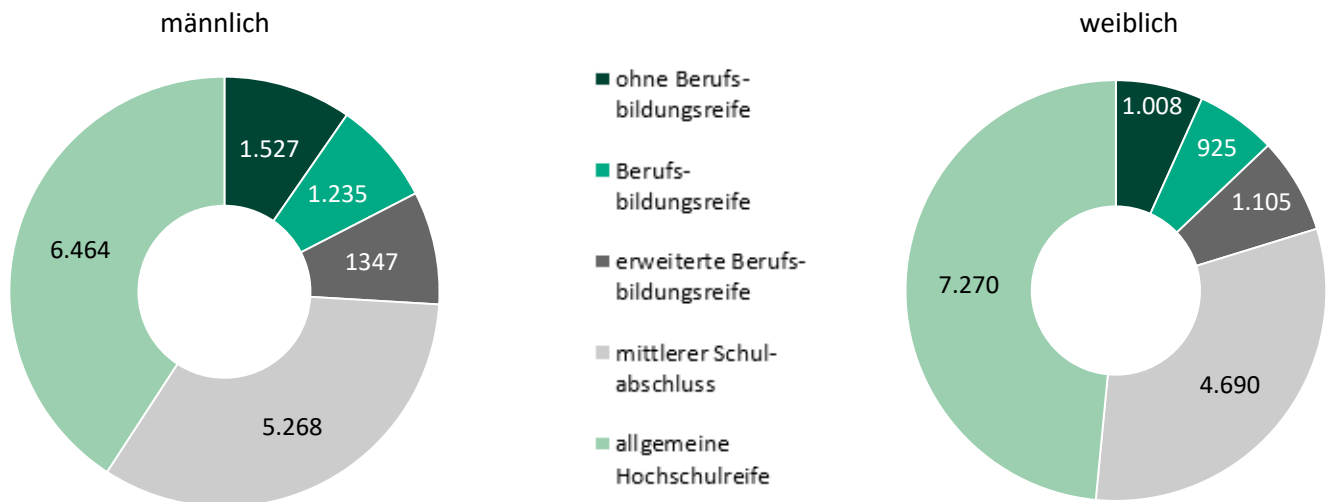
Differenziert nach der Trägerschaft der Schule zeigen sich ebenfalls Unterschiede: Während 83,3% der Schüler/-innen die öffentlichen Gymnasien mit der allgemeinen Hochschulreife verlassen, sind es an Schulen in freier Trägerschaft nur 77,6% der Gymnasiasten/-innen. An öffentlichen Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen erwarben im Schuljahr 2022/2023 dafür vergleichsweise weniger Schüler/-innen die allgemeine Hochschulreife (19,1%) als an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in freier Trägerschaft (47,8%) (5.2.2).

5.2.2 Schüler/-innen an Schulen nach Schulabschluss, Schulart und Trägerschaft, Schuljahr 2022/23

Schulart	Trägerschaft	ohne BBR	BBR	eBBR	MSA	Abitur	Insgesamt
Gymnasium	öffentlich	229 2,2%	89 0,8%	55 0,5%	1.392 13,2%	8.778 83,3%	10.543 100,0%
	frei	15 1,2%	7 0,6%	2 0,2%	258 20,5%	975 77,6%	1.257 100,0%
ISS/GmS	öffentlich	1.736 10,4%	1.879 11,3%	2.288 13,8%	7.556 45,4%	3.176 19,1%	16.635 100,0%
	frei	43 2,6%	64 3,8%	77 4,6%	687 41,2%	797 47,8%	1.668 100,0%
Förder- schule	öffentlich	464 70,0%	109 16,4%	25 3,8%	57 8,6%	8 1,2%	663 100,0%
	frei	48 65,8%	12 16,4%	5 6,8%	8 11,0%	0 0,0%	73 100,0%
Insgesamt		2.535	2.160	2.452	9.958	13.734	30.839

Die Darstellung **5.2.3** verdeutlicht die Unterschiede bei den Schulabgängen nach Geschlecht. Anteilig verlassen mehr Schüler (9,6%) die Schule ohne Abschluss als Schülerinnen (6,7%). Beim Abitur hingegen ist das Geschlechterverhältnis umgekehrt: 48,5% der Schülerinnen verlassen die allgemeinbildende Schule mit dem Abschluss Allgemeine Hochschulreife, aber nur 40,8% der Schüler.

5.2.3 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss und Geschlecht, Schuljahr 2022/23



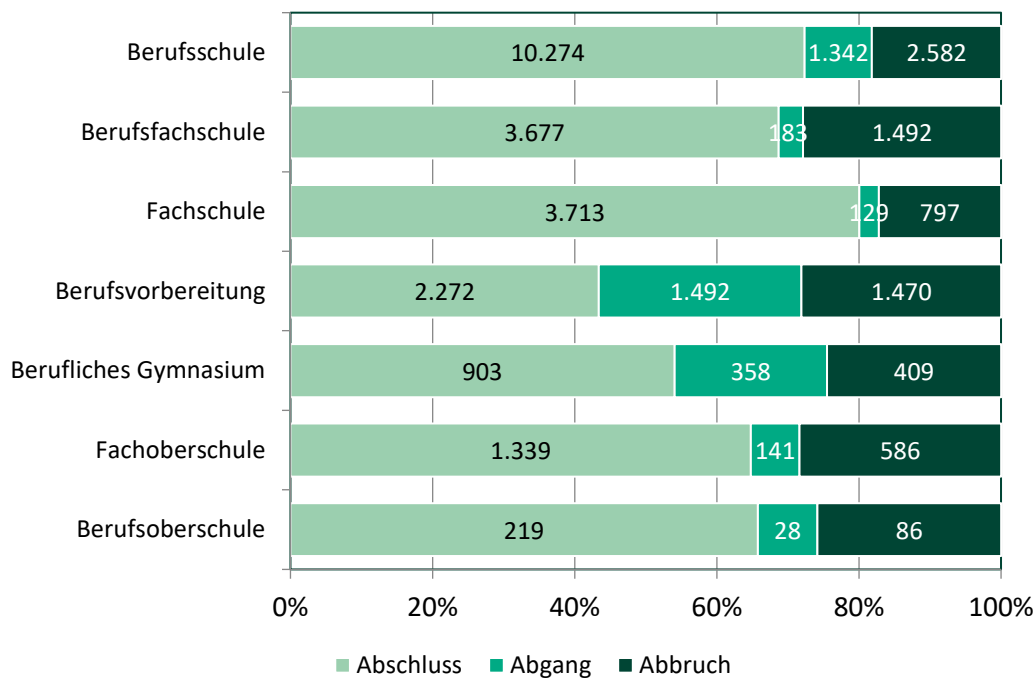
5.3 Schulabgänge und Schulabschlüsse an beruflichen Schulen

Die Statistik zu Schulabgängen an beruflichen Schulen ermittelt, wie viele Schüler/-innen im Berichtsjahr den jeweiligen Bildungsgang verlassen und welche Abschlüsse sie erreicht haben. Neben einem Berufsabschluss können an beruflichen Schulen allgemeinbildende Schulabschlüsse nach §21 Schulgesetz Berlin nachgeholt werden. Nachfolgend werden die Schulabgänger/-innen der beruflichen Schulen in den Kategorien Abschluss, Abgang oder Abbruch betrachtet. Weitere Daten stehen im „Blickpunkt Schule: Tabellen - berufliche Schulen“.

Im Schuljahr 2022/2023 verließen insgesamt 33.492 Schüler/-innen die beruflichen Schulen. Davon erwarben 22.397 Schüler/-innen einen Abschluss, das sind etwa zwei Drittel (66,9%). 3.673 (11,0%) nahmen zwar an der Abschlussprüfung teil, haben diese aber nicht bestanden und 7.422 Berufsschüler/-innen (22,2%) brachen ihren Bildungsgang ab. Dabei können unterschiedliche Gründe ausschlaggebend für den Abbruch sein. Viele der Abbrecher/-innen haben eine Anschlussperspektive: Sie beginnen eine Ausbildung oder treten in ein Beschäftigungsverhältnis ein.

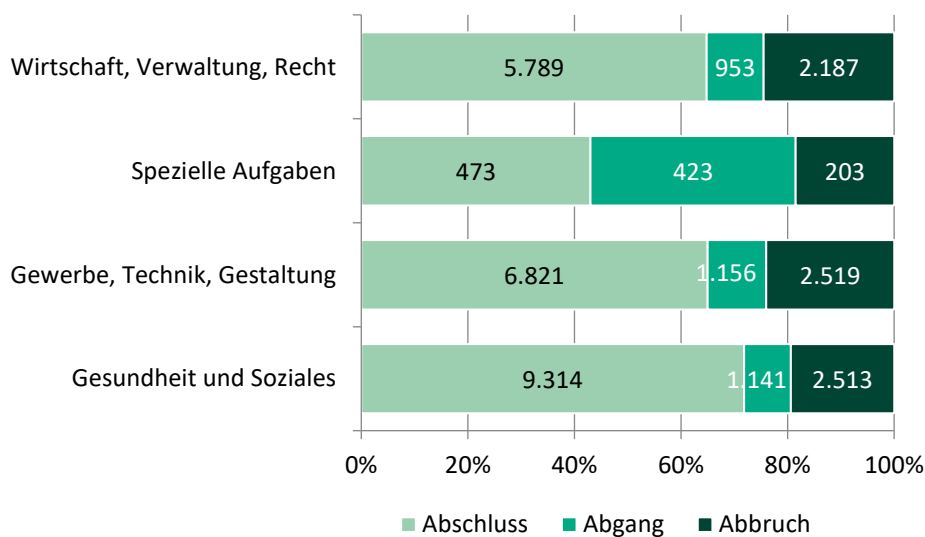
An Fachschulen ist der Anteil von Abgänger/-innen mit Abschluss (80,0%) höher als an allen anderen Schulzweigen. Der Anteil von Schulabbrüchen ist an der Fachoberschule mit 28,4% und in der Berufsvorbereitung mit 28,1% aller Schüler/-innen am höchsten, die meisten Abgänge finden sich mit 28,5% bei den berufsvorbereitenden Bildungsgängen (**5.3.1**).

5.3.1 Schulabgänger/-innen an beruflichen Schulen nach Schulzweigen, Schuljahr 2022/23



Das Berufsfelder „Gesundheit und Soziales“ (71,8%), verfügt über den höchsten Anteil an Absolvent/-innen mit Abschluss. Der größte Anteil an Abgänger/-innen ohne Prüfung (38,5%) entfällt auf das Berufsfeld „Spezielle Aufgaben“, in dem auch die sonderpädagogischen Bildungsgänge erfasst werden. Der Anteil der Schüler/-innen, die einen Bildungsgang abgebrochen haben, liegt hingegen mit 24,5% im Berufsfeld „Wirtschaft, Verwaltung, Recht“ und mit 24,0% im Berufsfeld „Gewerbe, Technik, Gestaltung“ am höchsten (5.3.2).

5.3.2 Schulabgänger/-innen der beruflichen Schulen nach Berufsfeldern, Schuljahr 2022/23

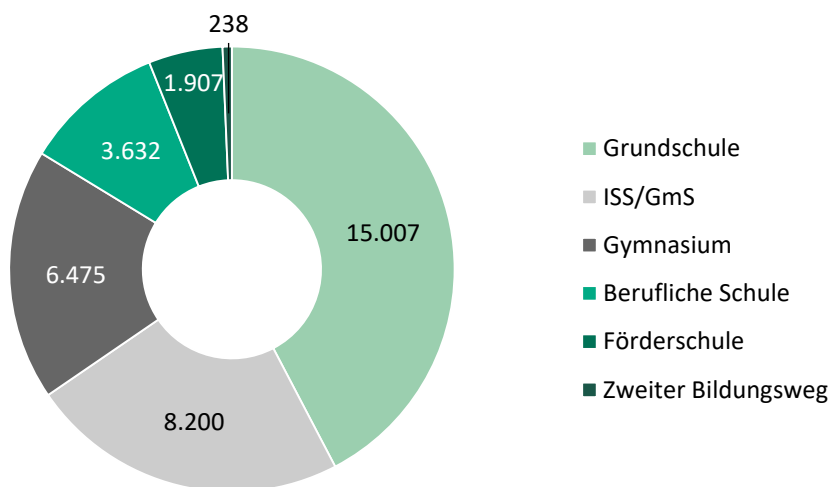


6 Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal

6.1 Lehrkräfte nach Personen und Vollzeiteinheiten

Im Schuljahr 2023/2024 unterrichten zum Stichtag (1. November) 35.459 aktive Lehrkräfte (Personen) an den öffentlichen Berliner Schulen, das sind über 900 Personen mehr als im Vorjahr. Der Großteil, insgesamt 15.007 Personen (42,3%), unterrichtet an den Grundschulen; hierzu zählt auch die Grundstufe der ISS/Gemeinschaftsschule. 8.200 Lehrkräfte (23,1%) unterrichten an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen, 6.475 (18,3%) an den Gymnasien, 3.632 an den beruflichen Schulen (10,2%), 1.907 (5,4%) an den Förderschulen und 238 Lehrkräfte (0,7%) an Schulen des Zweiten Bildungswegs (6.1.1).

6.1.1 Lehrkräfte (Personen) an öffentlichen Schulen nach Schulart, Schuljahr 2023/24

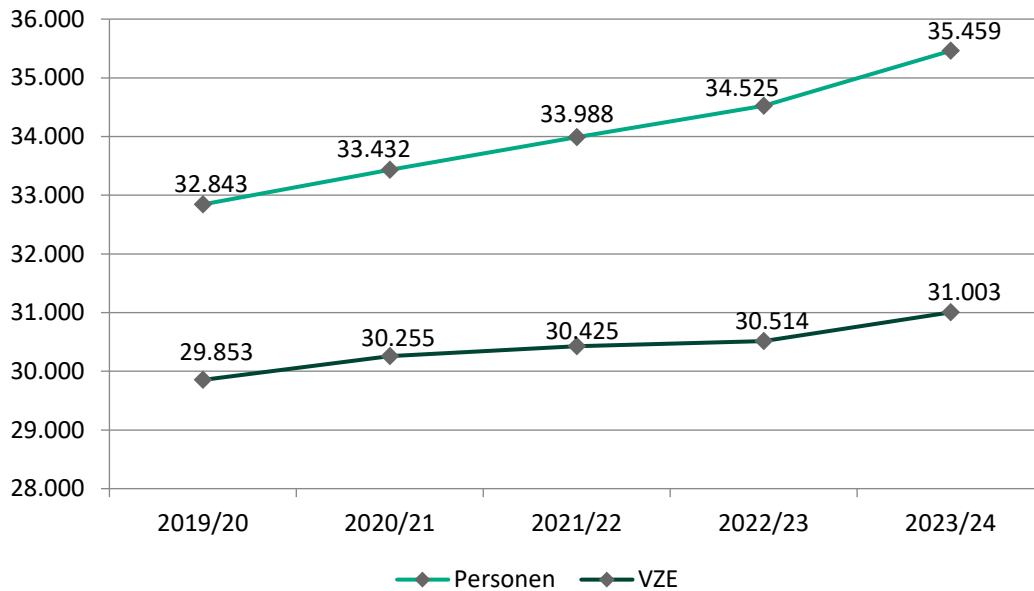


Im Schuljahr 2023/2024 stehen den Berliner Schulen gemäß Zumessungsrichtlinie 31.003 Vollzeiteinheiten (VZE) an Ausstattung zu. Bei der Berechnung von Vollzeiteinheiten werden die Pflichtstunden der jeweiligen Schulart wie folgt berücksichtigt:

- Grundschule:	28 Pflicht-/ Wochenstunden
- ISS/Gemeinschaftsschule:	26 Pflicht-/ Wochenstunden
- Gymnasium:	26 Pflicht-/ Wochenstunden
- Förderschule:	27 Pflicht-/ Wochenstunden
- Berufliche Schule:	26 Pflicht-/ Wochenstunden
- Fachpraxis :	32 Pflicht-/ Wochenstunden

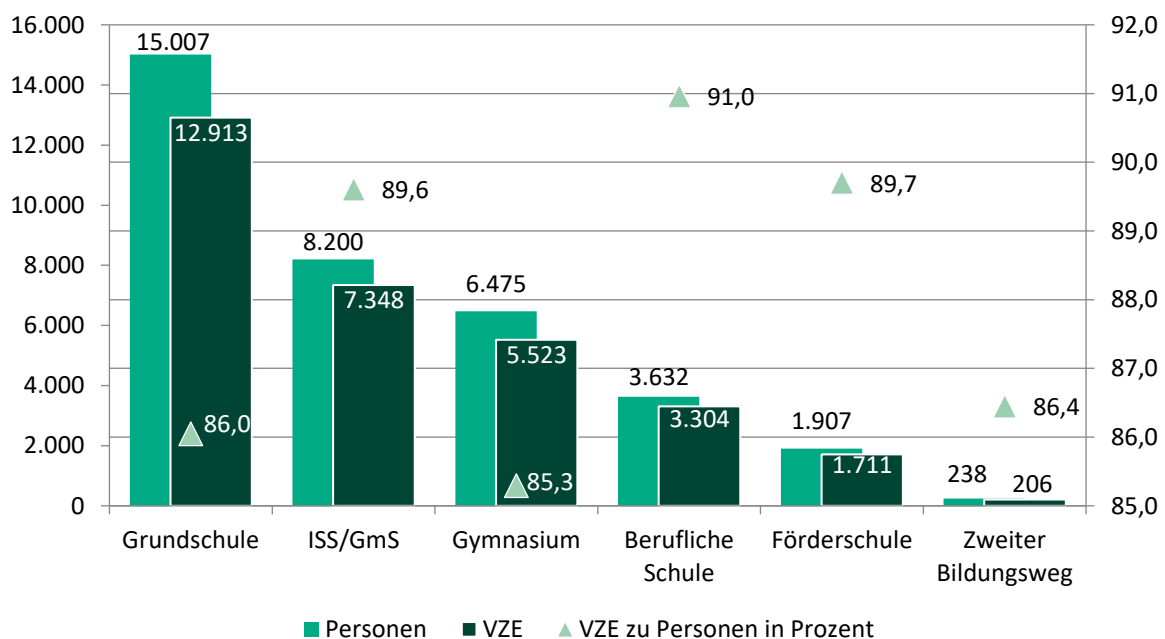
Die Anzahl der Lehrkräfte (Personen) liegt um rund 4.450 über der Anzahl der Vollzeiteinheiten, da viele Lehrkräfte nicht die volle Stundenanzahl unterrichten, sondern in Teilzeit oder stundenweise beschäftigt sind. Seit dem Schuljahr 2019/2020 hat sich die Zahl der Vollzeiteinheiten um 1.150 erhöht, die Zahl der Lehrkräfte hingegen um 2.616 Personen **(6.1.2)**.

6.1.2 Lehrkräfte in Personen und VZE an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24



Betrachtet man die VZE und setzt sie in Relation zu den Personen, so liegt diese Teilzeitquote berlinweit aktuell bei 87,4% (Vorjahr: 88,4%). Am höchsten ist sie an beruflichen Schulen mit 91,0%, am niedrigsten an Gymnasien (85,3%) und Grundschulen (86,0%). Der Anteil der Nichtvollzeitkräfte ist somit an den Gymnasien am höchsten **(6.1.3)**.

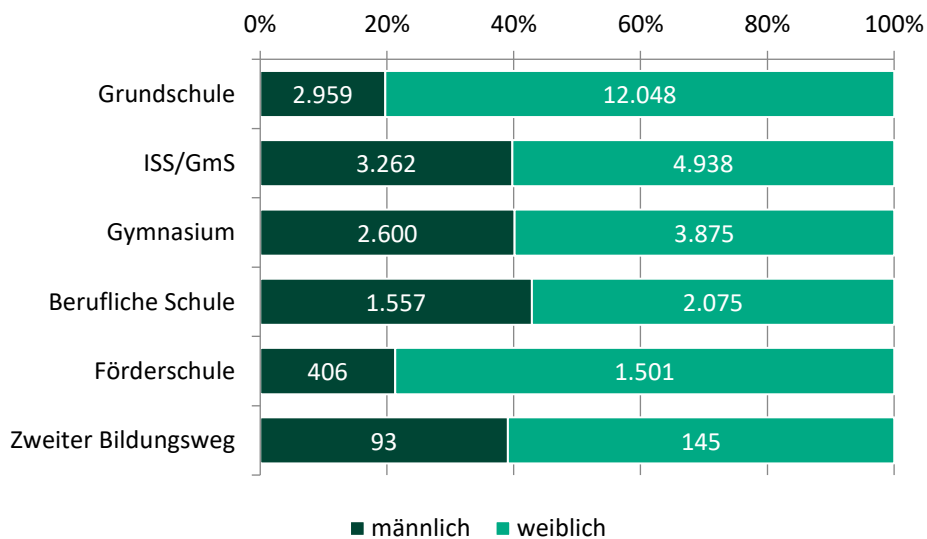
6.1.3 Personen und VZE an öffentlichen Schulen nach Schulart, absolut und in Prozent, Schuljahr 2023/24



6.2 Lehrkräfte nach Geschlecht

Im Schuljahr 2023/2024 unterrichten 24.582 weibliche und 10.877 männliche Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen Berlins. Damit sind im aktuellen Schuljahr 69,3% der Lehrkräfte weiblich. In den einzelnen Schularten ist die Geschlechterverteilung unterschiedlich ausgeprägt. In den Grundschulen (80,3%) und Förderschulen (78,7%) ist der Anteil an weiblichen Lehrkräften am höchsten. An den weiterführenden Schulen gleicht sich das Verhältnis etwas an, wobei auch hier mit 60,2% an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und 59,8% an Gymnasien mehr Frauen als Männer tätig sind. An den beruflichen Schulen ist das Geschlechterverhältnis mit 57,1% weiblichen Lehrkräften und 42,9% männlichen Lehrkräften am ehesten ausgeglichen (**6.2.1**).

6.2.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Geschlecht und Schulart, Schuljahr 2023/24

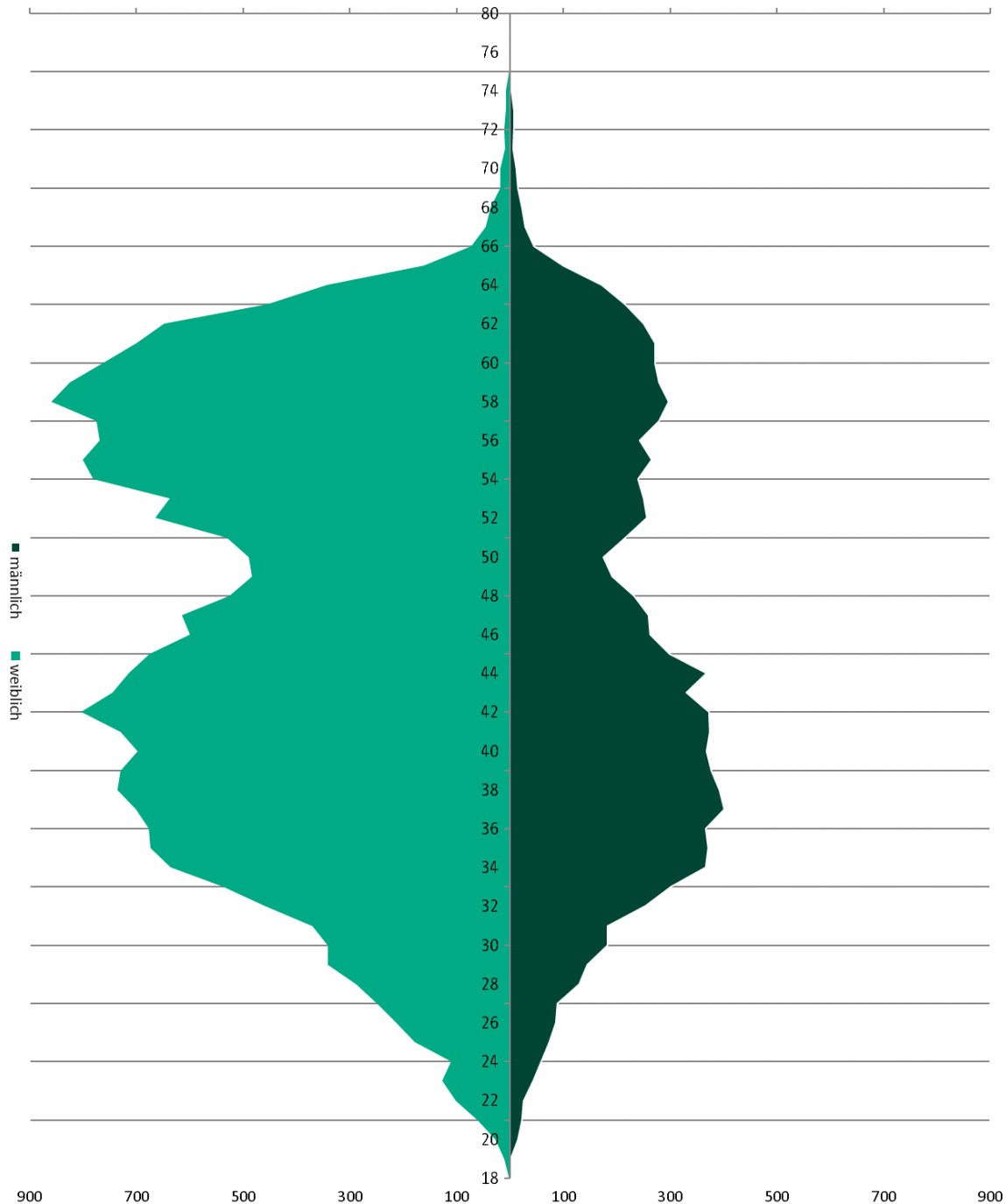


Die Geschlechterverteilung bleibt im Zeitverlauf relativ konstant, mit einem leicht steigenden Anteil der männlichen Lehrkräfte.

6.3 Lehrkräfte nach Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der Berliner Lehrkräfte liegt im Schuljahr 2023/2024 bei 46,0 Jahren. Die Altersstruktur nach Geschlecht ist hier als Bevölkerungspyramide abgebildet (6.3.1).

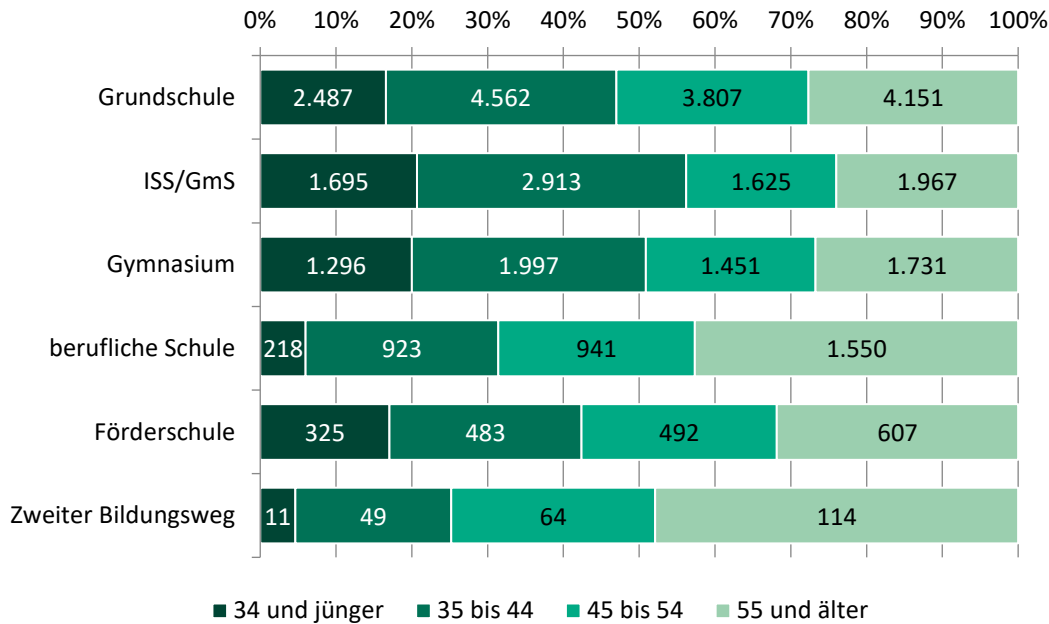
6.3.1 Anzahl der Lehrkräfte nach Altersstruktur und Geschlecht an öffentlichen Schulen, Schuljahr 2023/24



Die Berliner Lehrkräfte sind im Schuljahr 2023/2024 zu 17,0% jünger als 35 Jahre, 30,8% sind zwischen 35 und 44 Jahre, 23,6% sind zwischen 45 und 54 Jahre und insgesamt 28,6% sind 55 Jahre und älter. Am ältesten ist die Lehrerschaft des Zweiten Bildungswegs, jedoch bei sehr kleiner

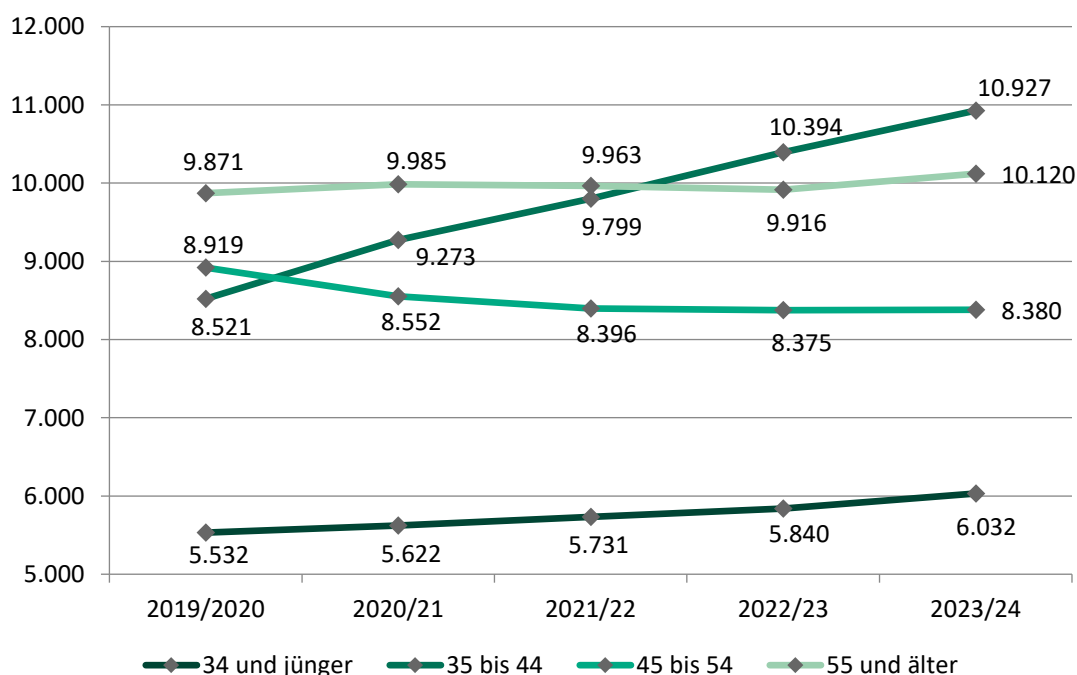
Fallzahl. An den beruflichen Schulen sind nur 31,4% der Lehrkräfte 44 Jahre oder jünger, an Grundschulen hingegen sind 47,0% der Lehrkräfte 44 Jahre oder jünger, an Gymnasien 50,8% und an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sogar 56,2% (6.3.2).

6.3.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe und Schulart im Schuljahr 2023/24



Betrachtet man die Entwicklung über einen Zeitraum von fünf Schuljahren, so hat die Zahl der Lehrkräfte insgesamt um 8,0% zugenommen. Die Altersgruppe der über 55-jährigen hat leicht zugenommen (plus 2,5%). Die Altersgruppe 45 bis 54 Jahre ist rückläufig (minus 539 Lehrkräfte oder minus 6,0%). Stark ansteigend ist hingegen die Altersgruppe 35 bis 44 Jahre (plus 2.406 Lehrkräfte oder plus 28,2%). Die Anzahl der Lehrkräfte in der Altersgruppe 34 und jünger wächst ebenfalls, wenn auch deutlich geringer (plus 500 Lehrkräfte oder 9,0%) (6.3.3).

6.3.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



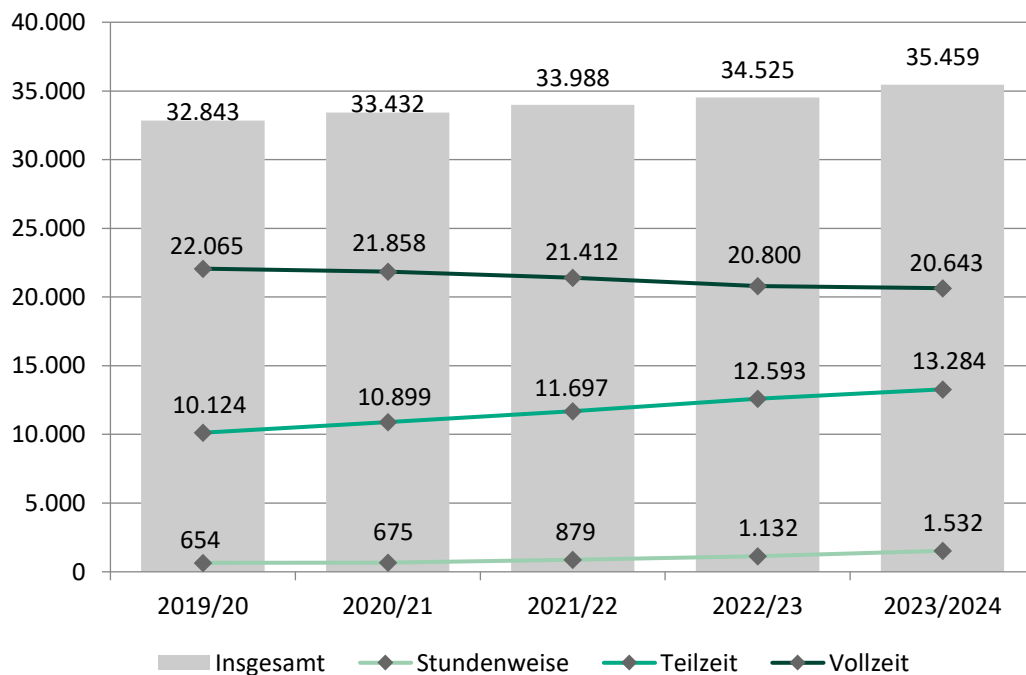
6.4 Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfang

Der Beschäftigungsumfang wird unterschieden in:

- Vollzeit: Lehrkräfte mit der vollen Pflichtstundenzahl (100 %)
- Teilzeit: Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte der vollen Pflichtstundenzahl (≥ 50 %)
- Stundenweise: Lehrkräfte mit weniger als der Hälfte der Pflichtstundenzahl (< 50 % aber >0).

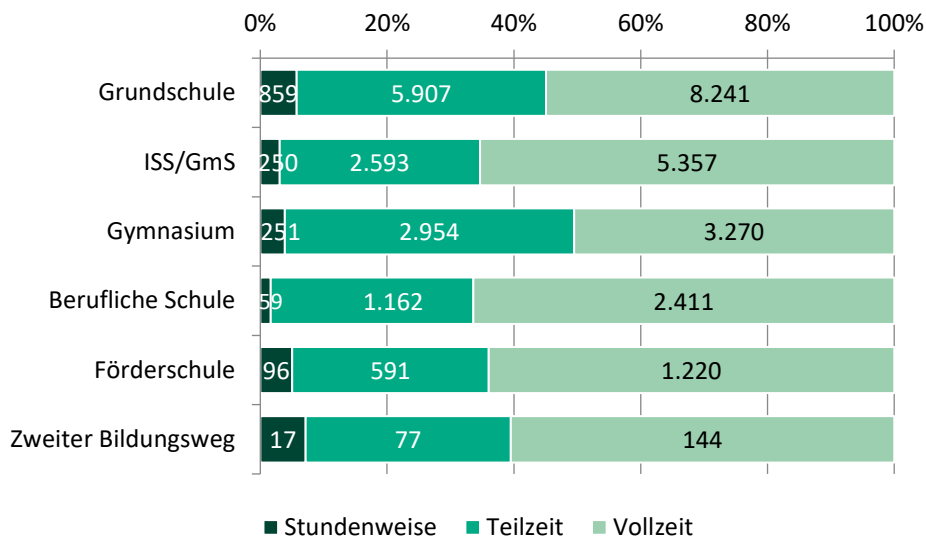
Im Schuljahr 2023/2024 sind 58,2% der Lehrkräfte in Vollzeit beschäftigt, 37,5% in Teilzeit und 4,3% stundenweise. Die Entwicklung seit dem Schuljahr 2019/2020 zeigt, bei steigender Zahl der Lehrkräfte insgesamt, auch eine anteilige Steigerung von Lehrkräften in Teilzeit und mit stundenweiser Beschäftigung. Während der Anteil der Nicht-Vollzeitbeschäftigten im Schuljahr 2019/2020 noch bei 32,8% (10.778 Personen) lag, ist er bis zum Schuljahr 2023/2024 um 9,0 Prozentpunkte auf 41,8% (14.816 Personen) gestiegen. (6.4.1).

6.4.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang in den Schuljahren 2019/20 bis 2023/24



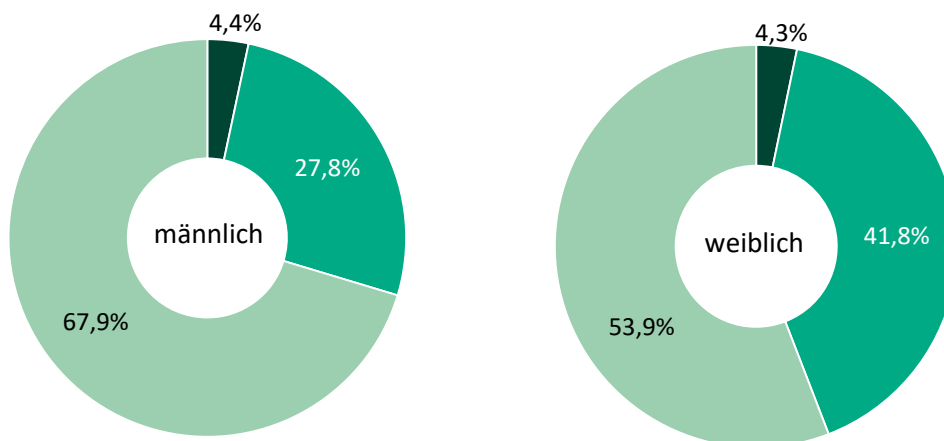
Insbesondere an Gymnasien ist ein hoher Anteil nicht vollzeitbeschäftigter Lehrkräfte (49,5%) zu verzeichnen. Die Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen mit 65,3% und die beruflichen Schulen mit 66,4% verfügen über die höchsten Anteile an Lehrkräften in Vollzeit (6.4.2).

6.4.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang und Schulart im Schuljahr 2023/24



Große Unterschiede zeigen sich beim Beschäftigungsumfang nach Geschlecht: Männliche Lehrkräfte sind zu 67,9% in Vollzeit beschäftigt, weibliche Lehrkräfte nur zu 53,9% (6.4.3).

6.4.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht im Schuljahr 2023/24



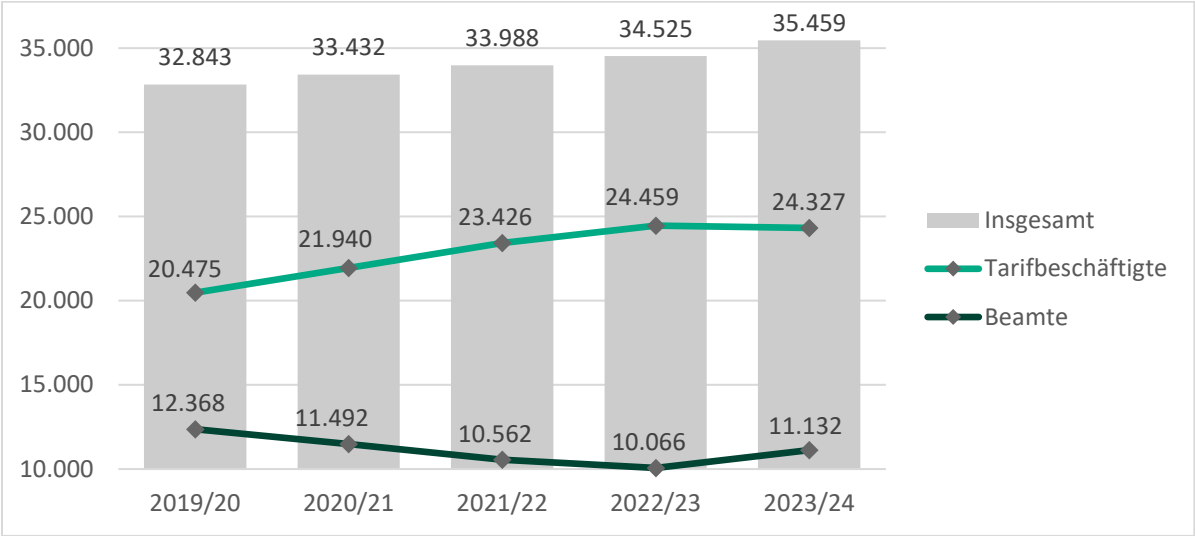
Bei näherer Betrachtung der Schularten differenzieren sich diese Unterschiede weiter aus: Der höchste Anteil an in Teilzeit beschäftigten männlichen Lehrkräften unterrichtet an Gymnasien (33,4%). Bei den weiblichen Lehrkräften unterrichten 61,7% der Lehrerinnen an Förderschulen sowie an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen Vollzeit, aber nur 42,3% der Gymnasiallehrerinnen.

6.5 Lehrkräfte nach Beschäftigungsverhältnis

Lehrkräfte des Landes Berlin können im Beamtenverhältnis stehen oder als Tarifbeschäftigte/r im Angestelltenverhältnis beschäftigt sein. Zwischen 2004 und 2022 wurden Lehrkräfte bei Neueinstellung nach den Bestimmungen des Tarifvertrags für das Land Berlin eingestellt. Bereits bestehende Beamtenverhältnisse blieben davon unberührt. Seit Sommer 2022 werden geeignete, neu eingestellte Lehrkräfte wieder verbeamtet, seit Februar 2023 erfolgt auf Wunsch auch eine Verbeamtung der Bestandslehrkräfte. Die Einstellungspraxis der Vergangenheit führte daher zunächst zu einer sinkenden Anzahl von verbeamteten Lehrkräften; seit dem Schuljahr 2022/2023 steigt der Anteil

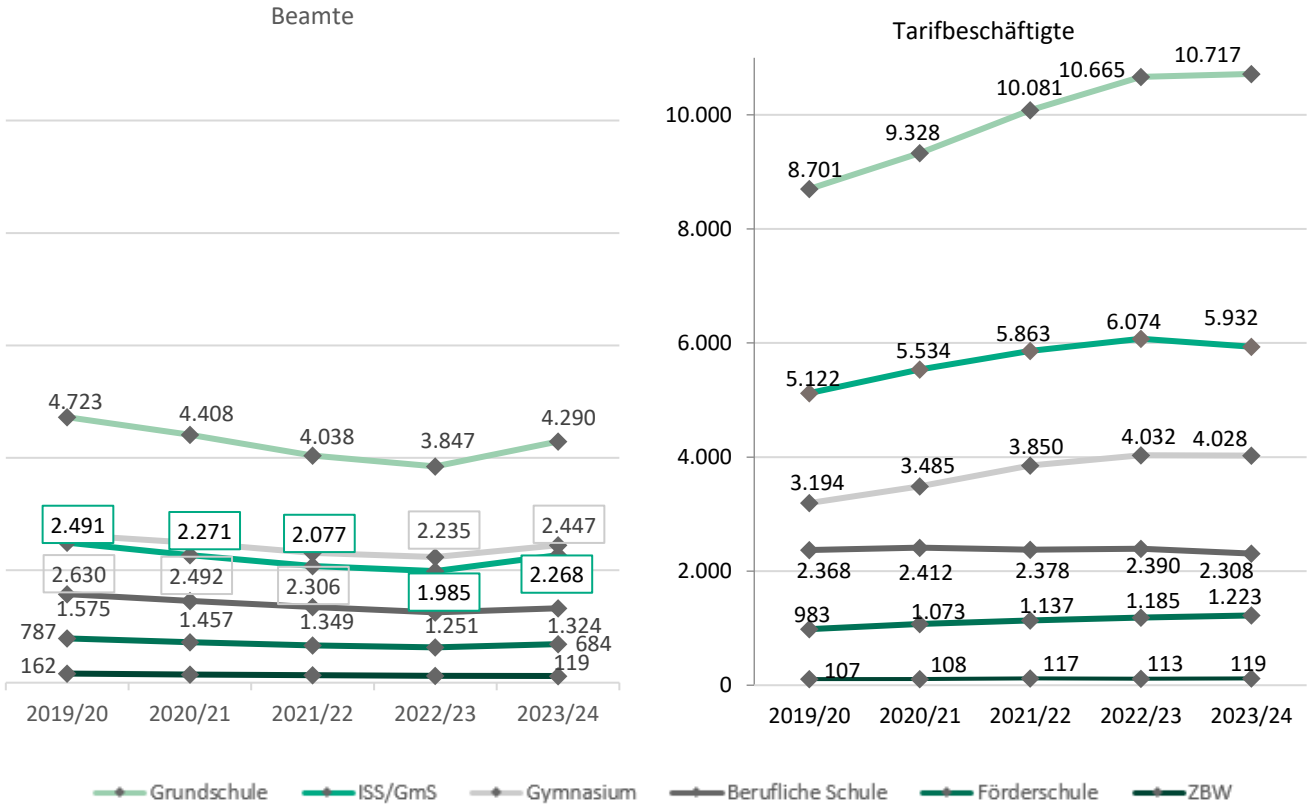
wieder leicht. Dennoch sind im aktuellen Schuljahr noch 68,6% der Lehrkräfte Angestellte. Stärkere Effekte der Rückkehr zur Verbeamtung werden in den kommenden Schuljahren erkennbar sein (6.5.1).

6.5.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



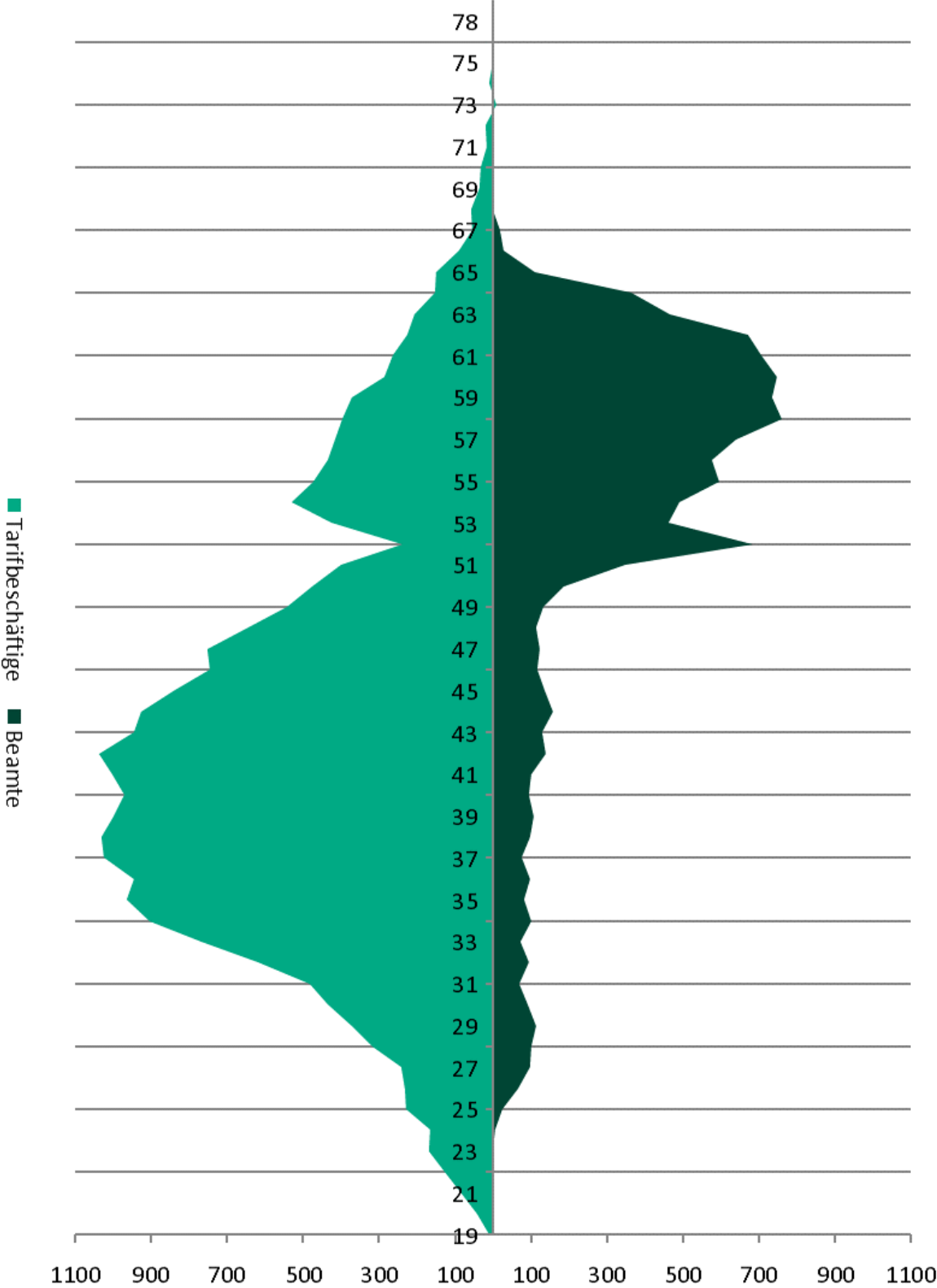
Die Verschiebung zugunsten der Tarifbeschäftigten zeigt sich über alle Schularten hinweg (6.5.2).

6.5.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis und Schulart, Schuljahre 2019/20 bis 2023/24



Differenziert nach Alter sind im Schuljahr 2023/2024 nur Lehrkräfte mit 52 Jahren und älter überwiegend verbeamtet. Je jünger die Lehrkräfte sind, desto geringer ist der Anteil an verbeamteten Lehrkräften (6.5.3).

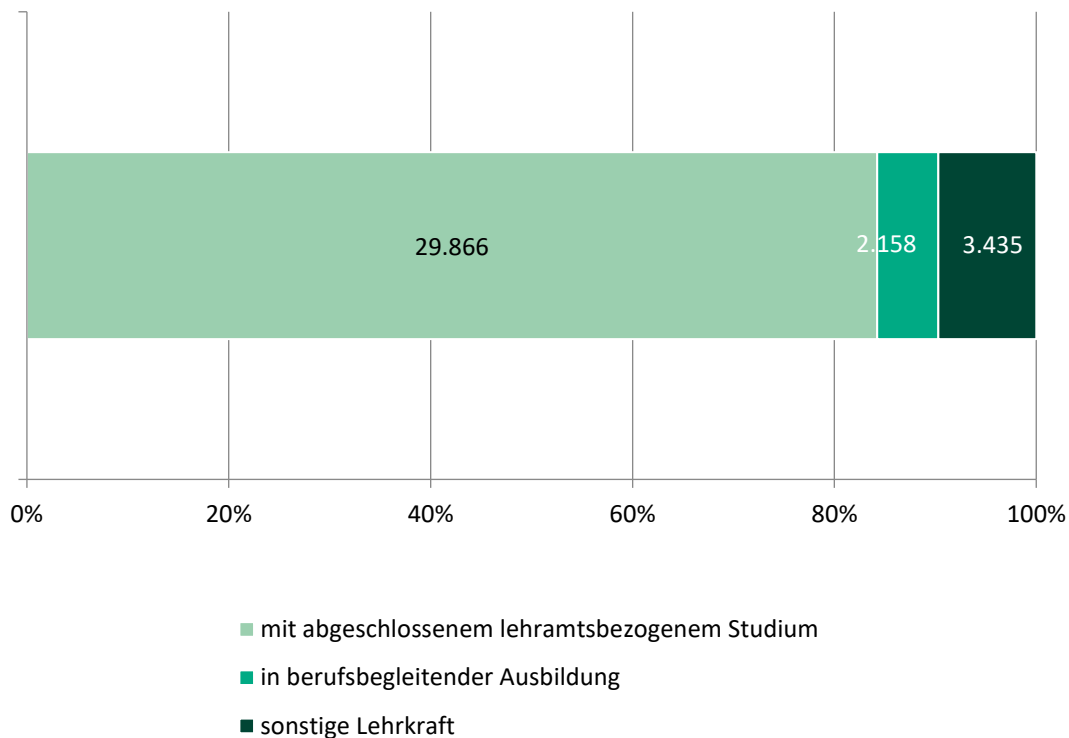
6.5.3 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsverhältnis und Alter, Schuljahr 2023/24



6.6 Lehrkräfte nach Qualifikation

An den öffentlichen Schulen Berlins setzt sich die Lehrerschaft aus drei Qualifikationsgruppen zusammen. 29.866 Lehrkräfte verfügen über ein abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium, das entspricht 84,2% der Lehrkräfte insgesamt. Ergänzt werden sie durch 2.158 Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung (6,1%). Diese qualifizieren sich im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums oder des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes für die Staatsprüfung und sind danach voll ausgebildete Lehrkräfte. Hinzu kommen 3.435 sonstige Lehrkräfte (9,7%), die keine volle Lehrbefähigung aufweisen (**6.6.1**). In den letzten Jahren ist die Zahl der sonstigen Lehrkräfte stark gestiegen, von 2.425 im Schuljahr 2022/2023 auf aktuell 3.435. Die Zahl der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung ist hingegen leicht rückläufig, von 2.279 im Vorjahr auf aktuell 2.158. Die Lehramtsanwärter/innen sind in den nachfolgenden Zahlen nicht enthalten, werden aber in Kapitel **6.7.1** behandelt.

6.6.1 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Qualifikation, Schuljahr 2023/2024



Betrachtet man die Verteilung nach Qualifikation über die Schularten, so zeigen sich deutliche Unterschiede. An den Grundschulen sind 9,0% Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung und 13,6% sonstige Lehrkräfte beschäftigt, an den Gymnasien hingegen nur 2,8% bzw. 5,1%. Die beruflichen Schulen (94,4%) und der Zweite Bildungsweg (94,1%) weisen den höchsten Anteil an Lehrkräften mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium auf (**6.6.2**).

6.6.2 Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach Schulart und Qualifikation, Schuljahr 2023/2024

Schulart	mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium	in berufsbegleitender Ausbildung	Sonstige Lehrkraft	Insgesamt
Grundschule	11.616 77,4%	1.356 9,0%	2.035 13,6%	15.007 100,0%
ISS/GmS	6.986 85,2%	450 5,5%	764 9,3%	8.200 100,0%
Gymnasium	5.966 92,1%	181 2,8%	328 5,1%	6.475 100,0%
Berufliche Schule	3.430 94,4%	72 2,0%	130 3,6%	3.632 100,0%
Förderschule	1.644 86,2%	92 4,8%	171 9,0%	1.907 100,0%
Zweiter Bildungsweg	224 94,2%	7 2,9%	7 2,9%	238 100,0%
Insgesamt	29.866 84,2%	2.158 6,1%	3.435 9,7%	35.459 100,0%

Im Vergleich der Bezirke verfügen Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf mit jeweils 89,2% über den höchsten Anteil an voll ausgebildeten Lehrkräfte, Spandau (75,9%) und Marzahn-Hellersdorf (78,5%) den geringsten.

6.7 Vorbereitungsdienst und berufsbegleitende Ausbildung

In diesem Kapitel werden ausschließlich diejenigen Personen betrachtet, die sich in der Ausbildung zur Lehrkraft befinden. Diese unterteilen sich in zwei Gruppen:

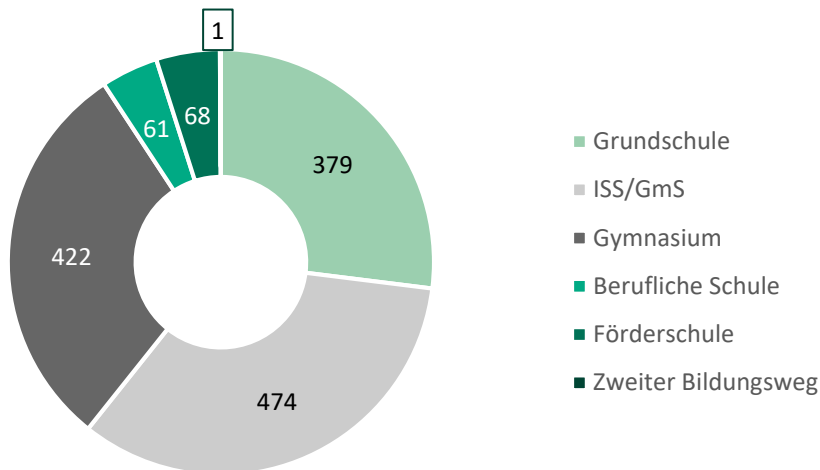
- 1) Lehramtsanwärter/innen, die nach erfolgreicher erster Staatsprüfung den Vorbereitungsdienst (Referendariat) absolvieren, die Fachseminare besuchen;
- 2) Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung, die bis zu 16 Wochenstunden unterrichten und sich berufsbegleitend qualifizieren.

Beide Gruppen streben als Abschluss die Staatsprüfung an und werden danach gleichwertig als Lehrkräfte mit abgeschlossenem lehramtsbezogenem Studium erfasst. Im Schuljahr 2023/2024 beläuft sich die Anzahl der Lehramtsanwärter/innen auf 1.405 Personen, die der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung auf 2.158 Personen.

6.7.1. Lehramtsanwärter/-innen

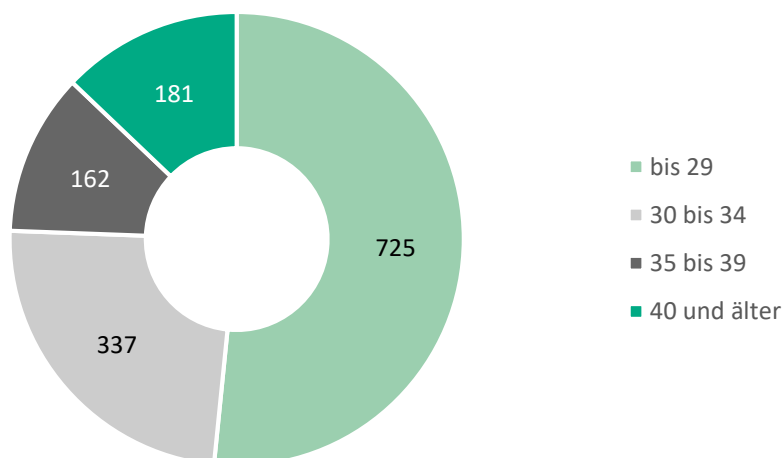
Die Lehramtsanwärter/-innen werden nicht zu den aktiven Lehrkräften gezählt und sind bei den Angaben in den Kapiteln 6.1. bis 6.6. nicht enthalten. Diese Personengruppe wird daher im Folgenden nach ausgewählten Merkmalen näher betrachtet. Die Zahl der Lehramtsanwärter/-innen ist von 1.287 im Schuljahr 2022/2023 auf aktuell 1.405 Personen gestiegen. Davon sind 998 weiblich (71,0%) und 407 männlich (29,0%). Die meisten Lehramtsanwärter/-innen (474) sind an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen beschäftigt (6.7.1.1).

6.7.1.1. Lehramtsanwärter/-innen an öffentlichen Schulen nach Schulart, Schuljahr 2022/23



Über die Hälfte der Lehramtsanwärter/-innen (51,6% oder 725 Personen) gehört der Altersgruppe 25 bis 29 Jahre an. Die Altersgruppe 30 bis 34 ist am zweithäufigsten vertreten (24,0%). 11,5% gehören der Altersgruppen 35 bis 39 Jahre an, 12,9% sind 40 Jahre und älter (6.7.1.2).

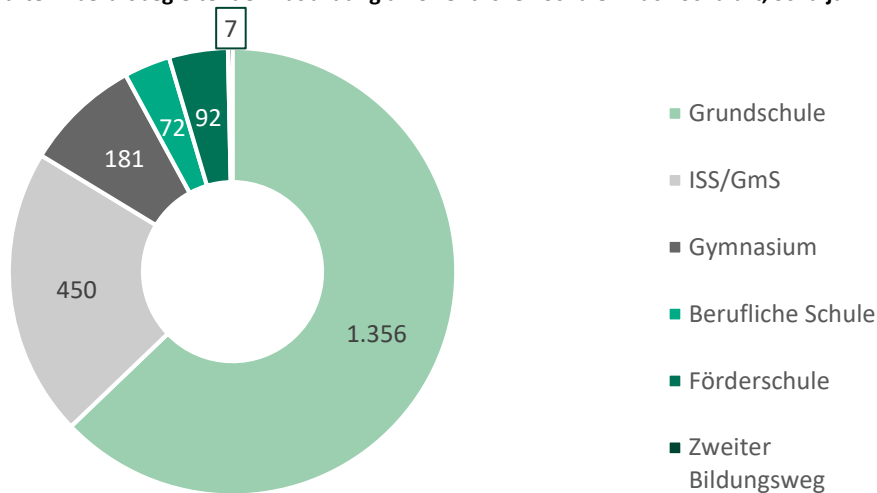
6.7.1.2 Lehramtsanwärter/-innen an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe, Schuljahr 2023/24



6.7.2. Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung

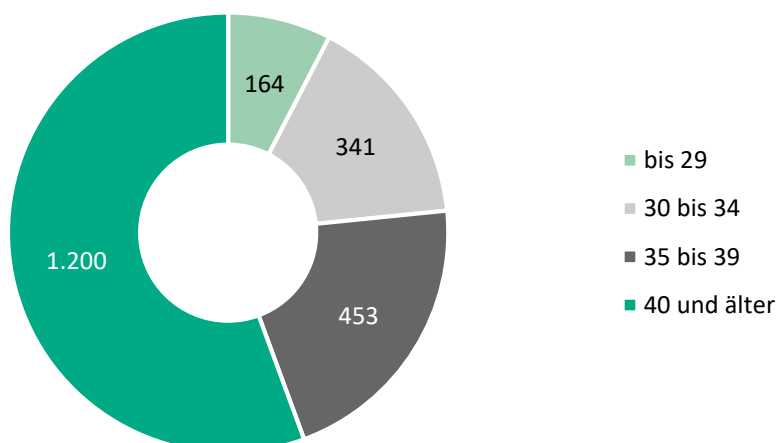
Die Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung werden, anders als die Lehramtsanwärter/-innen, zu den aktiven Lehrkräften gezählt und sind daher in den Angaben in Kapitel 6.1 bis 6.6 enthalten. Von den 2.158 Lehrkräften, die sich im Schuljahr 2023/2024 in berufsbegleitender Ausbildung befinden, sind 1.330 (61,6%) weiblich und 828 (38,4%) männlich. Der überwiegende Anteil der Lehrkräfte (63,4%) ist an den Grundschulen eingesetzt, 22,2% an den Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen sowie vergleichsweise geringe 7,0% an den Gymnasien und 3,2% an den beruflichen Schulen (6.7.2.1). Damit unterscheidet sich diese Personengruppe deutlich von den Lehramtsanwärter/-innen.

6.7.2.1. Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung an öffentlichen Schulen nach Schulart, Schuljahr 2023/24



Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung sind im Durchschnitt deutlich älter als Lehramtsanwärter/-innen. Über die Hälfte (1.200 Personen/55,6%) ist 40 Jahre und älter, nur 505 Personen (23,4%) sind 34 Jahre und jünger (6.7.2.2).

6.7.2.2. Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe, Schuljahr 2023/24



Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung können sich in drei Phasen der Qualifizierung befinden: Vor den Studien, in den Studien und im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst. Auf die zuletzt

genannte Gruppe entfallen mit 1.325 Personen insgesamt 58,1% der Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung. Diese Lehrkräfte verfügen bereits über einen Hochschulabschluss in zwei Fächern der Berliner Schule und legen nach erfolgreichem Vorbereitungsdienst die Staatsprüfung ab.

Daneben gibt es Lehrkräfte, die ihren Hochschulabschluss nicht in zwei Fächern der Berliner Schule absolviert haben und noch ein oder sogar zwei Fächer nachstudieren müssen. Nach Abschluss ihrer Studien können sie in den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst eintreten. Diese Lehrkräfte befinden sich entweder bereits in den Studien (insgesamt 640 Personen oder 29,7%) oder vor den Studien (8,4% aller Lehrkräfte in berufsbegleitender Ausbildung oder 181 Personen). Alle drei Gruppen verfügen nach erfolgreichem Abschluss ihrer Studien, des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung über ein abgeschlossenes lehramtsbezogenes Studium.

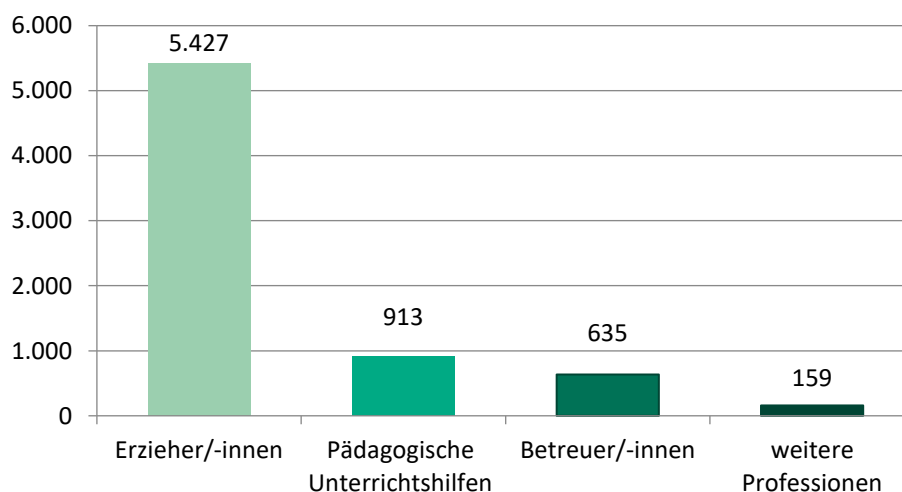
Als vierte Gruppe kommt mit 12 Personen (0,6%) die der grundständig ausgebildeten Lehramtsanwärter/-innen im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst hinzu. Diese verfügt bereits über einen lehramtsbezogenen Hochschulabschluss und absolviert den Vorbereitungsdienst berufsbegleitend, mit einer Unterrichtsverpflichtung von 16 Wochenstunden.

6.8. Weiteres pädagogisches Personal

Das pädagogische Personal an den Berliner Schulen besteht aus den Lehrkräften und den derzeit sechs Beschäftigtengruppen, die zum weiteren pädagogischen Personal zählen. Die Berichterstattung im Folgenden bezieht sich ausschließlich auf das Personal im Landesdienst; bei freien Trägern Beschäftigte werden hier nicht betrachtet. Das weitere pädagogische Personal ist überwiegend im Bereich des Ganztags beschäftigt (siehe auch **Kapitel 7**).

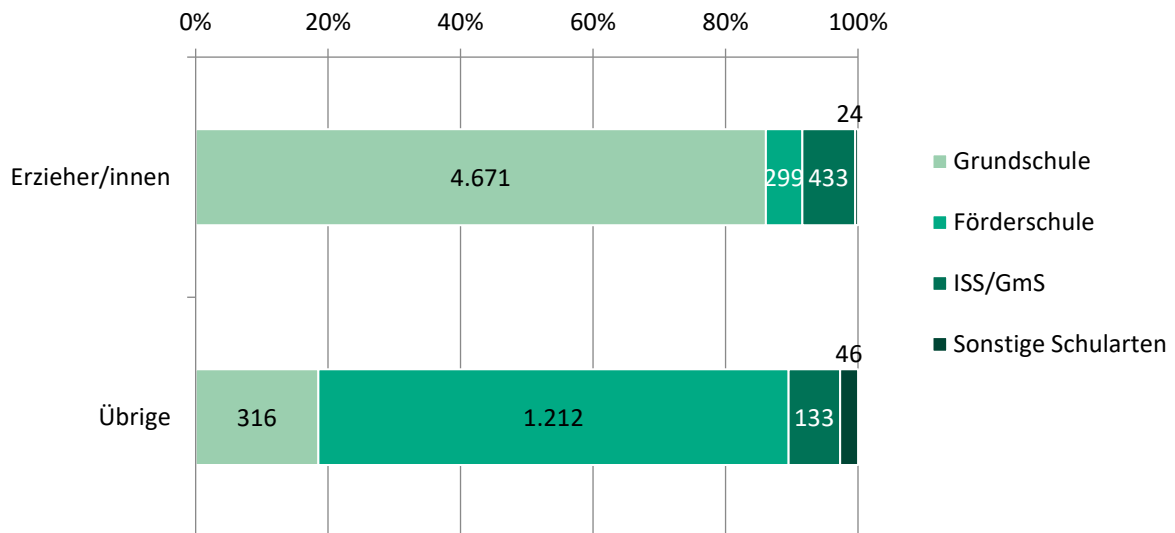
Im Schuljahr 2023/2024 sind an den öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen insgesamt 7.134 Personen im Bereich des weiteren pädagogischen Personals beschäftigt, dies entspricht einem Anstieg von 179 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die mit Abstand größte Personengruppe bilden mit 5.427 Personen (76,1%) die Erzieher/-innen. Weitere 913 Personen (12,8%) sind als Pädagogische Unterrichtshilfen (PU) tätig, 635 Personen (8,9%) als Betreuer/-innen und 104 Personen als Sozialarbeiter/-innen. Seit dem Schuljahr 2019/2020 kommen die beiden Gruppen der Psycholog/-innen (51 Personen) und der Sprachlernassistent/innen (vier Personen) neu hinzu. Sie sind im Folgenden mit den Sozialarbeiter/-innen zusammengefasst zu „weiteren Professionen“ (**6.8.1**). Mit 76,3% sind die Frauen beim weiteren pädagogischen Personal deutlich in der Überzahl; dies gilt für alle Berufsgruppen gleichermaßen.

6.8.1 Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Beschäftigungsgruppe, Schuljahr 2023/24



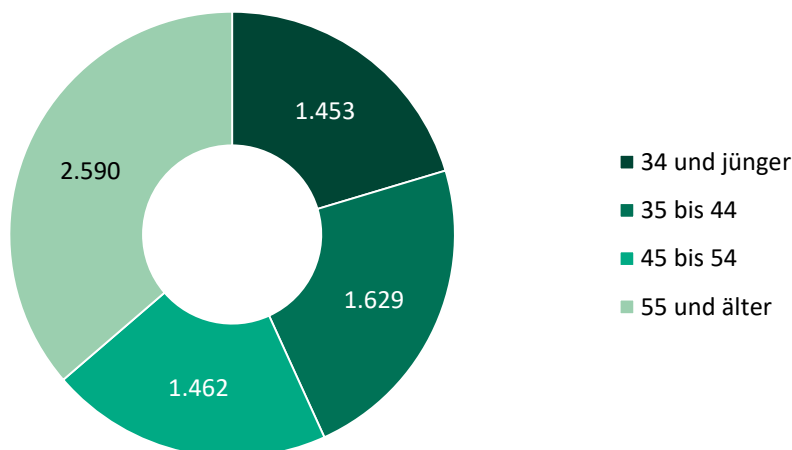
Der überwiegende Anteil des weiteren pädagogischen Personals ist an Grundschulen (69,9%) und Förderschulen (21,2%) beschäftigt (**6.8.2.**). Das Personal an Grundschulen besteht dabei größtenteils aus Erzieher/-innen und nur zu geringen Anteilen aus den übrigen Berufsgruppen. An Förderschulen hingegen sind die drei Gruppen der Pädagogischen Unterrichtshilfen, Betreuer/-innen und Erzieher/-innen zahlenmäßig am stärksten vertreten.

6.8.2. Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Schulart, Schuljahr 2023/2024



Die Mehrheit (56,8%) des weiteren pädagogischen Personals ist 45 Jahre und älter. Nur 1.453 Personen (20,4%) sind 34 Jahre und jünger (**6.8.3.**).

6.8.3. Weiteres pädagogisches Personal an öffentlichen Schulen nach Altersgruppe, Schuljahr 2023/24



Bei den Erzieher/-innen als mit Abstand größter Gruppe sind 1.204 Personen (22,2%) 34 Jahre und jünger, 1.171 Personen (21,6%) sind zwischen 34 und 44 Jahre alt, 1.059 Personen (19,5%) sind zwischen 45 und 54 Jahre alt und 1.993 Personen (36,7%) sind 55 Jahre und älter.

7 Ganztag

Die Kulturlinisterkonferenz (KMK) definiert Ganztagsschulen als Schulen, an denen:

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schüler/-innen bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst; an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schüler/-innen ein Mittagessen bereitgestellt wird;
- die Ganztagsangebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

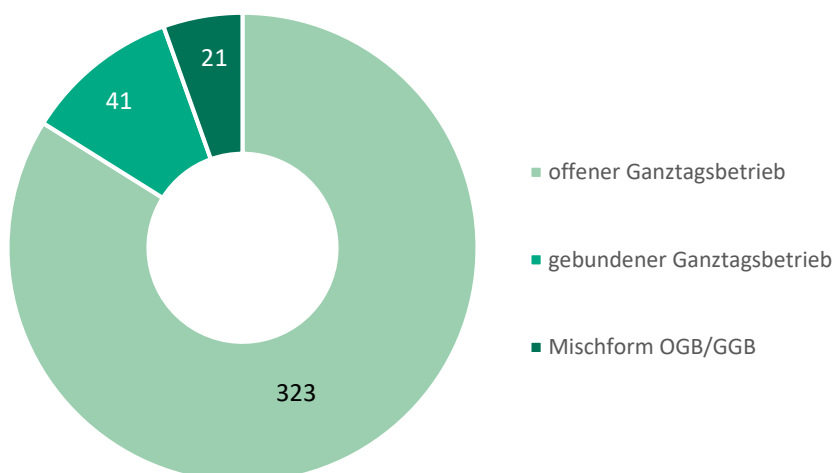
Das folgende Kapitel bezieht sich ausschließlich auf die öffentlichen Schulen; Schulen in freier Trägerschaft werden hier nicht behandelt. Weitergehendes Zahlenmaterial findet sich in der Veröffentlichung „Ganzttag - Eckdaten“ unter <https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/publikationen.php>.

7.1 Schulen nach Ganztagsformen

Ganztagschulen sind Schulen, die eine Form des Ganztagsbetriebs (Offener, Gebundener und Teilgebundener Ganztagsbetrieb) anbieten. Die Ganztagschule ist in Berlin die Regelschulform (§19 SchulG von Berlin). Alle öffentlichen Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen bis zur 10. Jahrgangsstufe und alle Förderschulen im Primarbereich (bis auf eine Ausnahme) sind im Ganztagsbetrieb organisiert. In der Sekundarstufe II wird schulartübergreifend kein Ganztagsbetrieb angeboten.

Die 385 öffentlichen Grundschulen (Einrichtungen) bieten eine Betreuung von 6 bis 18 Uhr an (zur Unterscheidung zwischen Organisationseinheiten und Einrichtungen siehe auch Kapitel 1.3). Im offenen Ganztagsbetrieb (OGB) wird eine teilweise gebührenpflichtige Betreuung zwischen 6 und 7.30 sowie 13.30 und 18 Uhr angeboten. Die Mehrheit der Grundschulen (323 Schulen bzw. 83,9%) verfolgt dieses Modell. 41 Grundschulen (10,6%) bieten einen gebundenen Ganztagsbetrieb (GGB) an, woran alle Schüler/-innen in der Zeit von 8 bis 16 Uhr an vier Tagen verpflichtend teilnehmen. In 21 Grundschulen (5,5%) wird klassenweise organisiert sowohl OGB und GGB angeboten, sie werden hier als Mischform OGB/GGB bezeichnet (**7.1.1**).

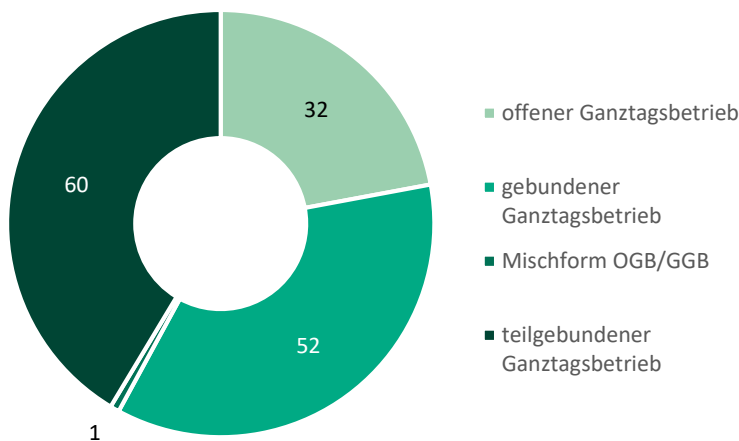
7.1.1 Grundschulen (Einrichtungen) nach Ganztagsform im Schuljahr 2023/24



Von den 133 öffentlichen Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (Einrichtungen) bieten 32 Schulen einen Primarbereich an. 101 Schulen beginnen ab der Sekundarstufe I. Darunter

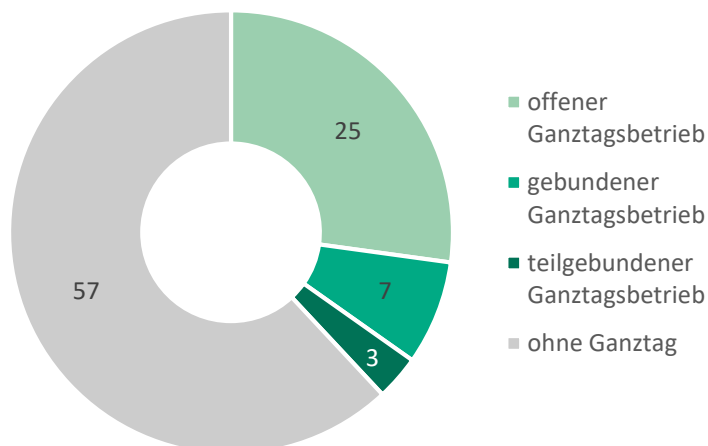
bieten zwölf Schulen im Primarbereich eine andere Form des Ganztagsbetriebs als in der Sekundarstufe I an. Hier findet eine Doppelzählung der Einrichtung statt, so dass bei den Ganztagsformen in Summe 145 Schulen (Einrichtungen) gezählt werden. 52 (35,9%) öffentliche Integrierte Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (Einrichtungen) sind im GGB organisiert. Im Sekundarbereich I besteht bei dieser Ganztagsform für alle Schüler/-innen an vier Tagen Anwesenheitspflicht in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Im offenen Ganztagsbetrieb (32 Einrichtungen oder 22,1%) wird eine freiwillige Betreuung angeboten. 41,4% der ISS/GmS (60 Einrichtungen) bieten TGB (teilgebundener Ganztagsbetrieb an 1 bis 3 Tagen) oder Mischformen des Ganztagsbetriebs an (7.1.2).

7.1.2 ISS/GmS (Einrichtungen) nach Ganztagsform in der Sekundarstufe I, Schuljahr 2023/24



Von 92 öffentlichen Gymnasien bieten derzeit 35 Gymnasien eine Form des Ganztagsbetriebs an, das entspricht 38,0% (7.1.3).

7.1.3 Gymnasien (Einrichtungen) nach Ganztagsform, Schuljahr 2023/24



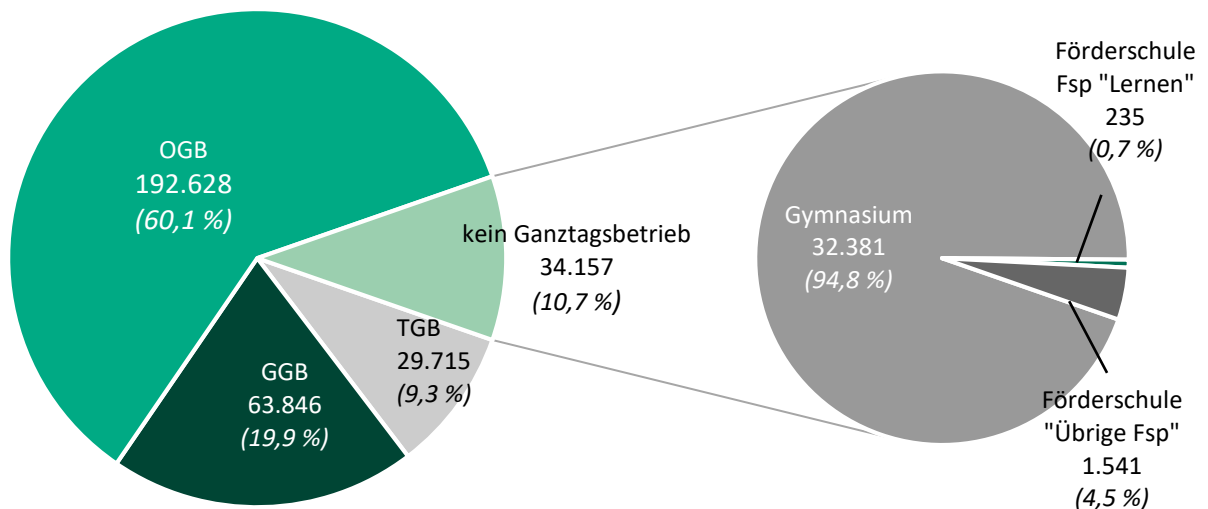
Von den 81 Förderschulen (Einrichtungen) sind 78 als Ganztagschulen organisiert.

7.2 Schüler/-innen, Teilnehmer/-innen und Ganztagschüler/-innen

7.2.1 Schüler/-innen nach Ganztagsform der Schule (Einrichtung)

Im Schuljahr 2023/2024 lernen insgesamt 320.470 Schüler/-innen (ohne Sek II) an öffentlichen Schulen. Davon besuchen 192.628 Schüler/-innen eine Schule mit OGB, 63.846 Schüler/-innen eine Schule mit GGB, 29.839 Schüler/-innen eine Schule mit TGB und 34.157 Schüler/-innen besuchen eine Schule, die keinen Ganztagsbetrieb anbietet.

7.2.1 Schüler/-innen der Primarstufe und Sek I nach Ganztagsform der Schule (Einrichtung), Schuljahr 2023/24



7.2.2 Teilnehmer/-innen an ergänzender Förderung und Betreuung (eFöB)

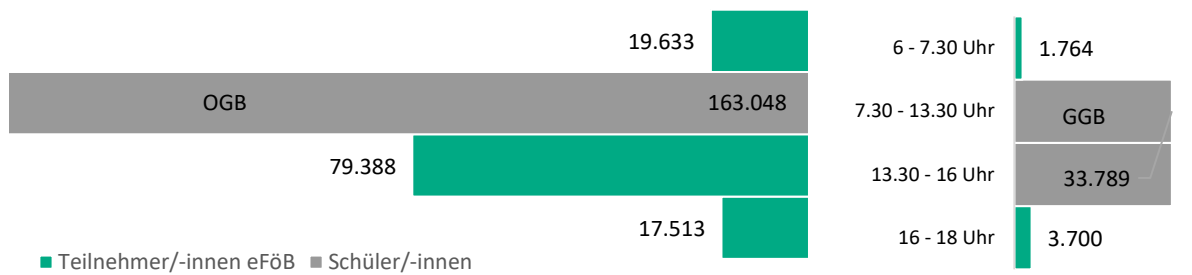
Im Rahmen des offenen und gebundenen Ganztagsbetriebs wird in der **Primarstufe** eine teilweise gebührenpflichtige ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) in Form von Modulen angeboten. Die Module umfassen die Zeiten 6 bis 7.30 Uhr (GGB und OGB), 13.30 bis 16 Uhr (nur OGB) sowie 16 bis 18 Uhr (GGB und OGB), wobei mehrere Module gebucht werden können. Schüler/-innen, die an einem oder mehreren Modulen teilnehmen, werden als Teilnehmer/-innen an eFöB bezeichnet (7.2.2.1).

7.2.2.1 Teilnehmer/-innen an eFöB in der Primarstufe* nach Ganztagsform der Schule (Einrichtung) und Anwesenheitszeit, Schuljahr 2023/24

Ganztagsform	Anwesenheit (Unterricht + eFöB-Module)					
	insgesamt	6 - 13.30 Uhr	6 - 16 Uhr	6 - 18 Uhr	7.30 - 16 Uhr	7.30 - 18 Uhr
OGB	99.021	57	6.059	13.517	61.875	17.513
GGB	4.080	x	380	1.384	x	2.316

Im Schuljahr 2023/2024 haben beispielsweise an OGB-Schulen 57 Schüler/-innen nur das eFöB-Modul 6 bis 7.30 Uhr, 6.059 die beiden eFöB-Module 6 bis 7.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr und 13.517 Schüler/-innen alle drei eFöB-Module (6 bis 7.30 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr und 16 bis 18 Uhr) gebucht. Somit haben insgesamt 19.633 Schüler/-innen einen Anspruch auf eine ergänzende Förderung und Betreuung in der Zeit von 6 bis 7.30 Uhr (7.2.2.2).

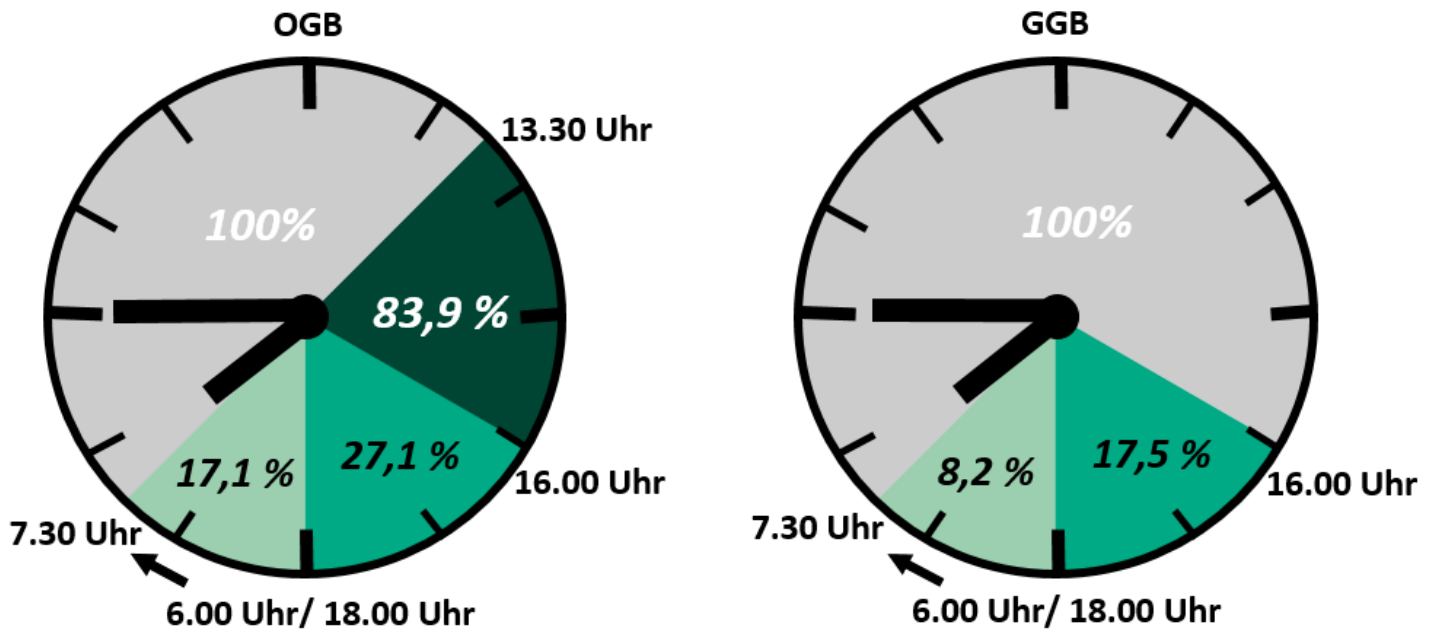
7.2.2.2 Schüler/-innen und Teilnehmer/-innen an eFÖB in der Primarstufe* nach Ganztagsform der Schule (Einrichtung) und gebuchten eFÖB-Modulen, Schuljahr 2023/24



* in Grundschule, Integrierter Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule, Förderschule

Die folgende Übersicht zeigt, wie viele Schüler/-innen anteilig zu der jeweiligen Uhrzeit in der Schule sind (7.2.2.3).

7.2.2.3 Anwesenheit der Schüler/-innen an Ganztagschulen nach Ganztagsform, Jahrgangsstufe 1 bis 4, Schuljahr 2023/24



7.2.3 Ganztagschüler/-innen

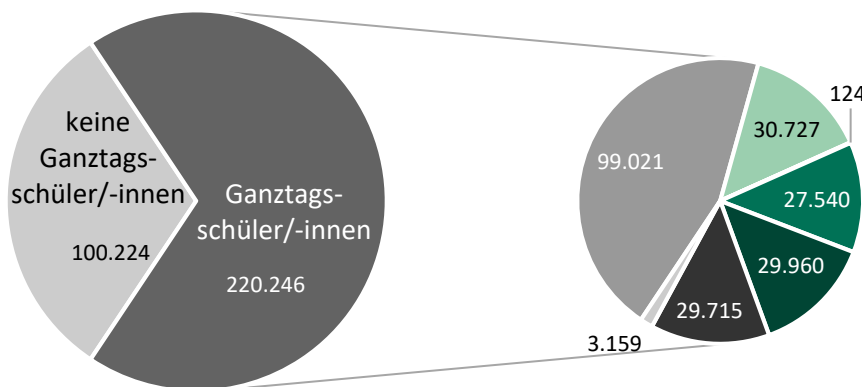
Die Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) unterscheidet zwischen Ganztagschulen (7.1) und Ganztagschüler/-innen. Alle Grundschulen und alle Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen bis zur 10. Jahrgangsstufe sind Ganztagschulen, jedoch nur ein Teil der Schüler/-innen, die eine Ganztagschule besuchen, sind auch Ganztagschüler/-innen. Dies hängt davon ab, in welchem Zeitraum sie in der Schule unterrichtet und betreut werden: Ganztagschüler/-innen werden in der Zeit von mindestens 7.30 Uhr bis 16 Uhr betreut.

In der Primarstufe der öffentlichen Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und Förderschulen haben 99.021 Schüler/innen an OGB-Schulen vor oder nach dem Unterricht ein eFöB-Betreuungsmodul gebucht und sind somit Ganztagschüler/-innen und Teilnehmer/-innen an eFöB. 30.727 Schüler/innen im GGB werden hier ganztags (7.30 bis 16 Uhr) unterrichtet und betreut und sind somit Ganztagschüler/-innen.

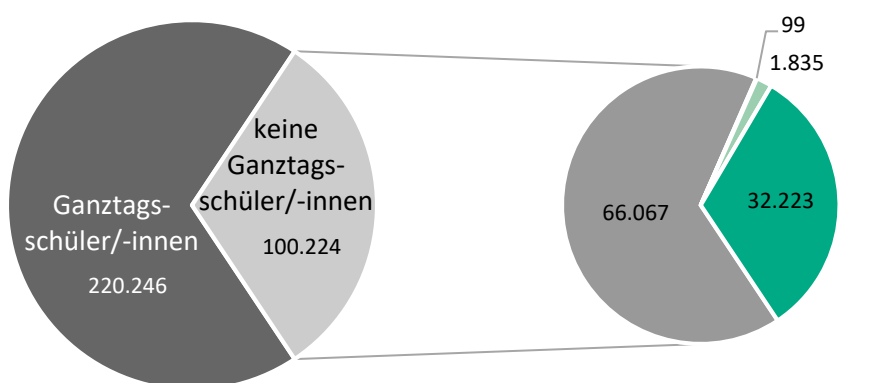
In der Sekundarstufe I der öffentlichen Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen, Gymnasien mit Ganztagsbetrieb und Förderschulen sind alle 87.215 Schüler/-innen gemäß der Definition der Kulturministerkonferenz (KMK) Ganztagschüler/-innen.

3.159 Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ sind grundsätzlich im GGB und damit ebenfalls Ganztagschüler/-innen (7.2.3.1).

7.2.3.1 Ganztagschüler/-innen in der Primarstufe und der Sekundarstufe I, Schuljahr 2023/2024



- Primarstufe: Teilnehmer/-innen an eFöB im OGB
- Primarstufe: Schüler/-innen im GGB
- Gymnasium 5. u.6. Jhgst.: Schüler/-innen im TGB
- Sekundarstufe I: Schüler/-innen im OGB
- Sekundarstufe I: Schüler/-innen im GGB
- Sekundarstufe I: Schüler/-innen im TGB
- Schüler/-innen mit Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" im GGB

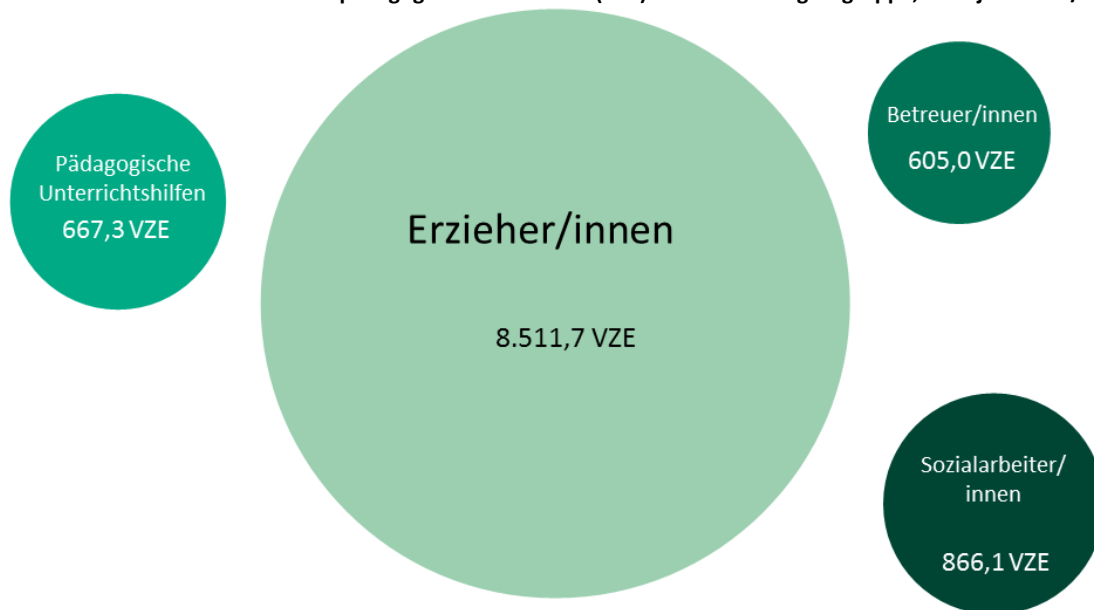


- Primarstufe: Schüler/-innen ohne eFöB im OGB
- Primarstufe: Schüler/-innen (99) an Förderschule ohne Ganztagsbetrieb
- 5. und 6. Jahrgangsstufe Schüler/-innen (1.812) an Gymnasien ohne Ganztagsbetrieb
- Sekundarstufe I: Schüler/-innen an Schulen ohne Ganztagsbetrieb (94,7 % an Gymnasien)

7.3 Personal im Ganztag

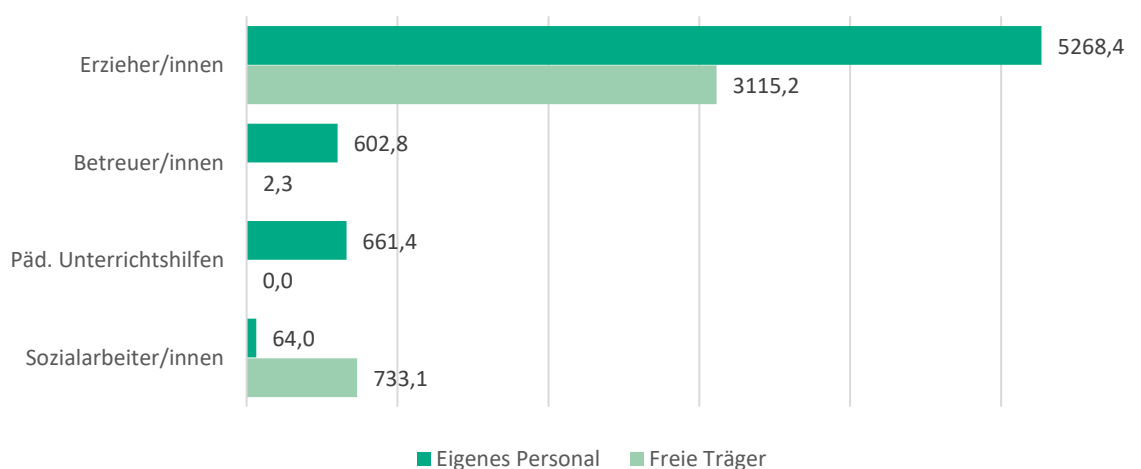
Das weitere pädagogische Personal im Ganztag besteht aus den Berufsgruppen der Erzieher/-innen, Betreuer/-innen, Pädagogischen Unterrichtshilfen und Sozialarbeiter/-innen (siehe auch **6.8**). Sie sind überwiegend im Bereich der Ganztagsbetreuung beschäftigt, ergänzend zu den Lehrkräften und im Rahmen von eFöB. Der Bedarf der öffentlichen Schulen an weiterem pädagogischen Personal wird jährlich zum Stichtag 20. November berechnet und in Vollzeitinheiten (VZE) ausgewiesen. Für das Schuljahr 2023/2024 beträgt der berechnete Gesamtbedarf 10.650 VZE, darunter 8.511,7 VZE Erzieher/-innen (**7.3.1**)

7.3.1 Gesamtbedarf des weiteren pädagogischen Personals (VZE) nach Beschäftigtengruppe, Schuljahr 2023/24



Das weitere pädagogische Personal besteht aus eigenem Personal, d.h. Beschäftigten des Landes Berlin, und dem Personal, das bei freien Trägern der Jugendhilfe angestellt ist. Mehr als zwei Drittel des Bedarfs wird von Beschäftigten des Landes Berlin abgedeckt (**7.3.2**).

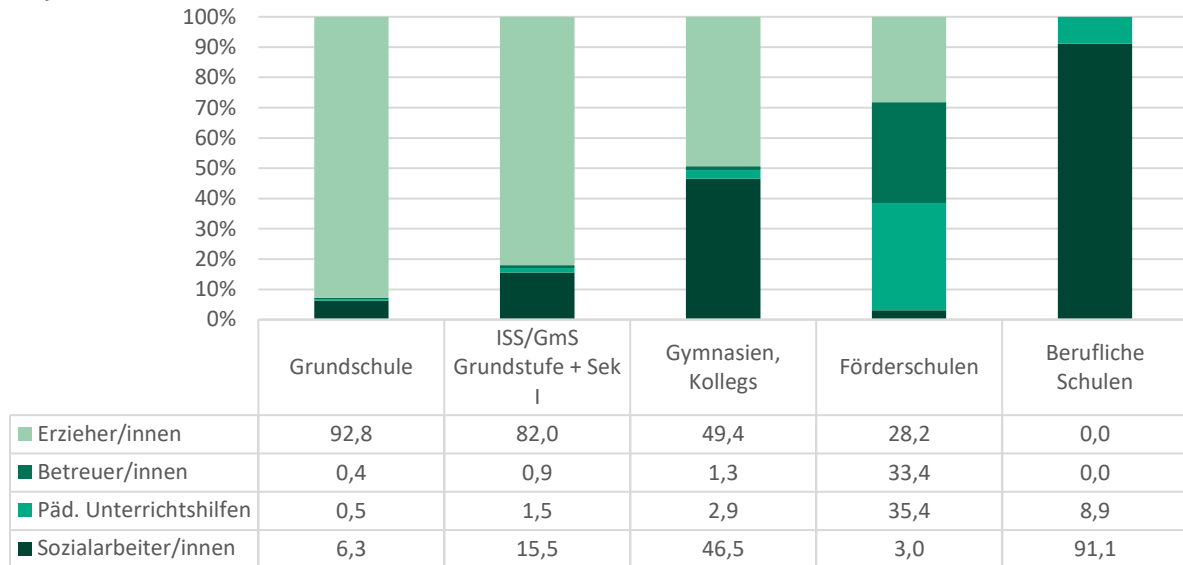
7.3.2 Gesamtbedarf des weiteren pädagogischen Personals (VZE) an allgemeinbildenden* Schulen nach Beschäftigungsgruppe und Träger, Schuljahr 2023/24



*ohne zentral verwaltete Schulen

An Grundschulen sind mit 6.848,9 VZE überwiegend Erzieher/-innen beschäftigt. Ebenso trifft dies auf die Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen (947,5 VZE) und Gymnasien (110,4 VZE) zu. An Förderschulen sind überwiegend Betreuer/-innen (564,1 VZE) und Pädagogische Unterrichtshilfen (598,8 VZE), aber auch Erzieher/-innen (476,7 VZE) tätig. An beruflichen Schulen sind ausschließlich Sozialarbeiter/-innen (61,5 VZE) und Pädagogische Unterrichtshilfen (6,0 VZE) beschäftigt. Die anteilige prozentuale Verteilung der Berufsgruppen auf die jeweilige Schulform ist der Abbildung 7.3.3 zu entnehmen.

7.3.3 Anteilige Verteilung des weiteren pädagogischen Personals (VZE) nach Beschäftigungsgruppe und Schulart in %, Schuljahr 2023/24*



8 Modellrechnung

Modellrechnungen verwenden aktuelle statistische Daten, um auf dieser Grundlage und mit Hilfe mathematischer Modelle Aussagen zur zukünftigen Entwicklung von Zahlen treffen zu können. Die Modellrechnung nimmt in ihrer Zuverlässigkeit ab, je weiter der Prognosezeitraum in der Zukunft liegt. Die Unsicherheit jeder Modellrechnung wird größer, je feiner das Ergebnis gegliedert sein soll. Daher wird die Modellrechnung nicht auf Ebene der Einzelschule durchgeführt, sondern liegt nur in Form von Aggregatdaten vor (z.B. Bezirk oder Schulart). Dieses Kapitel beschreibt die Ergebnisse der Modellrechnungen, die jährlich sowohl für die Anzahl der Schüler/-innen (**8.1.**) als auch für den Bestand und Bedarf bei den Lehrkräften (**8.2.**) durchgeführt werden.

8.1 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen

Die Modellrechnung zu Schüler/-innenzahlen dient als kurz- und mittelfristige Planungsgrundlage und wird jährlich aktualisiert. Abgebildet wird die künftige Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen Schulen auf Basis der:

- Ist-Zahlen der Schüler/-innen der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen des laufenden Schuljahres (aktuell: 1.11.2023),
- Ist-Bevölkerungszahlen vom 31.12.2022, (Einwohnerregisterstatistik Berlin, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg); (bereits in der Bevölkerungsprognose enthalten),
- Bevölkerungsprognose für Berlin 2021 - 2040 (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, veröffentlicht im Dezember 2022),
- Eingangs- und Übergangsquoten, die auf der Grundlage der Schüler/-innenzahlen der vergangenen Jahre ermittelt werden.

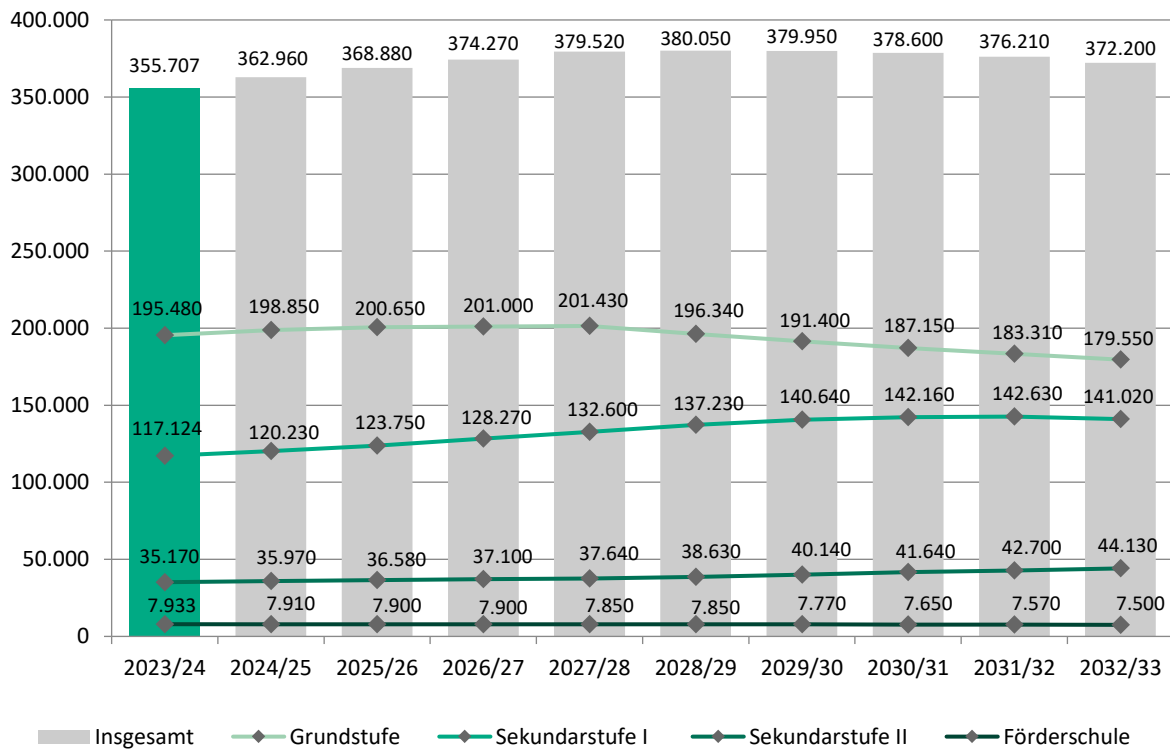
Die Modellrechnung stellt eine „Status-Quo-Prognose“ dar. Dies bedeutet, dass das Verhalten bei der Schulwahl festgeschrieben wird und die im Basisjahr erkennbare Trendänderungen in die Berechnung eingehen. Eine ausführlichere Darstellung der Methodik steht unter:

<https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Modellrechnung.html>.

Im Schuljahr 2023/2024 besuchen insgesamt 355.707 Schüler/-innen die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen Berlins. Die Zahl der Schüler/-innen ist in der Tendenz zunächst weiter steigend, so dass im Schuljahr 2028/2029 insgesamt 380.050 Schüler/-innen erwartet werden. Danach prognostiziert die Modellrechnung sinkende Zahlen und geht für das Schuljahr 2032/2033 von 372.200 Schüler/-innen aus (+4,6% gegenüber der aktuellen Ist-Zahl).

Für die Grundstufe (Grundschulen, Grundstufe an Integrierten Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen und Klassenstufe 5 und 6 an Gymnasien) wird ein Zuwachs bis zum Schuljahr 2027/2028 prognostiziert. Danach sinken die Zahlen auf 179.550 Schüler/-innen im Schuljahr 2032/2033 (-8,1%). Für die Sekundarstufe I steigt die Zahl der Schüler/-innen bis 2032/33 um knapp 24.000 (+20,4%) an. Für die Sekundarstufe II wird im gleichen Zeitraum ein Zuwachs von rund 25,5% (rund 9.000 Schüler/-innen) erwartet. Für die Förderschulen berechnet die Modellrechnung einen Rückgang von -5,5% (gut 400 Schüler/-innen) (**8.1.1.**)

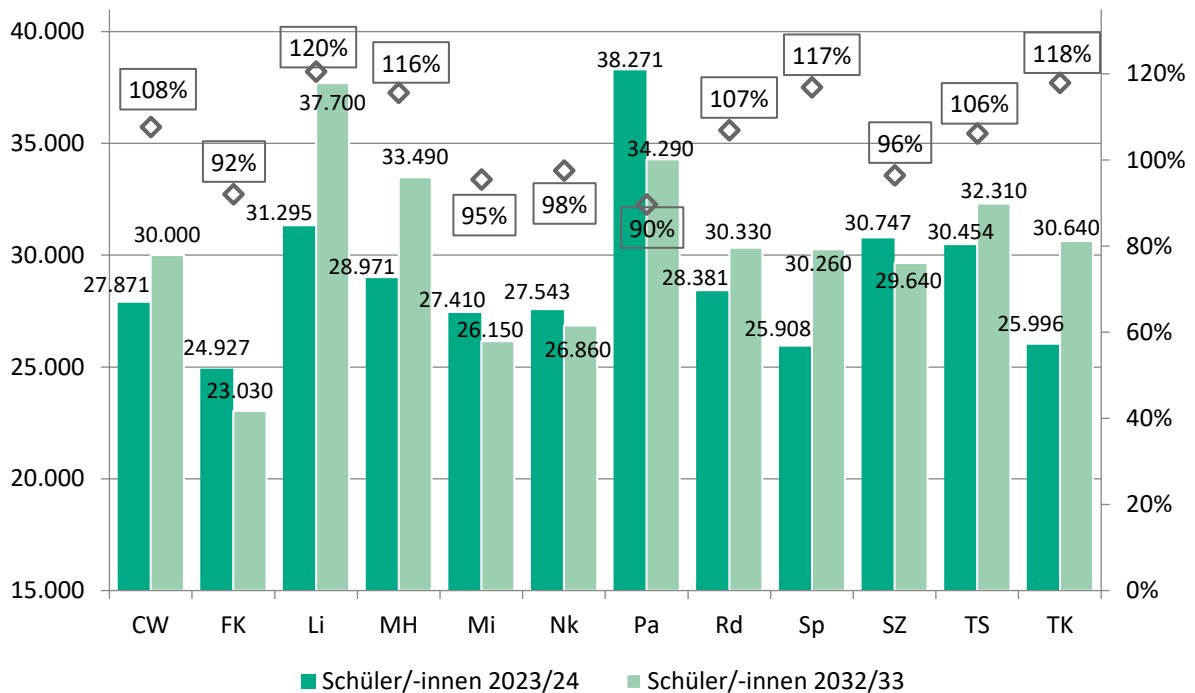
8.1.1 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemein bildenden Schulen nach Schulstufe, Stand 2023/24



Der ab 2028/2029 sichtbare Rückgang bei der Zahl der Schüler/-innen ist darauf zurückzuführen, dass das Einwohnerregister eine deutliche Verringerung der 0 bis unter 1-Jährigen im Vergleich zur prognostizierten Zahl in der Bevölkerungsprognose für das Jahr 2022 feststellt. Diese Zahlen wurden durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) validiert und sind auch bundesweit sichtbar. In Berlin ist die Abweichung darauf zurückzuführen, dass die Zahlen des Einwohnerregisters von 2021 als Basis der Bevölkerungsprognose verwendet wurden. 2021 lag der Zahl der 0 bis unter 1-Jährigen relativ hoch als Nachwirkung der Corona-Zeit; es kam zu einem einmaligen Nachholeffekt. In den Jahren 2022 und 2023 haben sich die Geburtenraten wieder normalisiert. Unabhängig davon verringert sich die demografische Basis (Frauen im gebärfähigen Alter), damit gehen entsprechend weniger Geburten einher. Auch diese Entwicklung ist nicht spezifisch für Berlin und auch Brandenburg, sondern bildet sich deutschlandweit ab.

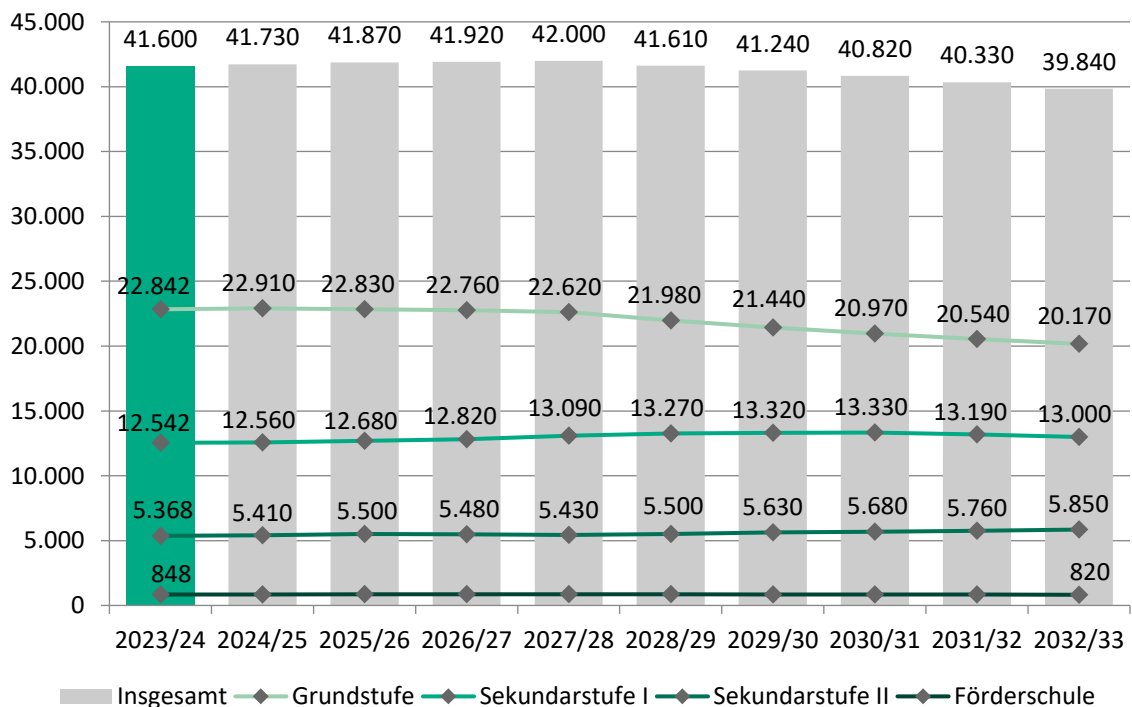
Der Blick auf die Bezirke ergibt ein differenzierteres Bild zur Entwicklung der Zahlen. In der nachfolgenden Darstellung sind die Schüler/-innen in den Schuljahren 2023/2024 und 2032/2033 eingetragen und die prozentuale Veränderung darüber abgebildet. Die Schüler/-innen an Förderschulen sind nicht in der Darstellung enthalten, da sie nicht nach Bezirken ausgewiesen werden. Der Wert für das aktuelle Schuljahr entspricht 100%. Das größte Wachstum wird für Lichtenberg (120%), Treptow-Köpenick (118%) und Spandau (117%) prognostiziert, für die Bezirke Pankow (90%) und Friedrichshain-Kreuzberg (92%) wird ein merklicher Rückgang erwartet (**8.1.2**).

8.1.2 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen allgemeinen Schulen (ohne Förderschulen) in den Bezirken, Veränderung 2023/24 bis 2032/33, Stand 2023/2024



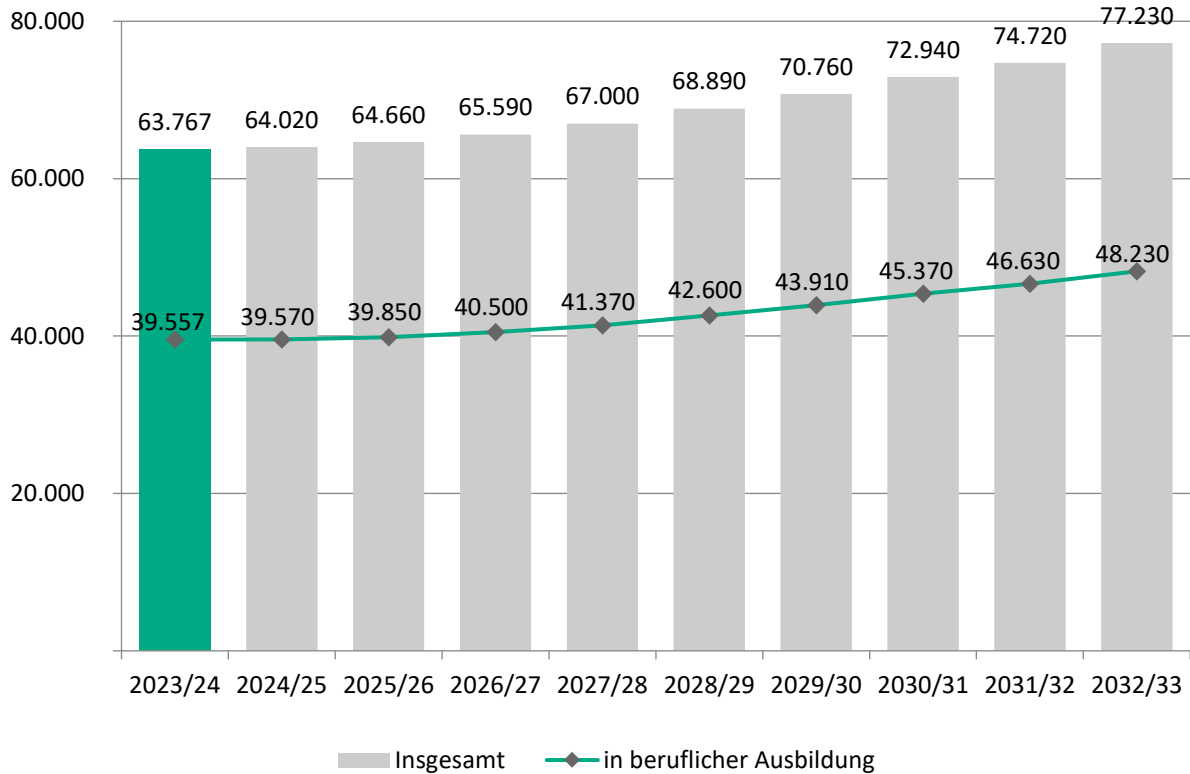
Für die allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft wird ebenfalls eine Modellrechnung durchgeführt. Hier wird zwischen 2023/2024 und 2032/2033 ein Rückgang von rund 1.760 Schüler/-innen insgesamt erwartet (-4,2%). Für die Grundstufe wird ein Rückgang von -11,7% prognostiziert. Für die Sekundarstufe I (3,7%) und die Sekundarstufe II (9,0%) hingegen wird ein Wachstum erwartet (8.1.3).

8.1.3 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft nach Schulstufe, Stand 2023/24



Die Modellrechnung für Schüler/-innen an öffentlichen beruflichen Schulen wird im Folgenden nach Schüler/-innen insgesamt und Schüler/-innen in der beruflichen Ausbildung dargestellt (8.1.4).

8.1.4 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen beruflichen Schulen*, Stand 2023/24



*ohne Schüler/-innen in Abendform

Eine Übersicht über die Modellrechnung für alle Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen bietet die folgende Tabelle.

8.1.5 Modellrechnung zur Zahl der Schüler/-innen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen*, Stand 2023/24

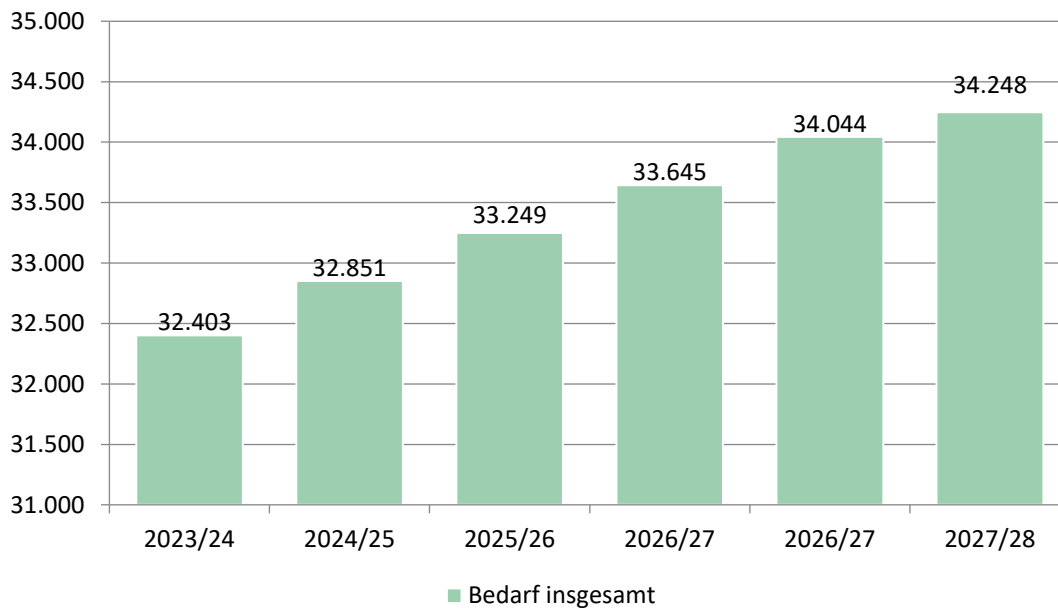
	IST	--- Modellrechnung ---									
	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	
allgemeinbildende Schule											
öffentlich	355.707	362.960	368.880	374.270	379.520	380.050	379.950	378.600	376.210	372.200	
privat	41.600	41.730	41.870	41.920	42.000	41.610	41.240	40.820	40.330	39.840	
Zusammen	397.307	404.690	410.750	416.190	421.520	421.660	421.190	419.420	416.540	412.040	
berufliche Schule											
öffentlich	63.767	64.020	64.660	65.590	67.000	68.890	70.760	72.940	74.720	77.230	
privat	14.165	14.290	14.460	14.580	14.750	15.010	15.250	15.510	15.720	16.030	
Zusammen	77.932	78.310	79.120	80.170	81.750	83.900	86.010	88.450	90.440	93.260	
Insgesamt	475.239	483.000	489.870	496.360	503.270	505.560	507.200	507.870	506.980	505.300	

*ohne Schüler/-innen in Abendform

8.2 Modellrechnung zur Bestands- und Bedarfsentwicklung der Lehrkräfte

Die Berliner Lehrkräftebedarfsplanung prognostiziert durch verschiedene Modellrechnungen den zukünftig zu erwartenden Bestand und Bedarf an Lehrkräften. Dies geschieht auf Grundlage der zu erwartenden Personalveränderungen, der gültigen Ausstattungsstandards und der prognostizierten Entwicklung der Zahl der Schüler/-innen. Die Bestands- und Bedarfszahlen ab dem Schuljahr 2023/2024 basieren auf der Modellrechnung. Die folgende Übersicht zeigt den Lehrkräfte-Bedarf (inklusive befristet Beschäftigte, Lehramtsanwärter/-innen sowie Unterstützung durch weitere Professionen). (8.2.1)

8.2.1 Modellrechnung zum Lehrkräftebedarf (in VZE), Stand Februar 2024



Der Lehrkräftebedarf wächst bis zum Schuljahr 2027/2028 weiter um rund 1.400 VZE. Der dieser Modellrechnung zu Grunde liegende Mehrbedarf ist (überwiegend) auf eine steigende Anzahl von Schüler/-innen zurückzuführen. Allerdings spielen auch die zukünftigen pädagogischen Rahmenbedingungen der Berliner Schule bei der Entwicklung des Lehrkräftebedarfs eine wichtige Rolle. Da diese politischen Setzungen langfristig nur bedingt planbar sind, beruht die Modellrechnung ausschließlich auf einem „Status-Quo“-Modell, also auf Grundlage der aktuell gültigen Ausstattungsstandards. Dies geschieht in dem Wissen, dass die pädagogischen Rahmenbedingungen sich in den letzten zehn Jahren kontinuierlich verbessert haben und die dadurch erfolgten Bedarfsausweitungen massiv zu den hohen Einstellungszahlen in Berlin beitragen.

Durch Verringerung des Lehrkräftebestandes bei gleichzeitiger Verringerung des Lehrkräftebestandes durch Eintritte in den Ruhestand entsteht eine Lücke, die durch Neueinstellungen von Lehrkräften geschlossen wird. Für das Schuljahr 2024/2025 sind nach derzeitigem Stand 2.847 unbefristete Neueinstellungen geplant. 2.004 weitere Lehrkräfte können oder wollen nur befristet eingestellt werden. In diesen Berechnungen ist das Fehl aus dem Vorjahr bereits enthalten, d.h. 749 Einstellungen, die wegen fehlender Bewerbungen zum Schuljahr 2023/2024 nicht vorgenommen werden konnten.

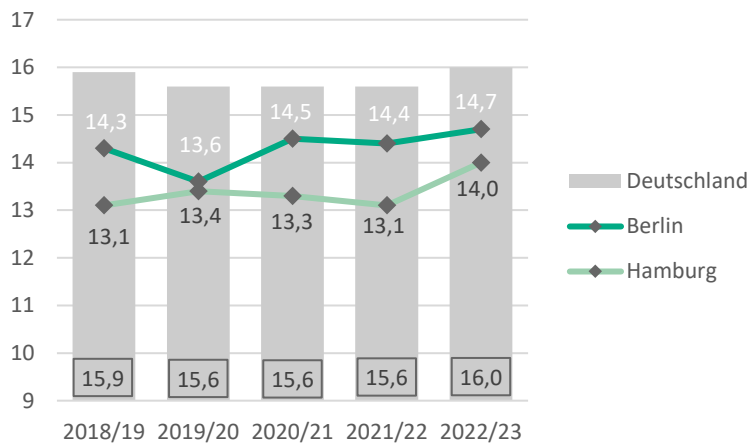
9 Weitere Statistiken

9.1 Schüler-Lehrkräfte-Relation

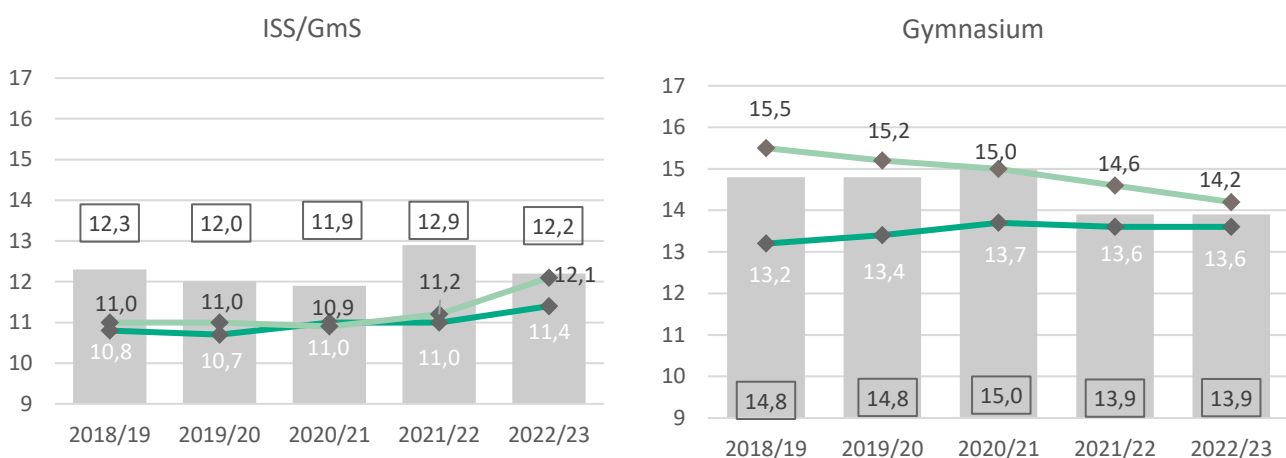
Die Schüler-Lehrkräfte-Relation (S/L-Relation) beschreibt die Versorgung einer Schule mit Lehrkräften bezogen auf die Gesamtschülerzahl der Schule. Je niedriger der Wert, desto höher die Anzahl der bereitgestellten Lehrkräftestellen je Schüler/-in. Die S/L-Relation wird häufig für bundesweite Ländervergleiche genutzt und spiegelt politische Schwerpunktsetzungen wider, etwa ob auf sich verändernden Zahlen von Schüler/-innen mit einer Bereitstellung von Ressourcen reagiert wurde. Sie beschreibt nicht die tatsächliche Unterrichtssituation in den Ländern.

Die folgenden Grafiken basieren auf Auswertungen der KMK und zeigen die Entwicklung der S/L-Relation für die Schularten Grundschule (hier bis Jahrgangsstufe 4), Gymnasium und Integrierte Sekundarschule/Gemeinschaftsschule für die letzten fünf verfügbaren Schuljahre. Kleinere Werte bedeuten eine potenziell bessere Versorgung. Die Grafiken zeigen die Entwicklung in Deutschland insgesamt sowie in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg. (9.1.1 und 9.1.2).

9.1.1 S/L-Relation an Grundschulen in den Schuljahren 2018/19 bis 2022/23



9.1.2 S/L-Relation an weiterführenden Schulen in den Jahren 2018/19 bis 2022/23

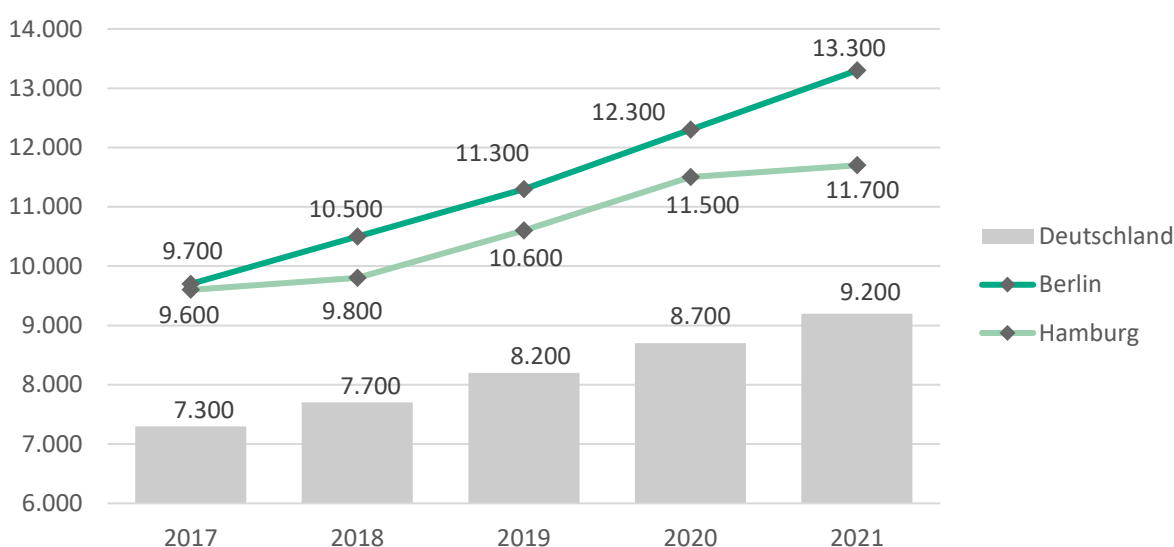


9.2 Ausgaben je Schüler/-in

Das Statistische Bundesamt berechnet jährlich die Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen. Diese Kennzahl wird ermittelt, indem die Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand und Investitionen an öffentlichen Schulen auf die Zahl der Schüler/-innen an öffentlichen Schulen im Haushaltsjahr bezogen werden. Datengrundlage für die Berechnungen sind die Finanzberichte der Länder für den Bereich „Schule und Schulverwaltung“ und die Schulstatistik zu Schüler/-innen, Lehrer/innen und Unterrichtsstunden. Die Zahlen für das Jahr 2021 wurden 2023 veröffentlicht.

Im Haushaltsjahr 2021 betragen die Ausgaben je Schüler/-in im Land Berlin durchschnittlich 13.300 Euro, das entspricht einer Steigerung um 37,1% gegenüber 2017. Berlin tätigt somit von allen Bundesländern die höchsten Ausgaben pro Schüler/-in (**9.2.1**).

9.2.1 Bildungsausgaben Deutschland, Berlin und Hamburg in den Haushaltsjahren 2017 bis 2021



Die Betrachtung nach Schularten und Ausgabearten ergibt ein differenzierteres Bild. Die Berliner Ausgaben für die allgemeinbildenden Schulen lagen 2021 mit 14.200 Euro pro Schüler/-in deutlich über den Ausgaben für die beruflichen Schulen mit 9.000 Euro pro Schüler/-in. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Unterricht an Berufsschulen im dualen System nur in Teilzeit stattfindet. Vergleicht man die Ausgaben für die allgemeinen Schulen nach Schularten, so liegt Berlin bei den Ausgaben für die Gymnasien (14.000 Euro pro Schüler/-in) und für die Integrierten Gesamtschulen (16.600 Euro pro Schüler/-in) erneut an der Spitze. An den Grundschulen hingegen liegen die Ausgaben mit 12.000 Euro pro Schüler/-in niedriger als in Hamburg mit 12.200 Euro. Der Großteil der Ausgaben entfällt auf Personalausgaben (**9.2.2**).

9.2.2 Ausgabearten im Vergleich für das Haushaltsjahr 2021

	Personal- ausgaben	Laufender Sachaufwand	Investitions- ausgaben	insgesamt
Berlin	8.600	2.100	600	11.300
Hamburg	7.500	3.000	0*	10.600
Deutschland	6.600	1.000	600	8.200

*Investitionen für Schulbaumaßnahmen sind über die Mieten im laufenden Sachaufwand berücksichtigt.

9.3 Bilanz der Unterrichtsversorgung

Die Organisation eines Schuljahres erfolgt mit dem Ziel, mit den gegebenen Ressourcen die bestmögliche Unterrichtsversorgung an jeder Schule zu gewährleisten. Diese Aufgabe ist als Prozess angelegt; die entsprechenden Daten werden im Verlauf des Schuljahres laufend erhoben und angepasst. Die Datengrundlage ist für Schulleitung, Schulaufsicht, Einstellungs- und Statistikreferat in der Senatsverwaltung einsehbar und bildet eine Grundlage für die Organisation des Schuljahres.

Die Berechnung des **Bedarfs** an Lehrkräften für die öffentlichen Schulen erfolgt, indem der Schülerfaktor der Schulart multipliziert wird mit der Zahl der Schüler/-innen der Schule. Der Schülerfaktor wird in der Zumessungsrichtlinie aus Stundentafel und Zumessungsfrequenz gebildet. Hinzu kommen weitere, der Schule nach Zumessungsrichtlinie zustehende Maßnahmen wie Stunden für sonderpädagogische Integration oder Sprachförderung. So ergibt sich der Lehrkräftebedarf in Stunden auf Ebene der Schule.

Die Berechnung des **Bestandes** erfolgt aus dem Personalinformationssystem und ermittelt zum Stichtag die Pflichtstunden der Lehrkräfte einer Schule. Hiervon abgezogen werden die Stunden für Nicht-Verfügbarkeitstatbestände (z.B. Mutterschutz), Anrechnungsstunden (z.B. für Schulleitungsfunktionen) und Ermäßigungsstunden sowie Stunden, die Lehrkräfte nicht an ihrer eigenen Schule unterrichten. Die nicht verfügbaren Lehrkräfte werden nicht auf die Ausstattung angerechnet.

In der **Bilanz** werden die ermittelten Bedarfsstunden von den errechneten Bestandsstunden abgezogen. Ist die Bilanz positiv, so stehen der Schule mehr Stunden zur Verfügung, als sie rechnerisch zur Deckung ihres Unterrichtsbedarfs benötigt. Ist die Bilanz negativ, so stehen der Schule weniger Stunden zur Verfügung. In beiden Fällen erfolgen geeignete Maßnahmen wie Einstellungen oder Umsetzungen mit dem Ziel, möglichst flächendeckend für jede Einzelschule eine Ausstattung von 100% zu erreichen.

Bei der prozentualen Berechnung der Bilanz der Unterrichtsversorgung sind zwei verschiedene Darstellungsformen üblich: die „Bilanz (in %)“ ermittelt die relative Ausstattung der Schule in Bezug auf den Bedarf an Stunden laut Zumessungsrichtlinie, inklusive Förderunterricht, Teilungsstunden, Stunden für sonderpädagogische Integration, Sprachförderung sowie den Profilbedarf einer Schule. Die „Stundentafel Bilanz (in %)“ zeigt Ausstattung der Schule in Bezug auf den Bedarf an Pflicht-Unterrichtsstunden (Stundentafel), die nach Verordnung für die jeweilige Schulart vorgesehen sind. Diese Daten liegen für jede Schule vor. Tabelle 9.3 zeigt eine aggregierte Darstellung auf Berlin-Ebene. Für weitere Informationen siehe auch <https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/UVers.html>.

9.3 Bilanz der Unterrichtsversorgung an öffentlichen Schulen, Schuljahre 2022/23 und 2023/24 (Stichtag 01.11.)

	2022/2023	2023/2024
Bedarf in VZE	26.516	26.899
Bestand in VZE	25.543	26.150
Bilanz (in%)	96,3%	97,2%
Bilanz in VZE	-973	-749
Stundentafel Bilanz (in %) (nur allg.bildende Schulen)	136,9%%	137,8%%

9.4 Erteilter Unterricht, darunter fachgerecht

Die Statistik zu Fachlehrkräften ermöglicht eine Übersicht über das Lehrkräfteangebot und den Lehrkräfteeinsatz nach Fächern. Dabei ist zu unterscheiden zwischen erteiltem Unterricht und möglichem Unterricht. Der **erteilte** Unterricht bildet zum Stichtag 01.11. die reale Verteilung der Unterrichtsstunden der aktiven Lehrkräfte in Stunden ab. Der **mögliche** Unterricht ist ein für Analysezwecke errechneter Wert, der das Unterrichtspotenzial jeder einzelnen Lehrkraft in ihren Ausbildungsfächern kennzeichnet und summiert.

Das Verhältnis von erteiltem und möglichem Unterricht unterscheidet sich stark nach Fächergruppe und Schulart. Während an Grundschulen 432,7% des erteilten Unterrichts in der Fachgruppe Geschichte/politische Bildung/Geografie aufgrund der Ausbildungsfächer der Lehrkräfte realisierbar wären, sind es 127,8% des Englischunterrichts und 121,1% des Deutschunterrichts. Dem gegenüber stehen die sonderpädagogische Förderung (26,0%) und die Sprachförderung (8,3%), die auf Grund der Ausbildungsfächer nur zu einem geringen Anteil fachgerecht unterrichtet werden können. Der starke Bedarf an Lehrpersonal mit einer sprachförderspezifischen (5,5% fachgerechter Unterricht möglich) und einer sonderpädagogischen Ausbildung (21,6% möglich) besteht auch weiterführenden Schulen. Eine Überausstattung besteht hier in den Fächern Geschichte/politische Bildung/Sozialkunde (188,0%) sowie Biologie (139,0%), Physik (124,0%) und Deutsch (123,2%) (**9.4.1**).

9.4.1 Fächer(gruppen) mit den meisten Wochenstunden an öffentlichen Schulen nach Schulart im Schuljahr 2021/22

Grundschule			ISS/GmS sowie Gymnasium		
	Unterricht			Unterricht	
Fach bzw. Fachgruppe	Erteilt	Möglich	Fach bzw. Fachgruppe	Erteilt	Möglich
Deutsch	55.683	67.439 <i>121,1%</i>	Deutsch	30.604	37.710 <i>123,2%</i>
Mathematik	40.268	39.916 <i>99,1%</i>	Mathematik	29.157	26.169 <i>89,8%</i>
Sonderpädagogische Förderung	37.261	9.684 <i>26,0%</i>	Englisch	26.536	27.947 <i>105,3%</i>
Naturwissenschaften	24.112	25.830 <i>107,1%</i>	Sonderpädagogische Förderung	20.114	4.350 <i>21,6%</i>
Sport	21.983	19.396 <i>88,2%</i>	Sport	19.541	19.828 <i>101,5%</i>
Sprachförderung inkl. WK-Kl.	19.479	1.614 <i>8,3%</i>	Geschichte/Politische Bildung/Sozialkunde	19.121	35.375 <i>185,0%</i>
Englisch	16.692	21.338 <i>127,8%</i>	Biologie	13.372	18.581 <i>139,0%</i>
Musik	14.856	12.965 <i>87,3%</i>	Sprachförderung inkl. WK-Kl.	13.082	723 <i>5,5%</i>
Kunst	14.487	12.166 <i>84,0%</i>	Kunst	12.283	10.429 <i>84,9%</i>
Geschichte/Politische Bildung/Geografie	6.853	29.652 <i>432,7%</i>	Physik	11.244	13.943 <i>124,0%</i>

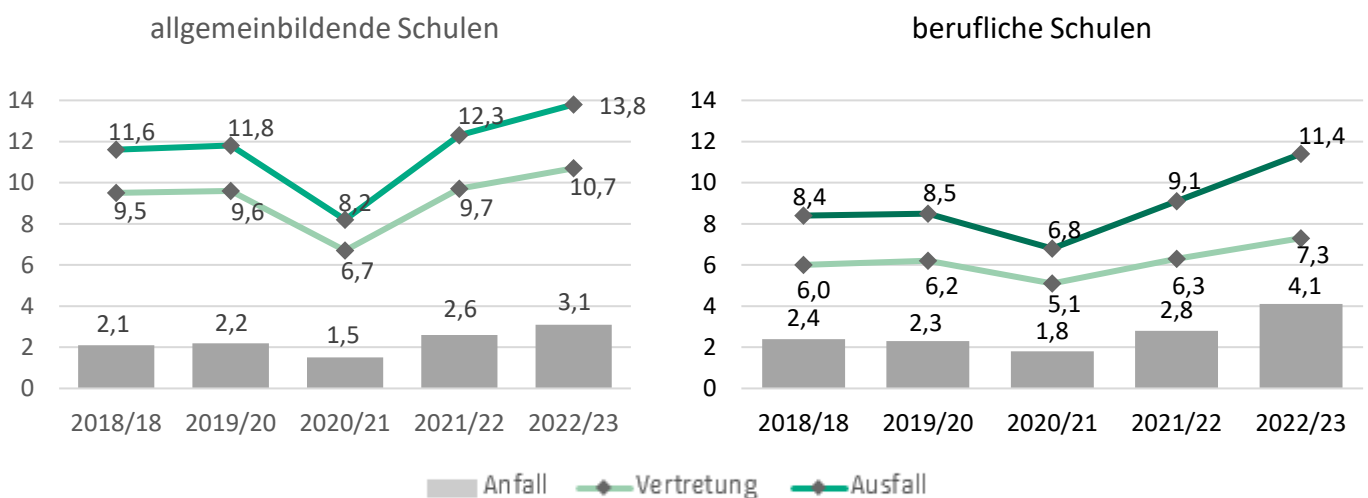
9.5 Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall

An den öffentlichen Schulen Berlins waren im Schuljahr 2022/2023 wöchentlich rund 675.000 Unterrichtsstunden zu unterrichten. Davon entfielen 89,0% der Stunden auf die allgemeinbildenden Schulen und 11,0% der Stunden auf die beruflichen Schulen.

Fällt eine Unterrichtsstunde ersatzlos aus, weil sie nicht von anderen Lehrkräften vertreten werden kann, so muss dies von der Schule ausgewiesen werden. An den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen fielen im Schuljahr 2022/2023 von durchschnittlich 601.000 zu leistenden Unterrichtsstunden pro Woche rund 87.500 Stunden zur Vertretung an. Davon konnten fast 68.000 Stunden vertreten werden. Die Vertretungsquote lag somit bei 77,4%. Dies heißt, für über drei Viertel aller zur Vertretung angefallenen Stunden konnte durch die Einzelschule eine Vertretung organisiert werden. An den beruflichen Schulen fielen im Schuljahr 2022/2023 von rund 74.000 planmäßig zu erteilenden Wochenstunden rund 8.600 Stunden zur Vertretung an. Über 5.500 Stunden konnten vertreten werden, 3.100 Stunden fielen aus. Dies entspricht einer Vertretungsleistung von 64,1%.

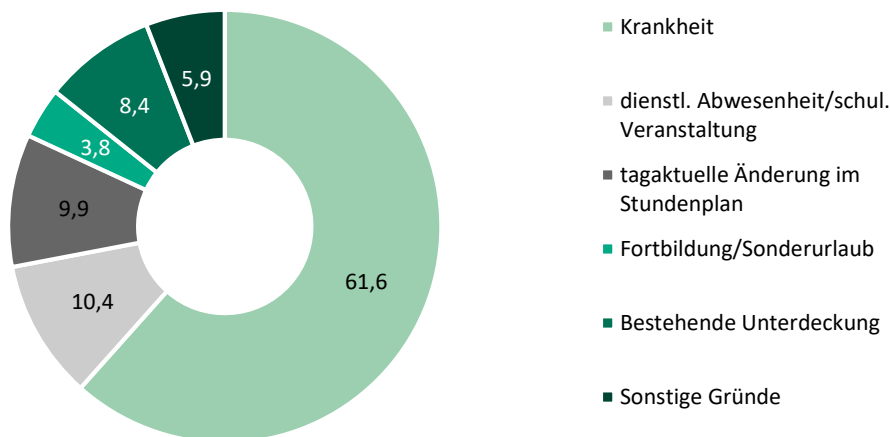
Die Abbildungen unter **9.5.1** zeigen den Vertretungsanfall, die Vertretungsleistung und den tatsächlichen Unterrichtsausfall für allgemeinbildende und berufliche Schulen im Zeitverlauf. Nach einem deutlichen Rückgang im Schuljahr 2020/21, möglicherweise auf Grund der COVID-19-Pandemie und der damit veränderten Unterrichtsorganisation, sind die Werte aktuell auf einem im Vergleich zu den Schuljahren davor leicht erhöhten Stand (siehe auch **9.11**).

9.5.1 Vertretungsanfall, Vertretungsanteil und Unterrichtsausfall (in % aller anfallenden Stunden) an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2018/19 bis 2022/23



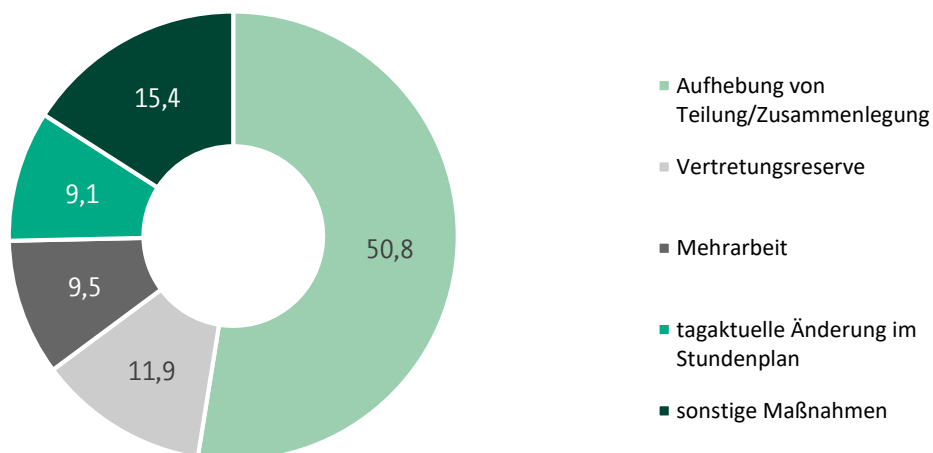
Der Hauptgrund für den Vertretungsanfall der Berliner Schule war im Schuljahr 2022/2023 Krankheit, inklusive Kur oder Mutterschutz. Mit 61,6% an allgemeinbildenden und 64,0% an beruflichen Schulen lässt dieser Grund andere Ursachen weit hinter sich. 10,4% der Vertretungsanfälle im allgemeinbildenden und 12,1% im beruflichen Bereich entfallen auf dienstliche Abwesenheit, inklusive schulischer Veranstaltungen. Wenn Unterrichtsstunden ausfallen müssen, weil Lehrkräfte andere schulische Verpflichtungen wahrnehmen, wie z.B. die Aufsicht oder Betreuung, ist diese Begründung zu benennen. Die weiteren Gründe für Vertretungsanfall zeigt die Grafik **9.5.2** exemplarisch für die allgemeinbildenden Schulen.

9.5.2. Gründe für Vertretungsanfall an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2022/23



Betrachtet man die Maßnahmen, die Schulen ergreifen, um Unterrichtsausfall zu vermeiden, so ist die Aufhebung von Teilung/Zusammenlegung die mit Abstand am häufigsten gewählte Maßnahme. 50,8% aller Vertretungsleistungen an den allgemeinbildenden Schulen und 46,1% an den beruflichen Schulen entfallen im Schuljahr 2022/23 auf diese Kategorie. Weitere mögliche Maßnahmen zeigt die Grafik **9.5.3** exemplarisch für die allgemeinbildenden Schulen.

9.5.3 Vertretungsleistung an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen nach Maßnahme im Schuljahr 2022/23



An-

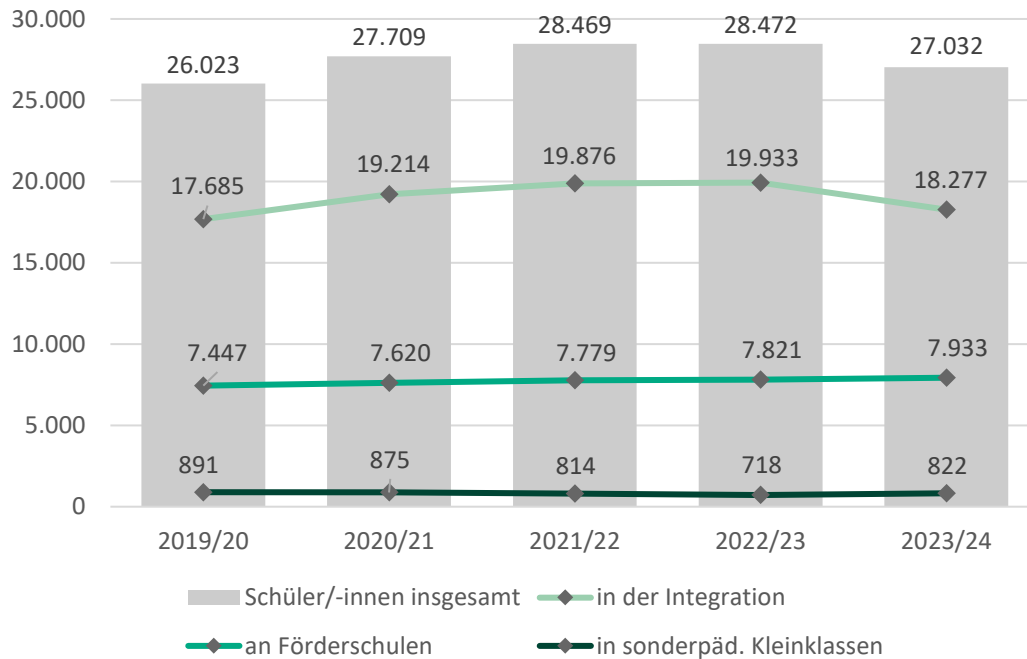
gaben zum Vertretungsanfall, Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall werden in der zentralen statistischen Erhebung nicht nach Unterrichtsfächern und Jahrgangsstufen oder Klassen erhoben. In den einzelnen Schulen liegen diese Daten allerdings vor und können von der Schulleitung genutzt werden. Ein ausführlicherer Bericht findet sich unter:

<https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/publikationen.php>.

9.6 Sonderpädagogische Förderung von Schüler/-innen

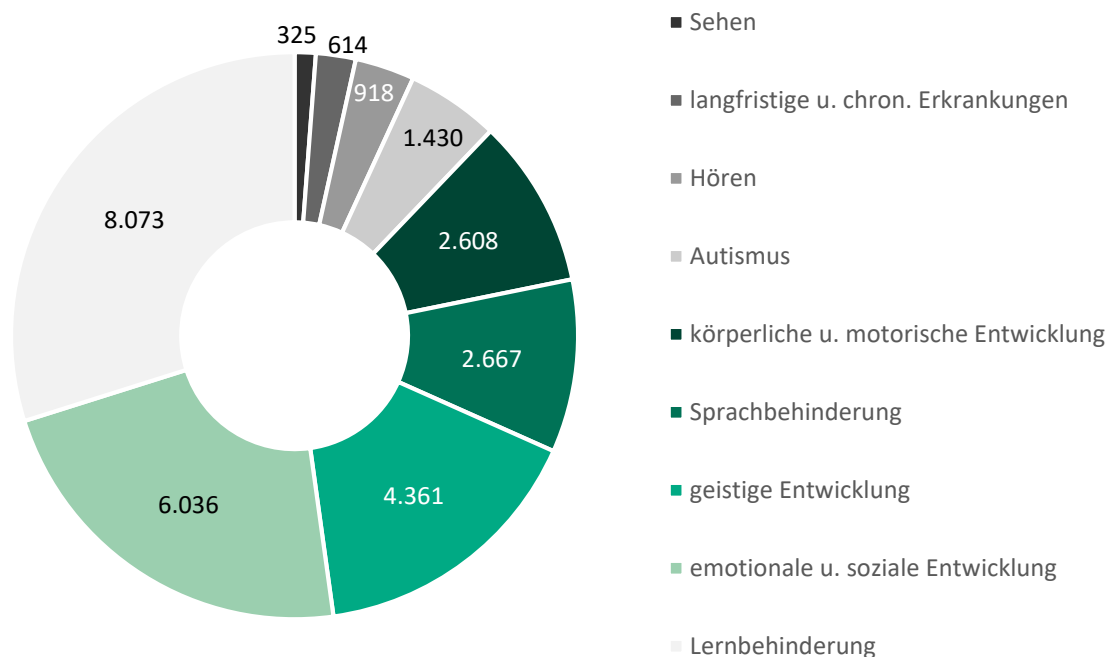
Im Schuljahr 2023/2024 besuchen 27.032 Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die öffentlichen Schulen Berlins. Davon werden insgesamt 18.277 Schüler/-innen (67,6%) in der Integration in Regelklassen, 822 an sonderpädagogischen Kleinklassen an Regelschulen (3,0%) und 7.933 (29,3%) an Förderschulen beschult (**9.6.1**).

9.6.1 Schüler/-innen mit Förderbedarf an öffentlichen Schulen im Schuljahr 2023/2024



Die Zuordnung der Schüler/-innen zu Förderschwerpunkten zeigt die Abbildung **9.6.2**.

9.6.2 Schüler/-innen nach Förderschwerpunkt an öffentlichen Schulen im Schuljahr 2023/24



9.7 Fehlzeiten von Schüler/-innen

Die Fehlzeiten der Schüler/-innen an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen werden für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (9.7.1) sowie für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 (9.7.2) erhoben. Die "Fehlquote in Prozent" ist definiert als der Anteil der Schüler/-innen-Fehltage an allen Unterrichtstagen. Der Fokus der Auswertung liegt auf dem 1. Halbjahr des Schuljahres. Auf Ebene der Einzelschule ist die Quote der unentschuldigten Fehlzeiten ein wichtiger Indikator im Kontext der datenbasierten Schulentwicklung.

9.7.1 Fehlzeiten in Jahrgangsstufe 5-6 an allgemeinbildenden Schulen im 1. Halbjahr 2021/22 und 2022/23

Schulart	Fehlquote (in %)					
	2021/2022			2022/2023		
	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt
Grundschule	6,8	0,6	6,2	7,6	0,6	6,9
Integrierte Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule	6,7	0,5	6,2	7,8	0,5	7,3
Gymnasium	4,4	0,1	4,3	5,9	0,2	10,5
Schule mit Förderschwerpunkt (FSP) Lernen	13,2	1,8	11,5	12,4	1,5	5,7
Schule mit übrigem FSP	11,9	1,8	10,2	11,6	1,1	10,4
Alle Schularten	6,7	0,6	6,2	7,5	0,6	7,0

9.7.2 Fehlzeiten in Jahrgangsstufe 7-10 an allgemeinbildenden Schulen im 1. Halbjahr 2021/22 und 2022/23

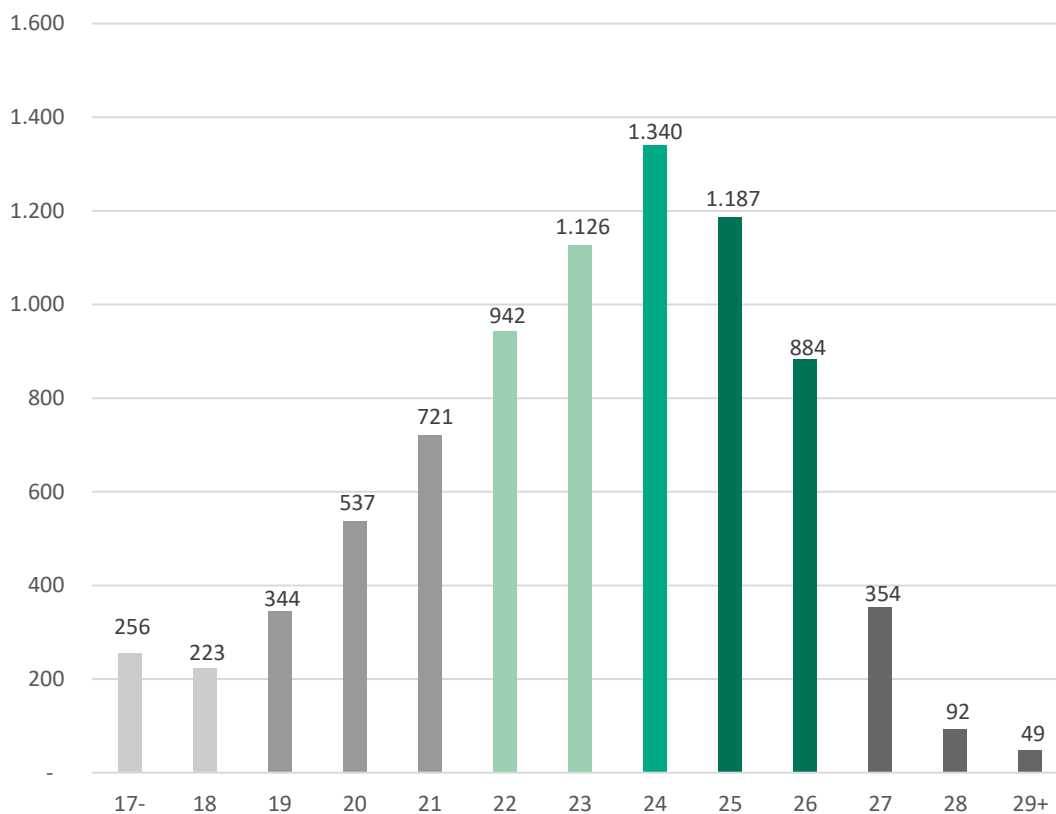
Schulart	Fehlquote (in %)					
	2021/2022			2022/2023		
	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt	insgesamt	unentschuldigt	entschuldigt
Integrierte Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule	10,0	2,4	7,6	11,1	2,7	8,4
Gymnasium	5,8	0,4	5,4	7,2	0,4	11,4
Schule mit Förderschwerpunkt (FSP) Lernen	18,4	2,8	15,6	13,7	2,0	6,8
Schule mit übrigen FSP	14,3	3,6	10,8	15,2	3,8	11,8
Alle Schularten	8,3	1,5	6,8	9,5	1,7	7,8

9.8 Klassenfrequenzen

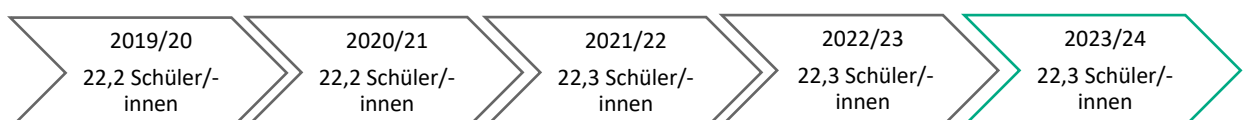
In Berlin entscheiden in der Regel die Schulämter der Bezirke die Aufnahmekapazitäten der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen. Bei neu einzurichtenden Klassen ist die Zahl der Schüler/-innen so zu bemessen, dass auf Basis der verfügbaren personellen, räumlichen, sächlichen und fachspezifischen Ausstattung die Unterrichts- und Erziehungsarbeit gesichert ist. Die Personalzumessung erfolgt auf Grundlage eines Schülerfaktors. Lehrkräftestunden werden also nach Anzahl der Schüler/-innen zugemessen, nicht nach Anzahl der Klassen. Mit den zugemessenen Lehrkräftestunden organisieren die Schulen ihre Klassen und den Unterricht in eigener Verantwortung. Folglich variiert die Klassenfrequenz erheblich, obwohl eine einheitliche Personalzumessung zu Grunde liegt.

Die folgende Abbildung zeigt alle Klassen in der Grundstufe (Grundschule und Grundstufe der Integrierten Sekundarschule/Gemeinschaftsschule) nach Frequenz. Es wurden nur die Regelklassen ausgewertet, keine Willkommensklassen oder sonderpädagogische Kleinklassen. Dabei zeigt sich, dass die Mehrheit der Klassen (5.479 Klassen oder 68,0%) eine Klassenfrequenz von 22 bis 26 Schüler/-innen aufweist. 2.081 Klassen (25,8%) haben eine Frequenz von 21 Schüler/-innen oder weniger und 495 Klassen (6,1%) liegen bei einer Frequenz von 27 Schüler/-innen oder mehr.

9.8.1 Anzahl der Klassen (nur Regelklassen) in der Grundstufe nach Frequenz, Schuljahr 2023/2024



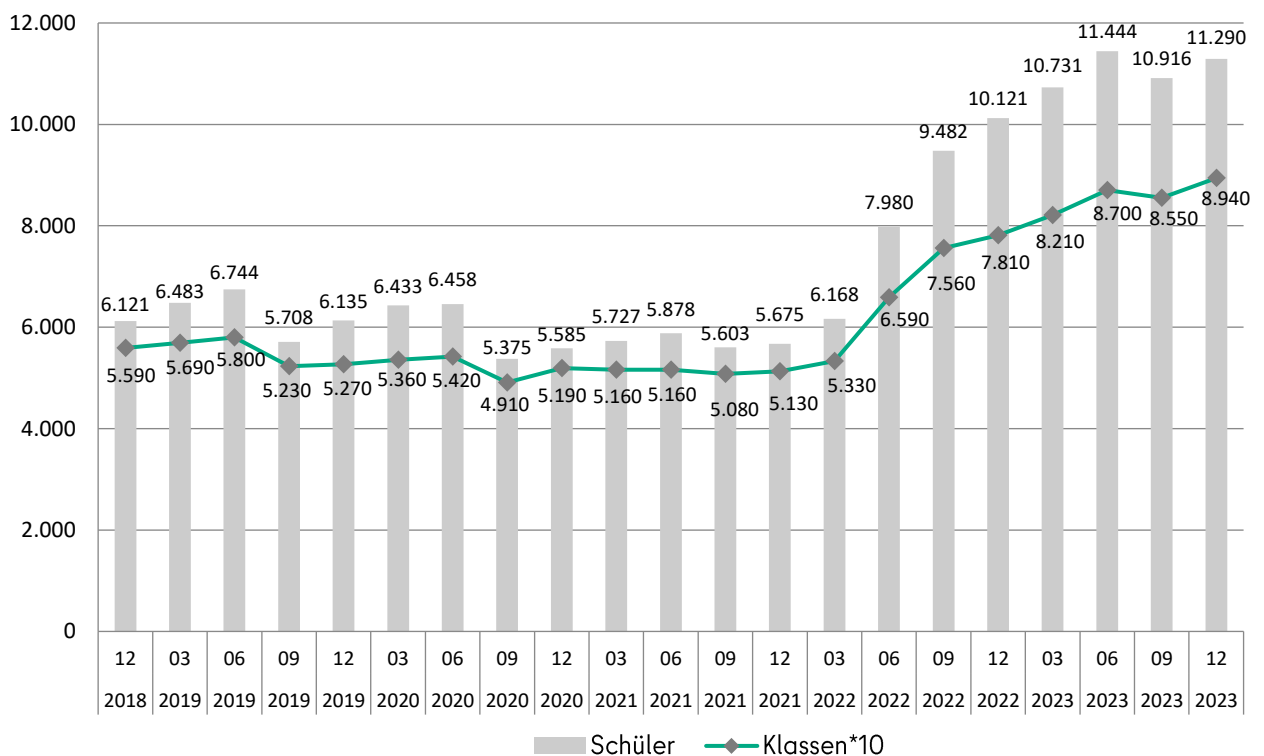
Die Klassenfrequenz über alle Klassenarten (inklusive Willkommensklassen und sonderpädagogische Kleinklassen) an öffentlichen Grundschulen liegt im Schuljahr 2023/2024 bei 22,3 und damit deutlich unter der rechnerischen Zumessungsfrequenz von 24 Schüler/-innen.



9.9 Willkommensklassen und Ukraine-Statistik

In Willkommensklassen werden schulpflichtige Kinder ohne Deutsch-Kenntnisse in eigens dafür eingerichteten Lerngruppen beschult. Der Unterricht in der Willkommensklasse vermittelt Deutschkenntnisse und bereitet auf den Übergang in eine Regelklasse vor. Willkommensklassen werden bei vorhandenen räumlichen Kapazitäten eingerichtet. Eine Beschulung hier erfolgt in der Regel ab Klassenstufe 3; die Beschulung in der Schulanfangsphase (SaPh) sollte im Klassenverband erfolgen. Die Statistik zu Schüler/-innen in Willkommensklassen wird hier quartalsweise dargestellt. In Grafik 9.9.1 ist die Anzahl der Schüler/-innen als Balken abgebildet. Die Anzahl der Klassen ist als grüne Linie dargestellt, wobei die Anzahl mit 10 multipliziert wurde, damit eine gemeinsame Darstellung möglich ist. Im Dezember 2023 besuchten insgesamt 11.290 Schüler/-innen den Unterricht in 894 Willkommensklassen, dies entspricht einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 12,6 Schüler/-innen. Im Vergleich zum Dezember 2022 (10.121) ist die Zahl somit um 1.169 gestiegen.

9.9.1 Zeitreihe der Willkommensklassen an öffentlichen Schulen im 3-Monatszyklus bis 12/2023



Dieser Anstieg im Jahr 2022 ist maßgeblich, wenn auch nicht ausschließlich, auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zurückzuführen. Schutzsuchende aus der Ukraine werden seit März 2022 statistisch erfasst, wobei nach Schüler/-innen in Willkommensklassen und in anderen Klassen differenziert wird. Tabelle 9.9.2 zeigt die monatliche Entwicklung:

9.9.2 Schutzsuchende aus der Ukraine, jeweils zum Monatsanfang

Monat	06/2022	12/2022	06/2023	12/2023
in Willkommensklassen	2.431	4.519	4.853	3.965
in anderen Klassen	1.696	2.509	2.825	4.188
insgesamt	4.127	7.028	7.678	8.153

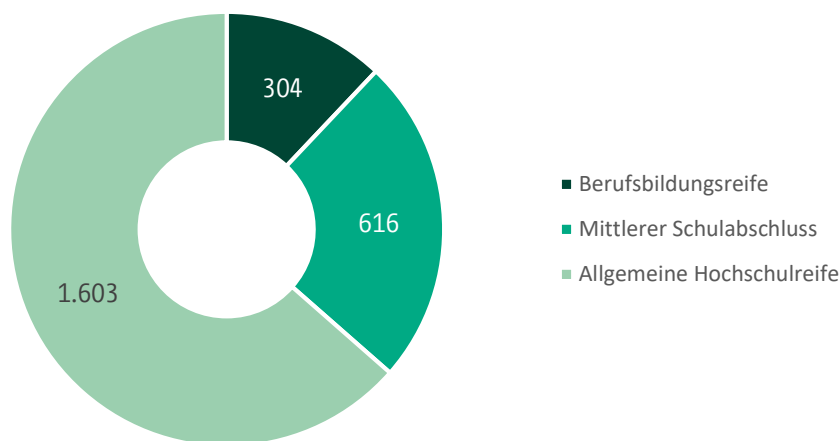
9.10 Zweiter Bildungsweg und Prüfung für Nicht-Schüler/-innen

Das Berliner Schulsystem bietet Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, sich lebenslang weiter zu qualifizieren. Auf dem sogenannten Zweiten Bildungsweg können alle allgemeinbildenden Abschlüsse erworben werden.

Die Berufsbildungsreife (eBBR und BBR) sowie der Mittlere Schulabschluss (MSA) können entweder als Tageslehrgang oder berufsbegleitend als Abendlehrgang nachgeholt werden. Hierfür stehen berlinweit neun öffentliche Schulen (inkl. Volkshochschulen) und zwei Schulen in freier Trägerschaft zur Verfügung. Grundlage für die Prüfungen bilden die Rahmenlehrgänge für die Sekundarstufe I. Auch das Abitur kann in Tageslehrgängen an einem der fünf öffentlichen und zwei Kollegs in freier Trägerschaft oder in Abendkursen an einem der beiden öffentlichen Abendgymnasien nachgeholt werden.

Im Schuljahr 2023/24 nutzen insgesamt 2.523 Personen Angebote des Zweiten Bildungswegs. Davon besuchen 304 Teilnehmer/-innen Lehrgänge zum Erwerb der Berufsbildungsreife, 616 besuchen Lehrgänge zur Erwerb der eBBR bzw. des MSA. Die mit 1.603 Teilnehmer/innen zahlenmäßig größte Gruppe strebt den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife an.

9.10 Teilnehmer/innen an Lehrgängen des Zweiten Bildungswegs nach angestrebtem Abschluss, Schuljahr 2023/24



Daneben besteht die Möglichkeit, unabhängig vom Besuch eines Lehrgangs im Rahmen der sogenannten Nichtschülerprüfung einen Schulabschluss nachträglich zu erwerben. Im Jahr 2022 nutzten insgesamt 1.612 Personen diese Möglichkeit (2021: 1.732). Davon strebten 548 Teilnehmende den Abschluss Berufsbildungsreife an, 153 die erweiterte Berufsbildungsreife, 600 den Mittleren Schulabschluss und 311 das Abitur.

Die Zahl der bestandenen Prüfungen lag im Jahr 2022 bei 74,8%, und damit leicht höher als im Vorjahr (72,4%). Am höchsten war die Bestehensquote beim Abitur mit 86,8% und am niedrigsten beim MSA mit 62,7%.

9.11 „Kleine“ Statistiken

Eine Reihe von statistischen Erhebungen beantwortet sehr spezifische Fragestellungen, die zum Teil bundesweit im Rahmen von Verabredungen der Kulturministerkonferenz produziert werden. Eine Auswahl dieser „kleinen Statistiken“ mit ihren ausgewählten Fragestellungen ist im Folgenden dargestellt. Auf Nachfrage kann das Referat Bildungsstatistik und Prognose weitere Auswertungen liefern.

- 46 Kinder **beruflich Reisender** besuchten 2023 in Berlin eine von zehn öffentlichen allgemeinbildenden Schulen.
- 68.029 Teilnehmer/innen besuchen im Schuljahr 2023/2024 den evangelischen **Religionsunterricht**, 73.117 Teilnehmer/innen den humanistischen Lebenskundeunterricht. Weitere 31.195 Teilnehmer/innen besuchen den Unterricht anderer Träger, davon nehmen 19.392 Schüler/-innen am katholischen und 6.503 Schüler/-innen am islamischen Religionsunterricht teil.
- Im aktuellen Schuljahr 2023/2024 belegen insgesamt 32.776 Schüler/-innen der Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe **Grund- und Leistungskurse**. Der überwiegende Teil der Schüler/-innen belegte zwei Leistungskurse. Die beliebtesten Leistungskursfächer sind Englisch (15.804 Belegungen), Biologie (8.099) und Kunst (7.321).
- Den **fakultativen Fremdsprachenunterricht** besuchten im Schuljahr 2022/23 insgesamt 8.352 Teilnehmer/-innen. Den höchsten Zuspruch hat das Fach Englisch mit 2.910 Personen (34,8% aller Teilnehmer/-innen).

Weiterführende Links

Links zu Daten der Schulstatistik:

Daten Analyse Center

<https://www.bildungsstatistik-berlin.de/>

Glossar des Statistikerferats:

https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/index_glossar.php

Publikationen des Statistikerferats:

<https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/publikationen.php>

Links zu weiteren Datenquellen:

(externe Links, keine Haftung)

Data-Literacy-Charta:

<https://www.stifterverband.org/charta-data-literacy>

Datenstrategie der Bundesregierung:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/datenstrategie-der-bundesregierung-1845632>

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ):

<https://portal.isq-bb.de>

KI Campus (eLearning Plattform):

<https://ki-campus.org>

Kultusministerkonferenz (KMK):

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik.html>

KMK-Definitionenkatalog zur Schulstatistik:

<https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Defkat2022.pdf>

Statistisches Bundesamt (StaBu):

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/_inhalt.html

Stabu E-Learning Modul Statistik:

<https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/E-Learning/eLearning-statistik.html>

Statistisches Landesamt Berlin Brandenburg (StaLa):

<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/gesellschaft/bildung>

www.berlin.de/sen/bjf

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin
Telefon +49 30 90227-5050
post@senbjf.berlin.de